Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 455. für Anhalt und Thüringen. **Jahrgang 195.**

Bezugs-Preis für Halle und die Vororte 3 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Feuilletonbeilage), Illustr. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeilage), Landwirthschaftl. Mittheilungen.

Sonntag-Ausgabe

Anzeigen-Gebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Bei einem am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile 60 Pfennig. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87.
Telephon Nr. 188.
Schriftleitung: **Dr. Walther Gebensleben** in Halle a. S.

Sonntag, 28. September 1902.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3.
Telephon-Amt VIa Nr. 11 494.
Druck und Verlag von **Otto Thiele** in Halle a. S.

Abonnements-Einladung

für das

4. Vierteljahr 1902

auf die

Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen.

Für das bevorstehende Vierteljahr laden wir zum Abonnement auf unsere Zeitung höflichst ein.

Die **Reichstags- und Landtagswahlen** stehen vor der Thür und mahnen jeden Staatsbürger auf das Dringendste an seine politische, seine patriotische Pflicht. In solchen Zeiten ist das Abonnement auf ein nationalgesinntes Blatt nothwendiger denn je.

Die Hallesche Zeitung wird nach wie vor das Panier der nationalen Politik der Sammlung aufwerfen, unabhängig und frei wird sie die Gleichberechtigung der Interessen aller deutschen Erwerbsstände, die Politik ausgleichender Gerechtigkeit befürworten und im Gegensatz zu dem Egoismus des Großkapitals und den umstürzlerischen Gelüsten der Sozialdemokratie überall eintreten mit Gott für Kaiser und Reich, **für den gleichmäßigen Schutz aller unserer produktiven Stände,** insbesondere des schwer leidenden **Mittelstandes.** Gegen die goldene wie gegen die rothe Internationale werden die Waffen der Halleschen Zeitung nach wie vor gleichmäßig geschärft sein.

Die Hallesche Zeitung wird auch fernerhin bemüht sein, hinsichtlich der Schnelligkeit und Zuverlässigkeit ihrer Berichterstattung mit **an der Spitze der deutschen Tagespresse** zu marschiren. Die **ausgezeichneten Informationen aus Berlin,** aus den anderen Großstädten und Theilen unseres deutschen Vaterlandes, sowie aus allen wichtigeren Plätzen der Welt haben der Halleschen Zeitung einen Platz in den Redaktionen aller bedeutenderen Tagesblätter des Reiches gesichert.

Als weitere Ausdehnung des redaktionellen Theils, besonders der Börsen- und Handels-Nachrichten, ist die regelmäßige Zusammenstellung einer **Verloosungsliste** für börsengängige Werthpapiere ins Leben gerufen worden, welche regelmäßig dreimal monatlich erscheint.

Dem feuilletonistischen Theile ist auch diesmal wieder eine ganz besondere Aufmerksamkeit zugewendet worden. Romane und Novellen unserer bekanntesten Tagesschriftsteller werden in interessanter Reihenfolge abwechseln, daneben werden werthvolle Aufsätze wissenschaftlichen und künstlerischen Inhalts zur Veröffentlichung gelangen. In dem neuen Vierteljahr gelangt u. A. der hochinteressante Roman:

„Gerettet"

aus der Feder des rühmlichst bekannten Schriftstellers Walter Schmidt-Haeßler, der von seiner früheren Thätigkeit am Halleschen Stadttheater noch allgemein in bester Erinnerung steht, zur Veröffentlichung. Neu hinzutretende Abonnenten erhalten die bis zum 1. Oktober erscheinenden Fortsetzungen des Romans auf ihr Ersuchen kostenfrei nachgeliefert.

Der Abonnementspreis der „Hall. Ztg." beträgt bei zweimal täglicher Zustellung für Halle a. S. und die Vororte ℳ 2,50, bei allen Postanstalten ℳ 3,00 vierteljährlich. Probenummern werden überall hin bereitwilligst und kostenlos abgegeben durch die Expedition (Halle a. S., Leipzigerstraße 87).

Halle a. S., im September 1902.

Verlag der Halleschen Zeitung.

Laß sie betteln gehen!

wird Joe Chamberlain vermuthlich gedacht haben, als er rundweg ablehnte, mit den Burengeneralen über Erhöhung des außer zu vielen anderen Zwecken zum Retablissement der Veldburen bestimmten Fonds von 3 Mill. Lrstl. auch nur zu verhandeln. Louis Botha, De Wet und Delarey gingen betteln bei den gesitteten Völkern des Erdenrundes, um das Elend des vom britischen Weltreiche nach langem vergeblichen Mühen überwundenen Burenvolkes zu lindern. Der Aufruf, den die Burengenerale beim Antritt ihrer Bettelfahrt erließen, spricht Bände: „Das Land ist eine Wüste . . ." „Der durch den Krieg verursachte Schaden ist unbeschreiblich groß, so daß die kleine Summe, welche England gemäß den Friedensbedingungen verabreichen wird, selbst wenn sie verzehnfacht wäre, durchaus unzulänglich sein wird, um auch nur die Kriegsverluste zu decken." So heißt es wörtlich in dem Aufruf, und selbst die englische Presse hat die Richtigkeit der in ihm zur Erläuterung angeführten Thatsachen nicht einmal angezweifelt. Die Wittwen und Waisen, die Verstümmelten und die Hilfsbedürftigen erhalten also nichts von der englischen Großmuth; zu ihren Gunsten gehen die alten Burenführer betteln. Dabei verwahren sie sich ausdrücklich dagegen, politische oder gegen England gerichtete Zwecke zu verfolgen; sie wollen nichts, als wirthschaftliches Retablissement und Hilfe für ihr Volk von der Humanität der gesitteten, nicht englischen Menschheit erbitten.

Aber wenn auch die auf den Bettel von England geradezu angewiesenen Burenführer politische Zwecke nicht verfolgten, politische Wirkungen wird diese Bettelfahrt dennoch haben, da sie der Welt einmal handgreiflich vor Augen stellen wird, wie das reiche England handelt. Der britische Imperialismus verleugnete sich keineswegs, als Chamberlain den Buren jede über den Buchstaben der Friedensbedingungen hinausgehende Hilfe abschlug und sie mit seiner Sympathie abspeiste. Kitchener hat den Krieg in den beiden Burenrepubliken mit ganz unmöthiger Grausamkeit geführt; er ließ das Privateigenthum der Buren planmäßig verwüsten, und Chamberlain hat nichts weiter als Sympathie für jene Buren, welche verfluchen und geschworen haben, gute Unterthanen dem König Eduard sein zu wollen, diesen Mutter bekanntlich nur mit äußerstem Widerstreben den Burenkrieg zuließ.

Freilich etwas, was nicht in den Friedensbedingungen wirklich ausbedungen ist, ihnen aber auch nicht direkt widerstrebt, hat Chamberlain doch für die Buren. England hat 230 Millionen Lstrl. der Kriegskosten durch Anleihen gedeckt, davon sollen 100 Millionen den beiden annektirten Burenrepubliken auferlegt werden. Das ist die Antwort des britischen Imperialismus auf den Hilferuf der Buren. Und das Alles, damit eine Hand voll Londoner Großspekulanten die Gold- und Diamantenfelder Transvaals in Besitz nehmen und ausbeuten können, ohne besorgen zu müssen, in diesem rentablen Geschäft von der Burenregierung oder der Konkurrenz nicht britischen Kapitals gestört zu werden.

Dahin hat der Imperialismus die britische Nation gebracht, daß sie ein Land verwüstet, um es in Alleinbesitz zu bekommen, ein Volk an den Bettelstab bringt und es dann zu guten Bürgern dadurch erzieht, daß, sofern es nicht im Elend verkommen will, es genöthigt wird, diesen Stab zu ergreifen und die Völker des Erdenrundes um Hilfe anzuflehen. Und eine so großmüthige britische Politik sollte politische Folgen wirklich nicht haben? Wir meinen, daß weder die amtliche Diplomatie noch Vetterschaften diese Folgen abwenden können. Sie werden zunächst darin bestehen, daß alle Welt den Nationalcharakter des britischen Imperialismus richtig abschätzen lernt.

Siamesisches.

Seit Kurzem ist auf dem Gebiete der Weltpolitik die siamesische Frage, die Aufstheilung Siams, in den Vordergrund des Interesses gerückt. Frankreich und England, die getreuen Nachbarn Siams von Ost und West, bemühen sich um die Wette, ihren Einfluß daselbst zu stärken, ihre Interessen an Siam zu erhöhen und keiner anderen Macht den Platz an der siamesischen Sonne zu gönnen. Deutschland, dessen kolonialpolitische Kreise mit Bedauern vor Jahren das Projekt eines deutschen Flottenstützpunktes auf Pulo Lantar scheitern sahen, hat durch die Förderung seiner Beziehungen zum siamesischen Königshause seine Interessen und seinen Einfluß in Siam sehr gestärkt und hat damit gleichzeitig den Franzosen und Engländern schwere Sorge bereitet. Die Erörterungen zwischen Frankreich und England beziehen sich zur Zeit hauptsächlich auf das Abkommen vom 15. Januar 1896. In dem genannten Vertrage wurde vereinbart, daß die Shamstaaten und die siamesischen Gebiete auf der Halbinsel Malakka England, die siamesischen Besitzungen am rechten Mekongufer dagegen Frankreich vorbehalten bleiben sollten, während Siam nur auf Bangkok und das Menamthal beschränkt wurde. Ein Zeitpunkt für die Durchführung dieses Aufstheilungsprogrammes wurde nicht festgesetzt; seit Jahresfrist wird nun von französischer Seite gedrängt, diese Durchführung zu beschleunigen. Man verbreitet Nachrichten von siamesischen Uebergriffen in der französischen Interessensphäre am Mekong, man verhandelte mit Siam, man rasselte mit den Säbeln und trug die Lust zu einer größeren Kriegsexpedition zur Schau. Gleichzeitig klagte man über die Anglifirung der siamesischen Polizei. Diese Herausforderungen Frankreichs, die in dem damaligen Generalgouverneur Doumer ihren eifrigsten Fürsprecher fanden, blieben jedoch erfolglos, weil der englische Einfluß in Bangkok zu mächtig war, man zog es in Paris deshalb vor, mit England Fühlung zu suchen und gemeinsam die Frage einer Aufstheilung Siams aufzurollen.

Die Lage ist in kurzen Zügen die folgende: Zweifellos hat Frankreich einstweilen mehr Grund, eine Verständigung zu suchen als England. England sitzt am längeren Ende des Hebels, es könnte Frankreich gegenüber unterminiren und warten. Andererseits hat es aber auch ein immer dringenderes Interesse, seine Herrschaft über Malakka auszubreiten, je mehr und je schneller der asiatische Osten, die gelbe Welt, in den wirthschaftlichen und politischen Interessenbereich der gesammten Kulturmächte einbezogen wird. Durch den Norden von Malakka wird eines Tages eine neue Jismusstraße gehen, die den Handelsweg nach Ostasien um vier Tage verkürzt. Vielleicht entwerfen britische Ingenieure schon den Plan zu einem Kanal, und welch' ein Vortheil für Englands See- und Handelsherrschaft wäre es, wenn über dem Gebiet der Staaten der Union Jack flatterte! Dazu kommt, daß Japan, Deutschland und Amerika immer stärker in Hinterindien Fuß fassen, ohne daß doch ihre Interessen dort immer näher drängen. Eines Tages könnte also die Ausführung des Vertrages von 1896 schon der Dritten wegen nicht mehr möglich sein.

Japan freilich bildet schon jetzt auf der anderen Seite ein bedenkliches Hinderniß für die britischen Pläne, so weit es sich um eine Aufrollung der siamesischen Frage in Gemeinschaft mit Frankreich handelt; die Freundschaft mit der neuen Inselmacht, die auch nach Siam Waaren und vor Allem Menschen exportiren muß, um zu gedeihen, könnte dadurch leicht ein Loch erhalten, das keine britischen Tröstungen mehr zuflicken würden. Und auch Amerika, dessen Ziel die Neutralisirung des ganzen asiatischen Ostens ist, wird man nicht gern vor den Kopf stoßen.

Das Bedenklichste aber wäre wohl für England, daß es bei einem loyalen Ausgleich mit Frankreich diesem politisch und strategisch den Löwenantheil zuwenden würde. Und das thut bekanntlich der britische Löwe nicht gern.

So ist es also doch noch mehr als zweifelhaft, ob man in London den französischen Lockungen folgt. Deutschland aber wird hoffentlich verstehen, die Situation auszunutzen.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 27. September.

* **Der neue deutsch-chinesische Handelsvertrag.** Nachdem bekannt wurde, daß in China Verhandlungen über einen englisch-chinesischen Handelsvertrag stattfanden, haben Deutschland, Japan und die Unionsregierung ebenfalls dahin gewirkt, daß ihre Handelsbeziehungen zu China einer neuen formellen Regelung unterworfen werden. Da unserem bisherigen Vertrag mit China die Meistbegünstigungsklausel beigefügt ist, so erscheint es selbstverständlich, daß uns alle diejenigen Vortheile zugestanden werden, welche anderen Staaten zufallen würden. Nach Mittheilungen an bestunterrichteter Stelle sind die Verhandlungen bereits so weit vorgeschritten, daß ein Abschluß derselben im vorerwähnten Sinne auf Grund neuer Vertragsunterlagen nach Regelung einzelner Schwierigkeiten, wie z. B. der Aufhebung des Likin, zu erwarten steht. Es erscheint nicht ausgeschlossen, daß der neue Handelsvertrag bereits vor Unterzeichnung des englisch-chinesischen Abkommens veröffentlicht wird.

* **Die Pensionsverhältnisse der Unterbeamten.** Im Zusammenhang mit der zu erwartenden Reform des Militärpensionsgesetzes ist auch eine anderweitige Regelung der Pensionsverhältnisse der Unterbeamten zu erwarten, sofern solche jetzt einer ungleichen Behandlung unterliegen.

* **Vom neuen Krankenkassengesetz.** Als eins der Haupthinderniße für das neue Krankenkassengesetz gilt die beabsichtigte Verdoppelung der Karenzzeit von 13 auf 26 Wochen. Wie wir indessen hören, haben sich jetzt alle Einzelregierungen mit dieser Verdoppelung einverstanden erklärt.

* **In den neuen Branntweinsteuer-Ausführungsbestimmungen** ist auch eine Definition des Begriffs der landwirthschaftlichen Genossenschaftsbrennerei gegeben. Danach gilt eine Brennerei als solche, wenn mindestens zwei Eigenthümer oder Besitzer an ihr betheiligt sind und die vorgeschriebene Verpflichtung zur Verfütterung der Rückstände und Verwendung des Düngers von den Eigenthümern oder Besitzern nicht in einer für gemeinschaftliche Rechnung betriebenen Landwirthschaft, sondern in ihren für getrennte Rechnung geführten Landwirthschaftsbetrieben erfüllt wird. Die gesetzliche Forderung, daß die verarbeiteten Rohstoffe in der Hauptsache selbst gewonnen sein müssen, gilt als erfüllt, wenn wenigstens neun Zehntel dieser Stoffe selbst gewonnen sind. Ueber die Betheiligung der einzelnen Genossen an dem Unternehmen, über den Bezug der Rohstoffe, sowie über die Abgabe von Rückständen haben die Genossenschaftsbrennereien Anschreibungen zu führen und den Steuer-Oberbeamten auf Erfordern vorzulegen.

In der Anweisung für die Ausführung der Brennsteuer ist bestimmt, daß, wenn die Brennsteuervermäßigung beansprucht wird, der Brennereibesitzer ein für alle Mal oder für das Betriebsjahr schriftlich zu erklären hat, daß er ausschließlich Roggen, Weizen, Hafer oder Gerste verarbeiten wolle und daß ihm die Folgen des Verarbeitens anderer Stoffe bekannt seien. Wird die Verpflichtung bezüglich der zu verarbeitenden Rohstoffe nicht innegehalten, so unterliegt der erzeugte Branntwein der Brennsteuer. Für landwirthschaftliche Brennereien, die Zuschlag entrichten, beläuft sich die besondere Brennsteuer, sofern der Zuschlag weniger als 16 Mark vom Hektoliter Alkohol beträgt, auf 3 Mark. Die auf den Sommerbrand gelegte Brennsteuer ist auch zu erheben, sobald in der Zeit vom 16. September bis 15. Juni an mehr als 250 Tagen Vortichbemaischungen vorgenommen werden. Für die Brennereien, die Maischbottichstreuer entrichten, ist die Brennsteuer zunächst vorläufig unter Zugrundelegung derjenigen durchschnittlichen Tageseinmaischung zu berechnen und zu erheben, welche sich nach dem ersten, die besondere Brennsteuer bedingenden Betriebsplan ergiebt. Die endgiltige Berechnung hat nach Beendigung des der besonderen Brennsteuer unterliegenden Betriebs in der Weise zu erfolgen, daß auf Grund inzwischen zu führender Anschreibungen für sämmtliche der besonderen Brennsteuer unterliegenden Einmaischungen die durchschnittliche Tageseinmaischung ermittelt wird.

* **Nachträgliches zum Bankiertage.** Dem Vorsitzenden des Deutschen Bankiertages war von der Hauptgeschäftsstelle der deutschsozialen Reformpartei folgendes Schreiben zugegangen:

Geehrter Herr! Der Parteitag der Deutschsozialen Reformpartei zu Eisenach hat am 15. d. M. einstimmig die beiliegende Entschließung angenommen und mich beauftragt, sie Ihnen zu übermitteln. „Der Parteitag beschließt unter Bezugnahme auf die Ergebnisse der großen Bankprozesse: Dem am 18. und 19. d. M. zu Frankfurt a. M. tagenden Bankiertage, der sich ja wohl mit der Hebung des Standes der Geldleute beschäftigen soll, wird empfohlen, den folgenden Fragen näher zu treten: a) Wie können Treu und Glauben im Handel und Wandel, besonders soweit Geld-, Kredit- und Fonds-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190209281-12/fragment/page=0001

markt in Betracht kommen, wieder hergestellt werden? b) Welche Maßnahmen gedenken die Börsenkreise zu ergreifen, um dem sparenden Privatpublikum die Verluste zu ersetzen, die sie ihm durch ihre der letzten Krisis vorausgegangenen Raubzüge zugefügt haben? c) Beabsichtigen die Börsenkreise, in Zukunft das Eindringen zweifelhafter Elemente in ihre Mitte zu verhindern und auf welche Weise? d) Wie wollen die Kreise der Börse und Großfinanz die berechtigte öffentliche Mißachtung, die jetzt auf ihnen lastet, tilgen und sich bezüglich ihrer Berufsehre auf eine Stufe mit den anderen Ständen erheben? e) Insbesondere: Wie kann der jüdische Geist in den Kreisen der Börse und der Großfinanz bekämpft werden, ohne die Juden hinauszuwerfen?"

Der Vorsitzende des Bankiertages hat in der letzten Sitzung von dieser Erklärung gesagt, sie sei in Form und Inhalt ganz und gar unwürdig, müsse deshalb unbeachtet bleiben und werde nicht einmal den Akten einverleibt werden. Hierzu meint das Organ des Bundes der Landwirthe: So „ganz und gar unwürdig" können wir die Erklärung nicht finden. Gewiß, die Form ist etwas dick; aber sollte das wirklich so „unwürdig" sein, was dem Bankiertage zur Erörterung empfohlen wurde?

* **Der Gipfel der Frivolität.** Mit dem Eifer eines Handelsmanns, der ein gutes Geschäft machen will, nicht aber mit der Umsicht eines Staatsmannes empfahl die „Korrespondenz des Handelsvertragsvereins" das Bündniß der Linken mit der Sozialdemokratie:

Einer geschickten Regierung wird es nicht schwer werden, auch gegen die Sozialdemokraten in dem neuen Reichstag diejenigen Forderungen durchzusetzen, die für die Machtstellung des Reiches unerläßlich sind; schließlich haben die verbündeten Regierungen ja immer das Recht, einen Reichstag, der ihnen diese Mittel verweigert, aufzulösen (!!) und mit einer neuen Parole, die ja dann auch die des erneuten Wahlkampfes sein würde, einen anderen Reichstag zusammenzubekommen. (!!) Deshalb brauchen auch diejenigen Liberalen, welche bereit sind, auf militärischem Gebiet der Regierung auf das Weiteste entgegenzukommen, nicht ängstlich (!!) zu sein, wenigstens in der Stichwahl diesmal einem Sozialdemokraten (!!) zum Siege zu verhelfen. Denn es handelt sich bei den nächsten Wahlen nicht um die Verwirklichung des sozialdemokratischen Zukunftsstaates, sondern um die greifbare Frage der Handelsverträge; daß die nächste Wahl unter dieser letzteren Parole stattfindet, kann von keiner Seite mehr ernstlich verkannt werden.

Aus diesen unqualifizirbaren Ausführungen erkennt man so recht deutlich, wes Geistes Kind der famose Handelsvertragsverein ist. Niemand besorgt eifriger die Geschäfte der Umsturzpartei als diese Klique von Großkapitalisten, die um ihres pekuniären Vortheils willen das Vaterland leichtsinnig verrathen!

* **Aus der anarchistischen Bewegung.** Immer mehr wird London der Hauptsitz des Anarchismus in Europa; alle besonders thätigen Führer der anarchistischen Bewegung scheinen sich allmählich dorthin zu ziehen. Die italienischen Anarchisten werden vom 2. Oktober ab in London unter der Mitarbeiterschaft der berüchtigten Anarchisten Malatesta, Carlo Figerio, Silvio Corio, Alfredo Pierconti ein großes anarchistisches Kampfblatt „La Revoluzione Sociale" („die soziale Revolution") herausgegeben; man will in allen europäischen Hauptstädten Filialen errichten; das Blatt soll als Fortsetzung des „Sciopero Generale" (Generalstreik) erscheinen. Weiter hat sich in London aus Anarchisten aller Länder eine „Vereinigung zur Herausgabe sozialogischer Werke in allen Sprachen" gebildet; die Vereinigung hat sich zur Aufgabe gestellt, solche Werke aus allen Sprachen zu veröffentlichen, deren Veröffentlichung ein Privatunternehmer aus geschäftlichen Rücksichten, sei es wegen des revolutionären Charakters des Werkes oder des dem großen Publikum unbekannten Namens des Verfassers nicht annehmen würde." Ein großer Theil der Mitglieder dieser anarchistischen Vereinigung sind Setzer und Drucker, und diese haben sich erboten, die Mehrzahl der Arbeiten unentgeltlich auszuführen. Um das Unternehmen ins Leben zu rufen, werden Antheilscheine zu 6 Mk. ausgegeben werden. Demnächst wird also Deutschland mit neuer anarchistischer Litteratur überschwemmt werden, um so mehr als auch die Zahl der deutschen anarchistischen Blätter eine Vermehrung erfahren hat.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Ministerreisen.

Der Handelsminister hat an alle Stationen der ungarischen Staatsbahn einen Geheimerlaß gerichtet, über seine Reisen auf den Linien der Staatsbahn keinerlei Mittheilungen in die Oeffentlichkeit dringen zu lassen, da durch solche Ankündigungen der Zweck der meisten Reisen vereitelt würde.

Rußland.

Die Reise des Finanzministers Witte

nach der Mandschurei hängt mit zahlreichen Unregelmäßigkeiten zusammen, die bei dem Bau der chinesischen Bahn vorgekommen sind. Diese Gelegenheit, auf Kronkosten zu Wohlstand zu gelangen, wollte sich nicht so leicht Jemand entgehen lassen. Mit den Abrechnungen und Rapports soll auch nicht immer gewissenhaft vorgegangen werden. Der Finanzminister will sich daher persönlich von dem Stand der Dinge überzeugen.

Bulgarien.

Die Schiffstaufe.

Aus Sofia, 26. September, wird gemeldet: Das Panzerschiff „Georgi Pobädonoßetz" mit dem Großfürsten Nikolaus und anderen russischen Gästen an Bord ist gestern Nachmittag 3 Uhr in Warna eingetroffen und wurde von 101 Kanonenschüssen begrüßt. Der Fürst von Bulgarien stattete dem Großfürsten an Bord des „Pobädonoßetz" einen Besuch ab, den der Großfürst an Bord des bulgarischen Avisoschiffes „Nadjeshda" erwiderte. Um 5½ Uhr schifften sich der Großfürst, der Fürst von Bulgarien und die anderen russischen Gäste unter begeisterten Kundgebungen einer großen Menschenmenge aus und wurden am Quai vom Ministerpräsidenten Danew und dem Metropoliten von Warna, vom Klerus und von den Behörden begrüßt. Der Vizepräsident der Sobranje hielt eine Ansprache, worin er die Gäste willkommen hieß. Eine Infanterie-Kompagnie mit Musik leisteten die militärischen Ehrenbezeugungen und defilirte vor dem Großfürsten. Alsdann begaben sich der Großfürst und der Fürst von Bulgarien mit der Eisenbahn nach Tirnowo, wo sie heute früh eintrafen. Der Dampfer „Petersburg" mit den anderen russischen Gästen landete heute Morgen in Burgas, wo die Gäste vom General Balabanow namens des Fürsten, von den Ministern Sarafow und Radew namens der Regierung begrüßt und von der Bevölkerung begeistert empfangen wurden. Die Gäste fuhren mit der Eisenbahn nach Stara Sagora, von wo sie sich nach Schipka begeben.

Südamerika.

Chile und Peru.

Es erregt in New-York Aufsehen, daß der General Körner, der Oberbefehlshaber der chilenischen Armee, ein Bündniß zwischen Chile und Peru energisch befürwortet. Die Presse beider Länder spricht sich für die Gründung der Vereinigten Staaten von Südamerika aus.

Landwirthschaftsausstellung.

In Buenos-Aires fand die offizielle Eröffnung einer Landwirthschaftsausstellung statt, die besonders in Erzeugnissen der Milchwirthschaft und in Mutzvieh vortrefflich und reich beschickt ist. Die Ausstellung zeigt deutlich, einen wie großen Fortschritt die Landwirthschaft Argentiniens gemacht hat. Der Werth der ausgestellten Bodenerzeugnisse und des Viehs wird auf zehn Millionen Francs geschätzt.

Die Wirren.

Man erklärt in Washington auf die Protestnote des Generals Salazar bezüglich der Landung amerikanischer Truppen in Kolumbien, daß die Vereinigten Staaten auf Grund des Vertrages von 1846 gehandelt haben, welcher die Neutralität des Isthmus garantire, um die Waarendurchfuhr zu erleichtern. Der Vertrag garantire ebenfalls die Oberhoheit über Neu-Granada. Die Protestnote ist der Union-Regierung bisher offiziell noch nicht zugegangen.

Schiffsfahrts-Nachrichten.

— **Norddeutscher Lloyd.** „Karlsruhe" 25. Sept. v. Australien in Bremerhaven angek. „Hamburg" 25. Sept. v. Penang n. Ostasien abgeg. „Königin Luise", n. Australien best., 25. Sept. in Antwerpen abgeg. „Wittenberg", n. Brasilien best., 25. Sept. Dover pass. „Schleswig", n. d. La Plata best., 25. Sept. Las Palmas pass. „Dresden" 24. Sept. v. Santos n. Bremen abgeg. „Trave" 25. Sept. 7 Abds. v. Neapel n. New-York abgeg. „Aller", v. New-York komm., 25. Sept. 5 Nachm. v. Neapel n. Genua abgeg. „Halle", v. Brasilien komm., 25. Sept. 6½ Mrgs. in Antwerpen angek. „Bayern", v. Ostasien komm., 25. Sept. 8 Uhr Mrgs. Dueasant pass. „Bamberg", v. Ostasien komm., 25. Sept. Vorm. v. Hongkong abgeg.

— **Hamburg-Amerika-Linie.** „Pennsylvania", v. New-York n. Hamburg, 26. Sept. 6½ Morg. Lizard pass. „Andalusia", v. Ostasien n. Hamburg, 25. Sept. 4 Nm. in Singapore angek. „Frisia", v. Hamburg n. Montreal, 26. Sept. 1½ Nachts Cuxhaven passirt. „Prinz Eitel Friedrich", v. Hamburg n. Mittelbrasilien, 25. Sept. 11 Abds. Cuxhaven passirt. „Columbia" 25. Sept. Mittags v. New-York via Plymouth u. Cherbourg n. Hamburg abgeg. „Fert" 25. Sept. in Havana angek. „Suevia", v. Hamburg n. Ostasien, 25. Sept. in Antwerpen angek. „Ritomedia", v. New-York via Copenhagen n. Stettin, 25. Sept. 4 Nm. v. Havre abgeg. „Hamburg", v. Hamburg n. Ostasien, 25. Sept. v. Penang abgeg. „Auguste Victoria", v. Hamburg via Southampton u. Cherbourg n. New-York, 26. Sept. 5 Mrgs. Dover pass. „Silesia", v. Ostasien n. Hamburg, 26. Sept. 3 Nachts v. Havre abgeg. „Fürst Bismarck", v. New-York n. Hamburg, 25. Sept. 8½ Abds. v. Cherbourg abgeg. „Lydia", v. Hamburg n. Südbrasilien, 25. Sept. Fernando de Noronha pass. „Constantia", von Hamburg n. Westindien u. Mexiko, 25. Sept. 1 Mittags in Havre angek. „Alcania" 25. Sept. 9 Nm. a. d. Elbe angek. „Dortmund" 25. Sept. 8 Mrgs. in Antwerpen angek. „Holsatia", v. Rio de Janeiro n. Hamburg, 25. Sept. v. Funchal abgeg. „Elbia", von Hamburg n. Ostasien, 25. Sept. in Yokohama angek. „Sevilla", von Hamburg n. d. La Plata, 24. Sept. 7 Abds. in Lissabon angek.

Vermischtes.

Vom Untergange der Hamburger Viermast-Bark „Enterpe". Die der Rhederei B. Wencke Söhne in Hamburg gehörende Viermast-Bark „Enterpe" (Kapitän W. v. Kaufmann) ist auf der Reise von Port Talbot nach Pisagua (Westküste Südamerikas) untergegangen, wobei sieben Mann von der Besatzung den Tod in den Wellen fanden. Der Rest der Besatzung, 18 Mann, wurde, wie schon berichtet, vom englischen Dampfer „Rhdel Hall" aufgenommen und in Las Palmas gelandet. Von dort trafen die Geretteten mit dem Reichspostdampfer „Bürgermeister" in Hamburg ein. Die Geretteten theilen über den Untergang des Schiffes Folgendes mit: Das Schiff „Enterpe", im Jahre 1884 aus Eisen erbaut, verließ am 6. September mit einer Ladung von 3200 Tonnen Kohlen Port Talbot. Das Wetter war gut und blieb es auch am nächsten Tage. Am 8. September, an dem Unglückstage, konnten alle Segel gesetzt werden. Das Schiff machte zwölf Seemeilen in der Stunde. An Bord ging die auf Wache befindliche Hälfte der Mannschaft der gewöhnten Beschäftigung nach. Der größte Theil der Wache befand sich bei der Reinigung des Decks und beim Farbewaschen. Die auf Freiwache befindlichen Leute hatten sich in ihren Kojen dem Schlaf überlassen. Um 11 Uhr Vormittags durchzitterte plötzlich ein furchtbares Krachen das Schiff. Die vordere Schiffsluke, das Vorderdeck und ein Theil der Seitenverschanzung wurde durch eine riesige Feuer- und Rauchwolke auseinandergerissen und in die Luft geschleudert. Die in der Kohlenladung angesammelten Gase waren aufgeflammt. Kurz darauf folgte ein zweites Krachen. Das hintere Deck flog auf und nahm die Brücke und einige Boote mit. Der Kreuzmast wurde völlig aus der Lage gebracht und theilweise zertrümmert. Der Eingang zur Kajüte wurde völlig durch Trümmer versperrt. Im ersten Augenblick war Alles starr vor Schreck. Die in den Kojen befindlichen Matrosen stürzten in Unterkleidern an Deck. Diese eben aus dem Schlafe gescheuchten Leute glaubten, daß ihr Schiff mit einem anderen zusammengestoßen sei. Bald aber wurde Allen die schreckliche Wahrheit offenbar. Ueberall hingen zerrissene Wanten, Stücke der Reeling usw. In das aufgerissene Vorderschiff strömte das Wasser hinein. Bald tönten die Befehle des Kapitäns über das Deck. Die Mannschaft versuchte, das Einströmen des Wassers so viel wie möglich zu verhindern. Allmählich hatte sich die Rauchwolke verzogen und man konnte das Fürchterliche der Lage übersehen. Nur ein Boot war noch vorhanden. Der zweite Steuermann Dorin aus Schützendorf, die Matrosen Lübcke aus Glückstadt, Andersen aus Durup (Dänemark) und der Schiffsjunge Wenzel aus Sonderburg waren bei der Explosion getödtet worden. Der Schmied Daneborn aus Tönning wurde sehr schwer verletzt an Deck gefunden. Der Körper war an vielen Stellen verbrannt, ein Auge völlig vernichtet. Trotzdem war der Unglückliche bei voller Besinnung. Der dritte Steuermann Brandt aus Celle wurde schwer

---

(Nachdruck verboten.)

Der rechte Augenblick.

Von G. v. Rawitz (Berlin).

Der schöne Sommertag ging zu Ende. Leise schwankten die weiten Aehrenfelder im Westwind, die Kronen der Fichtenwälder waren in klares Roth getaucht, und die gefiederten Sänger verstummten, einer nach dem anderen.

Auf dem schmalen, grasüberwachsenen Feldweg ritten zwei Offiziere der Leib-Manen. Sie hatten die Zügel ihren Gäulen leise auf den Hals geworfen, bedächtigen Schrittes gingen die Pferde, bald rechts, bald links eine Grasstaude schnappend oder einige Aehren ausrupfend. Lose und bequem saßen die beiden Reiter im Sattel, den Ueberrock aufgeknöpft, die Mütze weit aus der Stirn geschoben, die Füße in die Bügel vorgestreckt.

Jenseits der leichten Niederung, zu der der Pfad hinabbog, ragte über Buschwerk und Tannen ein alter Kirchthurm; von dort klang heiser der Schlag einer Uhr herüber.

„Acht Uhr, Haverbeck, es ist Zeit, umzukehren, wenn wir noch um 9 Uhr im Kasino sein wollen."

Der Angeredete blickte zerstreut auf und erwiderte mechanisch: „Acht Uhr." Dann sah er wieder in nachdenkliches Schweigen.

„Hörer Sie mal, Haverbeck," fuhr der andere fort, der seinen Kameraden eine Weile beobachtet hatte, „ich werde aus Ihnen nicht recht klug. Sie reiten nun schon eine geschlagene halbe Stunde in solcher Trübseligkeit. Donnerwetter! Fühlen Sie sich denn hier bei uns in Langenrode so unglücklich? Ich sa allerdings nur ein kleines Nest, das ist wahr! Aber doch hübsch in seiner Art. Sie sind doch viel herumgekommen und haben alles mögliche Schöne gesehen, Ihnen kann doch unmöglich der Zauber entgehen, der auch über unserer Mark liegt. Ich für meinen Theil zieh Föhrenwald und Roggenfeld, Erika und altes Pfarrhaus dem ganzen Golf von Neapel vor, einschließlich Vesuv, Sorrent und Tasso. Und unsern Sänger haben wir auch. Bin zwar schwach im Gedächtniß für alles Musikalische und Dichterische — ausgenommen unsere Signale — aber das eine hab' ich doch behalten, weil es so kurz und so hübsch ist:

Blaue Havel, Grunewald
Grüß' mir alle beide,
Grüß und sag', ich käme bald,
Und die Tegele: Haidel

Ist das nicht charmant, was?"

„Grüß' und sag', ich käme bald" — wiederholte der andere — „ja, das ist schön. Röder, das haben Sie mir aus der Seele gesprochen — und das ist's gerade, was ich so gern sagen möchte und nicht sagen darf: Ich komme bald! Und wenn auch nicht Grunewald und Jungfernheide, aber doch das, was sie umschließen, die liebe Stadt, in der ich glücklich gewesen bin."

„Na, nun ist's so 'raus. Also Berlin liegt Ihnen noch immer in den Gliedern! Aber Mann! In anderthalb Stunden können Sie mit dem D-Zug da sein! Denken Sie mal, wenn Sie in Gumbinnen ständen oder in Saarburg, das wär' doch noch anders. Aber offen gesagt — ich glaube garnicht, daß es Berlin ist, Haverbeck, — der Gardekragen, den können Sie nicht verwinden."

Herr von Haverbeck lächelte und sah seinem Kameraden wohl ins Gesicht. „Wie lange kennen wir beide uns schon? Seit der Kriegsschule — nicht wahr? Das sind runde zehn Jahre, und eine geraume Zeit davon haben wir uns Tag für Tag gesehen."

„Auf Vor-Anstalt und Akademie."

„Na, und in Hannover — das macht eine lange Frist, Röder, aber so richtig kennen gelernt haben Sie mich doch nicht."

„Na ja, Psychologie ist nicht meine starke Seite, da haben Sie recht."

„Weiß Gott, denn sonst müßten Sie wissen, daß ich mir aus dem Gardestand verflucht wenig mache!"

„Also nur die Großstadtluft — Künste und Wissenschaften? Dafür waren Sie von jeher, das weiß ich!"

„Auch nicht, auch nicht, alter Freund! Viel näherliegend, das, worauf jeder andere sofort kommen würde, die lächerlich-alte Geschichte!"

„Où est la femme?"

„Na, lieber Röder, eine Frau, oder, wenn Sie wollen, ein Mädchen."

„Nu hören Sie mal, Haverbeck — da die Sachen so liegen, mag ich nicht weiter fragen, aber das ist doch nicht das Schlimmste."

„Sagen Sie das nicht, vielleicht ist das gerade das Schlimmste; es kommt freilich ganz auf den Mann an."

„Und auf das Mädchen."

„Weniger, Röder, viel weniger! Die Frauen empfinden doch nicht so tief, wie wir, physisch wie geistig. Sie können leichter überwinden, schneller sich anpassen. Es ist charakteristisch, daß sie Familie, Heimath, Namen und Unschuld aufgeben, um einem Gatten zu folgen. Könnten wir Männer das? So leiden sie auch nicht, oder weniger, als wir, wenn das Gesicht zwischen sie und den Mann ihrer Wahl tritt."

„Wenn ich Sie recht verstehe, ist es eine ernsthafte Geschichte. Aber auch da vermag ich nicht so schwarz zu sehen. Wer, lieber Haverbeck, wird Ihnen einen Korb geben? Wenn es nicht gerade eine Prinzessin aus souveränem Hause ist — und auch die stehen — nebenbei bemerkt — in letzter Zeit zu uns anderen Sterblichen herab."

„Nein, Röder, eine Prinzessin ist es nicht, eher das Gegentheil."

„Ich weiß nicht — ach so! — ich kapire. — — Nicht aus unseren Kreisen: kleine Bourgeoise?"

„Auch das kaum! — — Aus dem Volk!"

Röder zog den Zügel an, sodaß sein Gaul sich auf die Hinterhand setzte: „Mein Gott — aber doch nicht ernsthaft, Haverbeck?"

„Göttlich ernsthaft, mein lieber Röder, so ernsthaft, daß ich mir nur noch überlege, ob ich vor oder nach dem Manöver meinen Abschied einreichen soll."

„Donnerwetter . . . . pardon, Haverbeck, ich bin zu überrascht! Wer konnte das aber auch ahnen? Sie haben ja auch nicht die leiseste Andeutung fallen lassen!"

„Ich mußte erst mit mir selbst fertig werden!"

„Aber, Haverbeck, Haverbeck, alter, lieber Kerl! Haben Sie sich die Geschichte auch ordentlich überlegt? Der Dienst quittiren, heirathen — das ist doch kein Butterbrot essen! Haben Sie bedacht, was Sie alles aufgeben: Was Sie dafür eintauschen?"

„Wahres, echtes, einfaches Glück! Zufriedenheit, die ich im Waffenrock und Uniform nie gefühlt habe!"

„Das hoffen Sie! Und Sie werden auch das Ihre dazu thun! Aber der andere Theil?"

„Auch der wird das Seine beitragen!"

„Wollen — ja! Aber auch können!?"

„Ich nehme die Absicht für die That!"

„Sie — aber die Welt nicht!"

„Die kümmert mich wenig!"

„Aber Sie werden sie doch nicht entbehren können."

„Doch! Ich kann Alles entbehren — Sie glauben nicht, wie wohl ich mich im Manöver, wenn ich beim Bauern in Quartier liege, unter den einfachsten Verhältnissen fühle; Eine Schüssel Kartoffeln und ein Stückchen Dorfstraße, das genügt."

„Sie sind ein Schwärmer! Jungenhaft: es ist famos, vierundzwanzig Stunden, fern von Madrid, in rustikaler Einfachheit zu leben. Aber, lieber Freund, das große Aber ist: Sie können zurück! Zurück in unsere Welt, unsere Luft, unseren Kreis! Der Gedanke dieser Möglichkeit wiegt eine Hemisphäre. Wenn Sie jedoch heirathen —"

„Dann sind die Schiffe verbrannt! Und das hat auch sein Gutes. Dann stürzt das „Muß" die moralischen Nerven."

„Und dann — verzeihen Sie die Frage — können Sie das alles finanziell durchführen? Das Gehalt fällt weg und die Zulage —"

„Auch lieber Röder, denn meine Familie giebt natürlich keinen geborenen Groschen dann für mich her. Ich muß eben Arbeit suchen. Glücklicherweise habe ich vieles gelernt und eine verwandte Feder!" Eine geraume Zeit ritten die Beiden stumm nebeneinander her. Haverbeck kitzelte mit seiner Gerte die Ohren seines Gaules. Röder sah finsteren Ge-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190209281-12/fragment/page=0002

verletzt aus seiner Kabine hervorgeholt und vorläufig an Deck geleitet. Der erste Steuermann Breitsprecher aus Triebsees befand sich zur Zeit der Explosion in seiner Kabine. Er mußte sich, da der Eingang durch Trümmer versperrt war, durch die losgerissenen eisenplatten der Außenseite des Schiffes hindurchzwängen. Der an der Vorderluke beschäftigte Matrose Sprenger aus Borken wurde bei der ersten Explosion in die Luft geschleudert und fiel dann in den Vorderraum zurück. Hier erwachte er durch das einströmende Wasser aus seiner Betäubung und kletterte dann an Deck. Nachdem festgestellt war, daß das Schiff verlassen werden mußte, traf Kapitän von Kaufmann die nöthigen Anordnungen zur Rettung. Das noch verbliebene Boot wurde zu Wasser gelassen, wurde aber, da es kenterte, zur Rettung unbenutzbar. Nun wurden die Leute mit Schwimmwesten versehen, soweit solche noch bei dem Zustande des Schiffes zu erlangen waren. Die meisten Schwimmwesten befanden sich in der Kajüte, und darinn war der Weg versperrt. Kapitän v. Kaufmann und der Matrose Steffens aus Lübeck verzichteten auf die Schwimmwesten, da diese nicht für Alle ausreichten und Beide gute Schwimmer waren. Der schwer verletzte dritte Steuermann wurde in Rettungsringe eingeschnürt und dann zu Wasser gelassen. Den tödtlich verletzten Schmied mußte man seinem Schicksal überlassen. Von den Schiffskameraden wurde er noch mit einigen Decken zugedeckt. Dann verließen Alle das Schiff. Bald darauf sank die „Euterpe" in die Tiefe. Nicht lange nachher erschien auch die Rettung. Der englische Dampfer „Rydal Hall" war durch die Explosion aufmerksam geworden und hatte der Schallrichtung entsprechend seinen Kurs eingerichtet. Etwa eine Stunde nach dem Untergange der „Euterpe" traf er an der Unfallstelle ein. Durch ausgesetzte Boote wurden alle im Wasser Treibenden aufgenommen. An Bord erfuhren die Geretteten die liebevollste Aufnahme. Der dritte Steuermann Brandt erlag an Bord des Dampfers am dritten Tage seinen Verletzungen. Am 14. September langte der Dampfer in Las Palmas an. Dort wurden die Geretteten von dem deutschen Konsul mit der nothdürftigsten Kleidung versehen und dann mit dem Reichspostdampfer „Bürgermeister" nach der Heimath zurückgesandt. Die bedauernswerthen Leute haben thatsächlich nur das nackte Leben gerettet.

Von dem „Giftmörder vom Teufelsee", Töpfer Eugen Jänicke, hatte man lange Zeit nichts gehört, da er im Moabiter Untersuchungsgefängniß so lange interniert war, bis das Gutachten der höchsten preußischen Medizinalbehörde, der Königl. Wissenschaftlichen Deputation, über seinen Geisteszustand eingegangen war. Im Herbst v. Js. hatte das Potsdamer Schwurgericht den Beschluß gefaßt, ein solches Gutachten einzuholen, weil die bisherigen ärztlichen Gutachten über Jänickes Geisteszustand bei und nach der Mordthat abweichender Meinung waren, wenn sie auch annahmen, daß Jänicke zur Zeit als geistesgestört zu betrachten sei. Nunmehr ist das Obergutachten eingegangen. Es lautet dahin, daß Jänicke schon bei Ausführung des Giftmordes an paranoia chronica gelitten, mithin die That in unzurechnungsfähigem Zustande begangen hat, so daß er für dieselbe nicht verantwortlich gemacht werden kann. Im Gefängniß hat sich sodann der Wahnsinn Jänickes im hohen Grade weiter entwickelt, so daß er zur Zeit als unheilbar geisteskrank zu erachten ist. Nachdem bekanntlich Jänicke schon zum Tode verurtheilt war, ist durch Aufhebung des Urtheils der Stand der Sache so, daß Jänicke als unbestraft zu erachten ist. Das Potsdamer Gericht hat nunmehr das Verfahren gegen ihn eingestellt und Jänicke wurde dieser Tage nach der Irrenanstalt Herzberge gebracht.

Die Maus im Zuschauerraum. Aus Nurnoerg wird der „Frkf. Ztg." berichtet: Nach Beendigung des zweiten Aktes der Oper „Carmen" stürzte im stetigen ehrwürdigen alten Stadttheater eine Dame **todtenbleich** aus dem Sperrsitzraum in das sogenannte Foyer, in etwa kniefreie krampfhaft ihren Rock haltend. Plötzlich ließ sie Damm den Rock fallen und trampelte mit den Füßen auf dem Boden herum — eine mittelgroße, veritable, ganz gemeine **Maus** bedeckte die Wahlstatt. Fürwahr, es wird Zeit, daß der begonnene Bau des neuen Stadttheaters in etwas rascherem Tempo als bisher vorwärts schreite. Der Dame aber alle Anerkennung, daß sie nicht, wie sehr wahrscheinlich andere Evastöchter gethan haben würden, bei offener Scene schrie: „A Maus! A Maus!" Eine Panik unter der starkvertretenen Frauenwelt wäre wohl dieses Schreckensrufes Folge gewesen.

Standesamt.

Halle (Süd), Steinweg 2. Meldungen vom 26. September 1902.

Aufgeboten: Der Brauer Erwin Franke, Böllbergerweg 84 und Martha Brandt, Spitze 29. Der Lokomotivhilfsheizer Friedrich Wöfser, Leipzig und Alma Geißler, Bruchdorfstr. 7.

Eheschließungen: Der Zimmermann Otto Herold und Anna Deumer, Schloßberg 1. Der Buchbinder Max Schreiber, Töpferplan 5 und Friederike Weber, Ritterstr. 2. Der Tapezierer und Dekorateur Hermann Rosche, Dorotheenstr. 2 und Marie Bedau, Schimmelstr. 17

Geboren: Dem Maschinenschlosser August Diemert, Pfännerhöhe 45, T. Martha. Dem Handarbeiter Heinrich Hoffmann, Liebenauerstraße 167, S. Kurt. Dem Maurer Gustav Ruft, Bernhardstr. 9, T. Margarethe. Dem Handlungsgehilfen Otto Fischer, Streitberstr. 7, S. Johannes. Dem Kaufmann Karl Pottel, Kl. Ulrichstr. 18, S. Hans.

Gestorben: Der Gärtner Friedrich Wehner, 66 J., Brunoswarte 2. Der Knecht Ernst Sobe, 21 J., Klinik. Des Maurers Franz Gerlach T. Margarethe, 1 J., Pfännerhöhe 48.

Halle (Nord), Burgstraße 38. Meldungen vom 26. September 1902.

Aufgeboten: Der Musiker Friedrich Müller, Burgörner und Marie Schmidtjun, L. Wuchererstr. 55.

Eheschließungen: Der Buffetier Alwin Gentsch und Lina Meier, Trothaerstr. 17. Der Silberpolierer Oskar Dietze und Mathilde Troll, Harz 30.

Geboren: Dem Geschirrführer Karl Brandt, Körnerstr. 49, S. Walter. Dem Cigarrenmacher Paul Krause, Bäckstr. 9, T. Wally. Dem Schneider Louis Sander, Geiststr. 5, S. Alfred. Dem Handarbeiter Hermann Schröder, Mötzlicherstr. 6, T. Margarethe. Dem Kesselschmied Max Hagemann, Gr. Wallstr. 42, T. Emma.

Gestorben: Des Hilfsbahnwärters Johann Kremer Zw.-S. Robert und Johannes, 3 und 4 Tage, Köthenerstr. 5. Helene Höder, 22 J., Blumenthalstraße 7.

Durchschnittspreise des heutigen Halleschen Wochenmarktes.

Detailverkauf.

Kartoffeln, pro Ctr.	2,00 3,00 Mk.	Hähnchen, pro St.	1,00-2,20 Mk.
Kartoffeln, 1 Liter	25—30 Pfg.	Tauben, pro St.	30—50 Pfg.
Zwiebeln, pro Ctr.	4 Mk.	Enten, pro St.	2,00—3,00 Mk.
Zwiebeln, 1 Liter	10 Pfg.	Gänse, 1 St.	4,00—7,00 Mk.
Blumenkohl, 1 St.	10—30 Pfg.	Hasen, 1 St.	3—3,50 Mk.
Weißkohl, 1 St.	5—10 Pfg.	Kaninchen, 1 St.	1,20 Mk.
Weißkraut, 1 St.	5—15 Pfg.	Karpfen, pro Pfd.	1,10 Mk.
Mohrrüben, pr. Mdl.	10—15 Pfg.	Hecht, pro Pfd.	1,00 Mk.
Kohlrüben, 1 St.	10 Pfg.	Aal, pro Pfd.	1,60 Mk.
Rettiche, pro St.	3—10 Pfg.	Weißfisch, pro Pfd.	30 Pfg.
Salat, grüner 1 St.	5—10 Pfg.	Butter, pro St.	60—70 Pfg.
Sellerie, pro St.	5—30 Pfg.	Käse, 2 St.	10—20 Pfg.
Aepfel, 1 Mdl.	15—60 Pfg.	Eier, pro Mdl.	110 Pfg.
Pflaumen, 1 Schock	15—20 Pfg.	Schweinefleisch, pr. Pfd.	70-90Pfg.
Wein, 1 Pfd.	30—40 Pfg.	Hammelfleisch, pr. Pfd.	60-70 Pfg.
Hühner, pro St.	2,00 Mk.	Rindfleisch, pr. Pfd.	70—90 Pfg.
		Kalbfleisch, pr. Pfd.	70—80 Pfg.

Fremdenliste.

Grand Hotel Bode. Sanitätsrath Dr. Kraus aus Perleberg. Direktor Werner nebst Familie aus Heidelberg. Frau Konsul Dr. Schulz aus Leipzig. Rentier Panse nebst Gemahlin, Fabrikant Eichelkraut nebst Gemahlin, beide aus Erfurt. Ing.: Liebold aus Langebrück, Thüsing aus Braunschweig. Dr. Bettige aus Berlin. Frau Rentier Graefer aus Remse. Frau Rentier Graefer aus Langensalza. Ref. Bothe aus Aken. Stud. Arthar aus Köln. Gutsbesitzer Weber aus Lützensömmern. Kaufleute: Meyer, Raupp, beide aus Dresden, Herzog, Pöversdorff, Richter, sämmtlich aus Magdeburg, Kohlschrauber aus Hamburg, Schliepe aus Grimma, Dr. Leuthäuser aus Boppard, Sanders aus London, Dreyfus aus Mainz, Cohn nebst Familie aus Berlin, A. Salzer aus Schweinfurt, Sander aus Kassel.

Hotel zur Stadt Hamburg. Kgl. Baurath Gerard aus Berlin. Landwirth Fischer nebst Gemahlin aus Schlottwig. Hauptmann a. D. O. v. Schweinichen aus Görlitz. Kaufleute: Robert Berg nebst Gattin aus Lüttich, E. Lippold aus Erfurt, Bernh. Kayser aus Görlitz, Gottf. Kindervatter aus Frankfurt, Ad. Falkenburg aus Göttingen, Jean Jasson aus Hanau, Fritz Hulverscheidt aus Aachen, Julius Tintelnot aus Blotho, Charles Kantor, E. Brill, beide aus Hamburg, Hartwig Voß aus Breslau, E. Drechsler aus Halberstadt, H. Bach aus München, Sanders aus Berlin.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: Dr. Walther Gebendieben. für Provinz und Allgemeines: Otto E. Neumann; für Lokales: Erich Benthner; für den Bösen- und Handelstheil: Adelbert Kiesten; sämmtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S." zu adressiren.

Gust. Uhlig, Grösstes Lager der Provinz Sachsen in Hochzeits- und Jubiläumsgeschenken jeder Art mit und ohne Musik! **Halle a. S.**

Feinschmecker u. Kenner essen nur **CHOCOLAT Cailler.**

B. Döll, Flügel und Pianinos von Gr. Ulrichstrasse 33. Blüthner, Feurich, Irmler, Römhildt etc. Feinste, reichhaltigste Auswahl am Platze.

G. H. Fischer, Halle a. S., Poststr. 18. Bankgeschäft für Capitalanlage und Hypothekenverkehr. Spesenfreie Abgabe sicherer Werthpapiere.

Neue Kindernahrung

Odda nach Professor von Mering. Vorzügliches Ernährungsmittel für gesunde und kranke Kinder. Preis des Packets 1 Mk. 25 Pfg. Vorräthig in Apotheken und Drogenhandlungen.

Vorzügliche Vergrösserungen fertigen **Höpfner & Pieperhoff,** nur Poststrasse 19.

Der Mensch hofft, so lange er athmet, und fürwahr, kein Kranker soll verzweifeln, giebt es doch gegen alle Leiden, mag ihre Zahl noch so groß sein, Heil- oder wenigstens Linderungsmittel. Selbst der Schwerkranke hofft fast bis zum letzten Athemzuge, und sollen wir diesen die Hoffnung rauben? Nein, denn die Hoffnung stärkt die Willenskraft und erhält die Lebensgeister. Am Besten ist es jedoch, man läßt es nicht erst zum Aeußersten kommen, sondern bekämpft jedes Leiden in seinen Anfängen. Die Erkrankungen der Athmungsorgane, oft schon in leichter Form, sind es, die die Pfade bahnen, auf denen die Tuberkulose in den Körper einzieht. Wer rechtzeitig Husten, Heiserkeit, Luströhren- (Bronchial-) Katarrh, Lungenspitzen-Affektionen, Keuchhustenleiden, Brustbeklemmungen, Athemnoth, Asthma 2c. beachtet und etwas dafür thut, wird gewöhnlich gegen schwerere Folgen gefeit sein. Unter den vielen Vorbeugungsmitteln, die gegen die erwähnten Leiden empfohlen werden, steht unbedingt wegen seiner Wirksamkeit „Polypec" mit an der Spitze. Dieser Thee (Polygonum avic.) beseitigt dieselben nicht nur rasch und vollkommen, sondern er hat auch in ungezählten Fällen heilsame Wirkung ausgeübt.

Damit sich Jeder, welcher für „Polypec" Interesse hat, vom Werth desselben überzeugen kann, versendet Herr Ernst Weidemann, Liebenburg a. Harz an Alle, die ihm deutlich ihre volle Adresse auf einer 5 Pfg.-Postkarte mittheilen, ein Probepacket vollständig kostenfrei.

NB. „Polypec" wird nur direkt von E. Weidemann in Liebenburg a. Harz versandt und ist der Name „Polypec" für Polygonum avic. patentamtlich wegen der vielen Nachahmer geschützt.

Die Gewinnziehung der 9. Wohlfahrts-Lotterie findet, wie alle bisherigen, ohne Verschub schon am 4., 6., 7., 8. und 9. Oktober im Ziehungssaale der Königl. General-Lotterie-Direktion zu Berlin öffentlich statt und schon wenige Tage später können die glücklichen Gewinner die Kapitaltreffer von 100 000 Mk., 50 000 Mk., 25 000 Mk., 15 000 Mk., wie auch alle anderen Gewinne bei der Deutschen Bank oder dem unterstehenden Bankhause baar ohne Abzug erheben. Die Wohlfahrtslose à 3,30 Mk. sind durch das Bankgeschäft Ad. Müller & Co. in Darmstadt, Neckarstraße 11 und in Hamburg, Große Johannisstraße 21 zu beziehen.

---

sichts seitwärts ins Feld. Die Sonne war hinabgesunken, und vom Forst her strich eine kühlere Brise über die abendliche Flur.

„Nur noch eines," unterbrach Röder das Schweigen — „nimmt die Dame — nimmt sie Ihr Opfer so leichthin an?"

„Ich habe mit ihr noch nicht davon gesprochen. Sehen Sie, Röder, zuerst mußte ich mit mir im Klaren sein. Solange ich in Berlin in Garnison stand und sie täglich sah, ist mir der Gedanke nie gekommen. Ich wußte garnicht, was sie mir war. Und als ich fortging, da nahmen wir Beide Abschied — for ever. Ich würde sie bald vergessen, dachte ich; nun bin ich fast vier Monate hier, aber ich kann das Bild nicht loswerden, es kommt immer näher, immer lebhafter und stärker. . . . Es geht nicht anders! In meiner Tasche hier trage ich zwei Briefe: der eine ist an sie der andere an den Kommandeur. Der erste geht morgen ab. Sagt sie „Ja" — dann folgt übermorgen der andere. Dann können Sie mich vor vier Wochen mit Bratenrock und rothem Regenschirm bewundern! — Und nun, Röder, die finstere Miene bei Seite! Heute bin ich noch lustiger Leib-Ulan. Wenn es Ihnen recht ist, traben wir am Geleise, das hier unseren Weg kreuzt, entlang, bis Station Karzig. Es sind ja nur ein paar Schritte. Der Bahnhofsvorsteher giebt uns einen Topf Bier und wir sehen den Schnellzug durchfahren."

Die Offiziere setzten sich in beschleunigte Gangart und erreichten in wenigen Minuten das einsame Stationsgebäude, dessen Gebieter sie freundlich willkommen hieß; die Gäste wurden in einem Schuppen untergebracht, Tisch und Stühle auf den primitiven Bahnsteig gesetzt; dann nahm man Platz.

„Können wir ein Glas Bier haben, Herr Vorsteher?"

„Gewiß! Ich werde den Restaurateur herausschicken, meine Herren!"

„Wollen Sie nicht ein Töpfchen mit uns trinken?"

„Verbindlichen Dank — jetzt nicht. Der Schnellzug ist in fünf Minuten fällig — Sie wissen: der Dienst! Aber nachher sehr gern!"

Nach einigen Minuten erschien der Stationsvorsteher wieder auf dem Bahnsteig. Er warf einen prüfenden Blick auf das Einfahrtssignal, denn schon sah man die hellen Laternen des nahenden Zuges, über dem der beleuchtete Dampf wie eine feurige Wolke schwebte. Immer näher donnert das schwarze Ungethüm, und nun rast es — ein blitzender Lichtstreif — durch die kleine Station, um gleich darauf an der nächsten Kurve mit seinen rothen Augen zu verschwinden.

„So'n Zug hat doch was Großartiges," sagte Röder bewundernd zu dem Vorsteher, der die rothe Dienstmütze mit einer blauen vertauscht und sich neben den Offizieren niedergelassen.

„Gegen ½11 Uhr ist er in Berlin," bemerkt Haverbeck, „wer da so mitkönnte, in die glänzende Metropole!"

„Möchten Sie gern dorthin, Herr Leutnant? Na, ja, Alles schwärmt für Berlin!"

„Nur Sie nicht, Herr Vorsteher?"

„Ich — nein! — Ich mag die großen Städte überhaupt nicht. Sie sind ungesund!"

„Na freilich, die Wald- und Wiesenluft, die Sie hier haben —"

„Daran dachte ich im Augenblick weniger. Ich meinte ungesund für die Charakterentwickelung — psychische Krankheitsherde."

„Na, na, das ist doch wohl übers Ziel geschossen. Ich habe mich in Berlin ganz wohl gefühlt."

„Dann seien Sie froh, Herr Leutnant, wenn Sie ohne Knax davongekommen sind. Manche hat sich dort eine Bleiffur fürs ganze Leben geholt."

„Na, aber wie? Ich verstehe nicht recht! Worin sehen Sie denn die Gefahr der Großstadt? Vielleicht Theater oder Chantant? Oder glauben Sie, daß man dort einen kräftigeren Stiebel trinkt?"

„Das Alles macht es nicht, meine Herren. Ich sehe die schwärzeste Schattenseite der Großstadt in dem näheren Aneinanderrücken der verschiedenen Stände, an dem Sinken aller Schranken. Sehen Sie, Herr Leutnant, hier auf dem Lande sind Sie der Offizier und ich bin der Beamte, und der Mann da hinten ist der Knecht. Das ist Alles scharf geschieden, Jeder bleibt in seinem Kreis und wird darin auch glücklich. In Berlin rückt Alles aufeinander, und der Garde-Rittmeister ist in Civil vom Bedienten im Sonntagsanzug kaum zu unterscheiden. Und mit der Weiblichkeit steht es noch schlimmer. Wo hört die Dame auf? Wo fängt der Dienstbote oder das einfache Mädchen an? Und da entstehen dann jene Verhältnisse — oder zur Ehen — ich könnte ein Lied davon singen!"

„Sie? Ach, bitte, erzählen Sie, Herr Vorsteher! Das muß ja interessant sein."

„Lieber Himmel, eine Geschichte wie tausend andere. Wenn es Sie nicht langweilt —! Es sind an die dreißig Jahre, da hatte ich — einen Freund in Berlin. Er war — sagen wir Assessor — es ist ja gleichgiltig — jedenfalls in sehr geachteter Lebensstellung. Er war kein lumen mundi, aber ein fleißiger Mensch — das kann ich ihm nachsagen — beliebt bei seinen Kameraden — oder Kollegen —, geachtet von seinen Vorgesetzten. Eines Tages lernte er auf einem Sommerausflug nach Moabit ein Mädel kennen. Moabit — müssen Sie wissen, meine Herren, war damals das, was heute Schlachtensee oder Tegel ist — ein Ausflugsort von Berlin, doch das nebenher. Das Mädchen, eine echte Berlinerin vom Wirbel bis zur Sohle, naiv und aufgeweckt, gutmüthig und malitiös zugleich. Kurz und gut — er verliebte sich in sie bis über beide Ohren, und wiewohl sie nur ein einfaches Kind aus dem Volke war — er kam nicht mehr los."

„Aha! Sie hielt ihn fest!"

„Nein, sie nicht — er konnte nicht mehr anders. Sein Verstand sagte ihm: Es geht nicht! Aber das Herz — —?! Also er heirathete und gab um ihretwillen Alles auf, Carrière, Familie, Freunde. Sie sollte ihm das Alles ersetzen. Einige Zeit ging das auch, solange seine Svarpfennige reichten. Dann kam der Umschlag. Mit Bitterkeit mußte er gewahr werden, daß es etwas himmelweit Verschiedenes ist, ob man als Staatsbeamter dienstlich mit Vorgesetzten, oder als Privatmann mit Geschäftsleuten zu thun hat. Der ganze Coder von Noblesse und Taktgefühl muß da mehr oder minder über Bord geworfen werden — und das fiel ihm furchtbar schwer. Das ist vielleicht ein wunder Punkt unserer Staatsberufe — die Herren arbeiten für die Ehre, nicht für materiellen Gewinn. Und da draußen im Leben ist es nachher gerade umgekehrt."

„Drüben, jenseits des großen Wassers, ist das anders!"

„Richtig — aber dahin konnte er nicht, er verstand keine Silbe Englisch. So wurde der Kampf um das tägliche Brot ein harter, und damit schwand auch die Liebe. Seine Frau scheute sich nicht, ihm zu sagen, sie hätte an jedem Fabrikarbeiter eine bessere Partie gemacht als an ihm, und eines schönen Tages war sie ausgeflogen — auf Nimmerwiedersehen."

„Armer Kerl! Und wo ist er geblieben?"

„Er hat sich nachher hie und da herumgeschlagen — ein gebrochener Mann. Endlich gelang es ihm, eine kleine subalterne Stellung im Staatsdienst zu erlangen; da arbeitet er nun seit fast 20 Jahren."

„Und fühlt er sich leidlich glücklich?"

„Na, meine Herren," sagte der Vorsteher, und seine Stimme zitterte ein wenig, „er fühlt sich glücklich. Er hat gelernt, daß man auch entsagen können muß. In der Selbstüberwindung liegt auch ein hohes Gut, das Ihnen trägt. Entsagen muß ein Jeder einmal im Leben. Es kommt nur darauf an, an richtiger Stelle und zur rechten Zeit zu entsagen. Und nun entschuldigen Sie mich, meine Herren. Ich muß noch einige Fahrscheine zum Güterzug fertigstellen, der um ½11 Uhr passirt. Besuchen Sie mich einsamen Mann recht bald wieder. Sie bringen mir einen Hauch aus alten Tagen — als ich noch — jung war!"

Er ging, die Ulanen tauschten einen Blick des Einverständnisses und stiegen wieder zu Pferde. Schweigend trabten sie die Straße nach der Garnison zurück. Als sie dicht vor der Stadt die Flußbrücke passirten, parirte Haverbeck seinen Gaul

„Einen Augenblick, Röder!"

Er nahm zwei Briefe aus dem Ueberrock und riß sie in kleine Fetzen; die warf er über das Geländer in das Wasser.

Der Andere aber drückte ihm warm und fest die Hand.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190209281-12/fragment/page=0003

Neuheiten
in
Kleiderstoffen in Wolle und Seide.

Neuheiten
in
Jackets, Umhängen, Mänteln, Kindergarderobe, fertigen Kleidern, Blusen, Unterröcken und Morgenröcken.

Neuheiten
in
Gardinen, Teppichen, Portièren, Möbelstoffen.

Neue Modelle
für
Costumes- u. Mäntel-Anfertigung.

Bruno Freytag

Herbst-Neuheiten

in

Kleiderstoffen

und

Confection.

Halle S.
Leipzigerstr. 100.

Mustercollectionen nach auswärts.

Christian Glaser,
Halle a. S., Gr. Klausstr. 24,
empfiehlt billigst unter Garantie

weißen u. altdeutsche
Kachelöfen
jeder Ausführung,
desgleichen
Küchenöfen,
Bade-Einrichtungen
Wandbekleidungen
u. s. w.

Reparaturen an Berliner Kachelöfen, sowie das Umsetzen derselben lasse ich unter fachkundiger Leitung meines Töpfermeisters schnell und billig ausführen. (3093

Wir waren kahlköpfig
sind aber nach Anwendung der Kiko'schen Haarbehandlungs-Methode wieder im Vollbesitz unseres Kopfhaares, so lauten zahlreiche Dankschreiben. Ueberzeugen Sie sich, das Haar möchte sofort wieder.
Prospekte versendet gratis und franco
F. Kiko, Herford i. W.

Arnold & Troitzsch,

Gr. Ulrichstr. 1, am Kleinschmieden.
Fernsprecher 485.

Grösstes Specialgeschäft für

Teppiche,

Tischdecken, Möbelstoffe,
Gardinen, Stores, Zugrouleaux.
Prachtvolle Thür- u. Fensterdecorationen,
Läufer** in allen Arten, **Cocosmatten,
Wachstuche,
Tapeten,
Linoleum.

Zeichen- und Malschule für Damen.

Zeichnen und Malen von Stillleben, Blumen, Gips, Köpfen nach d. lebenden Modell, Landschaft, Stilisieren — für Anfängerinnen und Vorgeschrittene.
Anmeldung jederzeit von 9—1 Uhr.
Näheres: **Alte Promenade 8 (Kunstsalon Assmann) im Hofe, Eingang D.**
S. von Sallwürk, akad. Kunstmaler.

A. Knabe, Halle a. S., Nikolaistraße 2,
gegründet 1852. Fernsprecher 2342.
Glas, Porzellan, Steingut
empfiehlt als großartige Neuheit sogenannte
Bauerntöpfereien.
Handarbeit in altdeutscher Ausführung.
Alleinverkauf für Halle a. S. u. Umgeg. der Hoftöpferei Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs v. Hessen. 3159

Handarbeiten.

Den Empfang sämmtlicher Neuheiten zeige hierdurch an. Größte Auswahl in angefangenen und fertigen Sachen.
Muster und Materialien zur Selbstanfertigung.
Anleitung kostenlos. Reelle Preise.
Theod. Lühr Nachf.,
Leipzigerstraße 26.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Soeben erschien und ist vorräthig:
Mentzel v. Lengerke's
Landwirthschaftlicher Kalender 1903.
2 Theile, gebunden von 2,50 Mk. an.
Großer Versand nach auswärts.
Pfeffersche Buchhandlung,
Halle a. S., Markt 22 (Gold. Ring).

Wohlfahrts-Geld-Lotterie.
Ziehung am 4., 6., 7., 8., 9. Oktober.
Hauptgewinne 100 000, 50 000 etc. etc.
Nur baare Geldgewinne.
Originalloose à 3,30 Mk. Porto und Liste 30 Pfg.
Friedrich Starck, Berlin W. 50, **Ansbacherstr. 23.**

Somatose

FLEISCH-EIWEISS
Hervorragendes Kräftigungsmittel
Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld.

Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.
Versicherungsbestand am 1. Dezember 1901: 806½ Millionen Mark.
Bankfonds „ 1. „ 1901: 265¾ Millionen Mark.
Dividende im Jahre 1902: **30 bis 135% der Jahres-Normalprämie.**
Vertreter in Halle (Saale): [9913
Dr. Wilhelm Rasch, Albrechtstr. 38.

Liebig's
Fleisch-Extract
fehlt in keiner guten Küche

In Zinntuben, neue praktische Verpackung f. kleines Quantum, sofortige leichte Verwendbarkeit, Unentbehrlich für Militär, Jäger, Touristen und Sportsleute.

Glühkörper, unübertroffen an Leuchtkraft und Brenndauer, bei
A. Haberland, Mittelstr. 2.
— Spezial-Geschäft für Gas-, Wasser- und Heizungs-Anlagen. —

Zucker- u. Magenkranken
wird von ersten ärztlichen Autoritäten
Linke's Aleuronat-Gebäck
empfohlen, sowie **Aleuronat-Nähr-Zwieback** für Kinder und Rekonvalescenten. Die Fabrikation steht unter ständ. Controlle des vereidigten Nahrungsmittel-Chemikers **Dr. Wilh. Lenz.**
Paul Linke's Aleuronat-Gebäck-Fabrik
Halle, Leipzigstraße 1.

C. Wendenburg, Steinmetzmeister,
Halle a. S.
Hauptgeschäft: Huttenstr. 2. Südfriedhof. 2. Geschäft: Dessauerstr. 2, Nordfriedhof.
Fernsprecher No. 506,
empfiehlt
Grabdenkmäler
sauberster Ausführung. Solide Preise.
Grösstes Lager am Platze.

Thüring. Weisskalk,
bester Bau- und Düngekalk, 95% Kalk, von Autoritäten empfohlen, offeriren in großen wie kleinen Posten, jederzeit frisch gebrannt und lieferbar, zu billigsten Tagespreisen die Stedtener Kalkwerke von **R. Schrader,** Halle a. S. Komptoir: Alte Promenade 1a.

Für die Inserate verantwortlich Otto Brakel, Halle a. S.

Mit 3 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190209281-12/fragment/page=0004

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., 27. September.

— **Herbstbetrachtungen.** Kalendermäßig hat der Sommer erst in dieser Woche sein Regiment an den Herbst abgetreten. Der Sommer war ein trauriger, thränenfeuchter Geselle, der Herbst scheint sich von einer besseren Seite zeigen zu wollen, denn mehrere klare stille Tage mit blauem Himmel und Sonnenschein hat er gleich im Anfang mitgebracht. Doch wollen wir ihn nicht vorzeitig loben, denn bis zum 21. Dezember ist noch lange Zeit. Solch' ein prächtiger Herbsttag war auch der Weihe des Bismarckthurmes auf dem Petersberge beschieden, die von Tausenden von Verehrern des eisernen Kanzlers besucht war. Am Abend leuchteten zum ersten Male die Feuer weit in die Lande hinein, freudig für alle Bismarckfreunde, heißemend für die freisinnige Stadt, die mit Ausnahme einiger wenigen Opferwilligen wenig oder nichts zum Bau der Säule für ihren Ehrenbürger gegeben hat. Nun, es ist auch ohne das gegangen. — Die Mahnung, daß Alles vergänglich ist, bringen die fallenden Blätter des Herbstes. Wie sich aus dunklem Haar graues und weißes bildet und wie es dann schließlich ganz verschwindet, so wandelt sich das Chlorophyll (Blattgrün) in Xantophyll (Blattgelb) und schließlich fallen die Blätter und werden vom Winde verweht. Einem merkwürdigen Farbwechsel sind auch die Blätter des Neuen Theaters unterworfen. Die Direktion hat den famosen Einfall gehabt, harmlose Stücke auf unschuldsvollen weißen Theaterzetteln drucken zu lassen, während die etwas verfänglicheren Spiele rothes Papier erhalten. Weiße Nasen, rothe Nasen. Wenn sich diese Praxis auf die neuere Litteratur überhaupt ausdehnen sollte, so würden wir wohl kaum wieder einen auf weißem Papier gedruckten Roman zu sehen bekommen. Es ließe sich diese Praxis wohl auch auf verschiedene andere Dinge noch übertragen. Die Damen würden gewiß auch findig sein bei der weiß-röthlichen Unterscheidung verschiedener Dinge, z. B. bei der Andeutung, ob sie eine Unterhaltung, einen Herrn, eine Korrespondenz usw. für gänzlich harmlos halten oder nicht. Es klingt etwas gruselig, wenn man dabei auch an die rothen Zettel denkt, die eine vollzogene Hinrichtung dem Publikum anzeigen, oder an die rothen Zettel, welche die Verhinderung eines Sängers mittheilen, der vielleicht damit der Hinrichtung durch das Publikum entgangen ist. Auch manche Eisenbahndirektion läßt Sonderzüge, Ferien- und Pfingstverkehrsgelegenheiten, auf rothem Papier drucken. Daß damit gesagt sein soll, solch' ein Zug sei eine „verfängliche Kiste", ist wohl nicht anzunehmen, trotzdem es vorgekommen ist, daß mancher junger unbestrafter Mensch durch solchen Zug plötzlich zum Ehekrüppel geworden ist. Ja, das ist kein schöner Zug von dem Zug. — Au! — That Ihnen etwas weh? — Setzen Sie sich nicht in Zug, wenn Sie sich in den Zug setzen. — Da wir gerade bei dem Thema: Eisenbahn angelangt sind, so sei noch auf eins aufmerksam gemacht. Winterfahrpläne bringen ja meistentheils keine Vermehrung der Züge, wenn sie vielleicht auch Verbesserungen bringen. Aber vielleicht hat es die Eisenbahndirektion Magdeburg, die, nach den Notizen in der „Magdeb. Ztg." zu schließen, für den Verkehr Magdeburgs wohl besorgt ist, bis zum nächsten Sommer möglich gemacht, daß die Schnellzug-Verbindung der Stadt Halle mit Magdeburg eine bessere wird. Nach dem jetzigen Fahrplane gehen nur drei Schnellzüge binnen 24 Stunden von Halle nach Magdeburg. Besonders schmerzlich wird empfunden, daß von 10 Uhr 57 Min. Vormittags bis 7 Uhr 14 Min. Abends kein Schnellzug auf der genannten Strecke fährt. Das ist recht unangenehm. Ist auch der Unterschied zwischen den Fahrzeiten der Personenzüge und der Schnellzüge kein gar zu großer (Personenzug: 1 Stunde 55 Minuten; Schnellzug: 1 Stunde 23 Minuten), so würde es doch gewiß recht dankbar begrüßt werden, wenn vor oder nach dem Personenzuge, der jetzt Mittags 1 Uhr 40 Minuten Halle verläßt und 3 Uhr 35 Minuten in Magdeburg ankommt, ein Schnellzug vielleicht mit ½ Stunden Fahrt eingelegt würde. So schön die Personenzüge gelegt sind, so nöthig thut in der Mittagszeit noch ein Schnellzug mit wirklich schneller Fahrt. Wir sind überzeugt, daß die zuständigen Eisenbahn-Direktionen, wenn irgend möglich, diesem Wunsche entsprechen werden.

— **Vorberathungen zur Steuerreform.** Bekanntlich hat Herr Bürgermeister von Holly unter Benutzung der Vorlagen aus Magdeburg und Elberfeld einen Abänderungsentwurf über die sogenannte Lustbarkeitssteuer ausgearbeitet. Bei den Vorbereitungen zur Steuerreform nimmt gerade die Vergnügungssteuer das größte allseitige Interesse in Anspruch. Ueber Prinzip und Detail dieser Besteuerung, nach welcher mit Ausnahme von Wohlthätigkeitsvorstellungen jede zur Vergnügung, zur Lustbarkeit dienende Veranstaltung mit einer Spezialsteuer belegt wird, die entweder tauschale oder pro Kopf gezahlt werden kann, ist von uns schon berichtet worden. Es haben nun, wie bekannt gegeben, die Vertreter des bei dieser Reform am meisten interessirten Erwerbszweiges, die Mitglieder der hiesigen Gastwirthsvereine, und zwar des „Neuen Halleschen Gastwirthsvereins" und des „Vereins der Saalbesitzer zu Halle", in dazu einberufenen Versammlungen beschlossen, Petitionen, in denen wesentliche Abänderungsvorschläge über die Lustbarkeitssteuer enthalten sind, an den Magistrat und an die Stadtverordneten-Versammlung zu richten. In diesen Petitionen wird um Folgendes ersucht: Der in dem Entwurf öfter gebrauchte Begriff „Grundfläche" von Konzertlokalen soll präzisirt werden; eine wörtliche Festlegung der Steuerfreiheit von Lustbarkeiten rein häuslichen Charakters ist erwünscht; die Besteuerung der Garten- und der Saalkonzerte möchte prozentual ganz verschieden gehalten werden; wenn man behauptet, daß das Hallesche System der Magdeburger Steuerordnung nachgebildet sei, so sei dies in Bezug auf die Höhe der Steuersätze nicht möglich, die fixirten Sätze seien enorm hoch und deshalb herabzusetzen; die Besteuerung der Orchestrions und der kleinen Musikautomaten, als das „Handwerkszeug des Gastwirthes", möge überhaupt nicht eingeführt werden; ebenso richten sich die Petitionen gegen die Höhe der Steuern für die Tanzvergnügen. Diese Einwendungen sind der Deputation, welche für die Vorberathungen zur gesammten Steuerreform eingesetzt worden ist, als Material überwiesen worden. Diese Deputation vertagte ihre zuerst für den letzten Mittwoch anberaumte Sitzung auf gestern Nachmittag. In dieser Berathung wurde zunächst die Hundesteuerordnung, welche der schon bestehenden gleicht, in zweiter Lesung mit wenigen redaktionellen Aenderungen angenommen. Die Petitionen zur Lustbarkeitssteuer wurden insofern berücksichtigt, als sich eine Unterkommission konstituirte, welche die speziellen Berathungen zur Steuer pflegen soll. Das Wesentliche bei dieser Subkommission ist, daß in ihr nicht nur der Magistrat und das Stadtverordneten-Kollegium, sondern auch sechs Vertreter der Halleschen Gastwirthe vertreten sein sollen. Dieser Antrag, welchen der Referent Herr Hotelier Stadtv. Nesse einbrachte, fand ungetheilte freudige Zustimmung. In die Unterkommission sind gewählt für den Verein der Gastwirthe Herr Käppel, Gr. Steinstraße 37, für den Saalbesitzerverein Herr Lehmann, Hotelier der „Kaiser Wilhelmshalle", und für den „Neuen Halleschen Gastwirthsverein" Herr Richard Uhle, Kapellengasse 9. Diese drei Herren werden aus ihren Vereinen noch je einen Herrn hinzuwählen, die ebenfalls den Berathungen der Subkommission beiwohnen; außerdem sind für Giebichenstein und Trotha die Herren Rohde von „Bad Wittekind" und Stadtv. Lüderitz von „Lüderitz' Berg" vertreten. Es bleibt nun vorläufig abzuwarten, welches Resultat die Erörterungen der Unterkommission ergeben werden.

— **Der Bürgerverein für städtische Interessen** hielt gestern Abend von 8½ Uhr ab nach längerer Pause während der Sommermonate wieder eine Sitzung ab. In der Versammlung wurden mehrere Angelegenheiten von hochwichtiger kommunaler Bedeutung erörtert. Nachdem Herr Stadtv. Apelt sen. die zahlreich besuchte Versammlung mit Begrüßungsworten eröffnet hatte, sprach Herr Stadtv. Gygas über die Steuerreform, die demnächst die Stadtverordneten-Sitzung beschäftigen wird. Ueber das Wesen der neuen Besteuerung haben wir bereits an dieser Stelle ausführlich berichtet. Die gemischte Deputation, welche mit der Vorberathung der neuen Steuerordnung von der Stadtverordneten-Versammlung betraut worden ist, hat in einer gestrigen Sitzung beschlossen, daß vorläufig eine Unterkommission mit den Vereinen der Gastwirthe ins Einvernehmen trete (vergl. den heutigen Bericht in der heutigen Nummer der „Hall. Ztg."). Aus diesem Grunde hielt es Herr Stadtv. Gygas für angebracht, vorläufig noch nicht eine eingehende Debatte anzuregen. Er berichtete nur über die gestrige Deputations-Sitzung. Durch Herrn Stadtrath Runde wurde man daraufhin demnach veranlaßt, eine Kritik an der neuen Besteuerung zu üben. Im Allgemeinen stimmte man darin überein, daß aus der Mitte der Bürger eine Steuererhöhung — denn eine solche bedeutet die Steuerreform — keineswegs gewünscht wird. Herr Rechtsanwalt Herzfeld sah u. A. eine Verschwendung aus dem Stadtsäckel durch die Einführung der elektrischen Beleuchtung in den öffentlichen Plätzen und Straßen der Stadt, welche sicher nur zur Prosperirung des neuen städtischen Elektrizitätswerkes zu dienen habe. Eine rege Antheilnahme fand die Diskussion über die Konsumvereins-Frage, welche ja gerade jetzt in Halle aktuell ist. Herr Kaufmann Apelt jun. wandte sich in seinem Referat gegen das Konsumvereins-Unwesen, insbesondere gegen den Allgemeinen Konsumverein, welcher weiter nichts ist als ein Parteiverein der Sozialisten, sowie gegen den Beamten-Konsumverein, der sich in beleidigenden Aeußerungen und Verdächtigungen gegen den Kleinkaufmann ergangen habe. Der Referent plädirte für das reelle System des neugegründeten Rabatt-Sparvereins. Herr Apelt sen. betonte, daß die Konsumvereine zum Theil auf unlauterer Basis beruhen. Im Anschluß hieran spitzte sich die Debatte infolge gegentheiliger Ansichten scharf zu. Ein Beschluß wurde nicht gefaßt. Es kann aber konstatirt werden, daß sich die anwesenden Herren Klarheit über den Kampf von Konsum- und Rabatt-Spar-Verein, von Beamten, Handwerkern und Gewerbetreibenden verschafften und daß sich Beamte und Gewerbetreibende im Verein wesentlich näher traten. Zu der Verlegung unserer Stadtgärtnerei nach Schmelzers Park, wie bekanntlich geplant ist, wurden ebenfalls Mittheilungen gemacht. Man hielt eine solche Verlegung nicht für sehr vortheilhaft, da Schmelzers Park für die Dauer zu einer Stadtgärtnerei nicht werde geeignet sein. Das Projekt zur Anlage einer Baumschule wurde für vollständig verfrüht gehalten, und zwar aus Ersparnißrücksichten. Wegen der vorgeschrittenen Zeit — es war nach 11 Uhr — wurde danach die Versammlung geschlossen.

— **Die Handwerkermeister-Liedertafel** hielt gestern Abend im Lindaus Gastwirthschaft, Dorotheenstraße, eine außerordentliche Generalversammlung ab. In Folge unter den Vorstandsmitgliedern entstandener Differenzen machte sich dieselbe nöthig. In den Vorstand wurden gewählt die Herren Schuhmachermeister Band zum Vorsitzenden, Agent Riemann zu dessen Stellvertreter, Striesenow zum Schriftführer, A. Ahrens zum Kassirer, Tischle zum Archivar, Osterburg und Fligemann zu Vergnügungsvorstehern.

— **Der Evangelische Arbeiterverein** hält am nächsten Montag eine Mitgliederversammlung ab. Morgen findet ein Familienabend im Saal der „Herberge zur Heimath I" statt.

— **Die freiwillige Sanitäts-Kolonne** des 1870er Bahnhofs-Baracken-Vereins hielt gestern Abend einen Vortrags- und Repetitionsabend im „Neumarkt-Schießgraben" unter Leitung des Kolonnenarztes, Herrn Dr. med. Küstner, ab. Der Vortragende sprach über den Körperbau des Menschen. Nachdem noch einige wichtige interne Angelegenheiten erledigt waren, beschloß man, morgen früh 8 Uhr im Gelände des Sophienhafens eine Uebung abzuhalten, wozu der Kolonne ein Fahrzeug als Lazarethschiff von der hiesigen Schiffs-Rhederei zur Verfügung gestellt wird.

— **Allgemeiner Konsumverein.** In der Klage, welche die fünf ausgeschlossenen Mitglieder gegen die Verwaltung des Allgemeinen Konsumvereins angestrengt haben, ist der Termin zur mündlichen Verhandlung auf den 14. Oktober vor dem königlichen Landgericht anberaumt worden.

— **Hallischer Kolonialverein.** Am Freitag, den 3. Oktober, Abends 8 Uhr veranstaltet der Hallische Kolonialverein einen öffentlichen Vortragsabend mit Damen im Saale des „Wintergarten", wobei Gäste willkommen sind. Herr Bergassessor Hupfeld-Berlin wird sprechen über „Die wirthschaftlichen Verhältnisse der deutschen Togokolonie", unter Vorführung von farbigen Lichtbildern nach eigenen Aufnahmen in den Jahren 1897 und 1898. Herr Bergassessor Hupfeld übernahm im Jahre 1897 die Leitung der Douglasschen Togoexpedition. Ihr Zweck war, abgesehen von wissenschaftlichen Studien auf geographischem und ethnographischem Gebiete, die Durchforschung der Togokolonie auf nutzbringende Mineralien; daneben war die Expedition beauftragt, Land für Plantagenbau zu erwerben. Die Expedition, die auch Theile von Dahomeh und der englischen Goldküste besuchte, war in Togo vom Mai 1897 bis Ende 1898 thätig und erwarb dort ein Areal von ca. 85 000 Hektar Plantagenland. Im Oktober 1899 trat Hupfeld im Auftrage der Familie Douglas eine zweite Reise nach Togo an, um dort mit Herrn Geheimen Regierungsrath Professor Dr. Wohltmann den Grund zu legen zu der auf Baumwolle, Kakao, Kola und Kautschuk gerichteten Douglas'schen Versuchsplantage am Agu. Daran schloß sich 1900 ein Besuch von Kamerun und Fernando Po. Seit seiner Rückkehr führt er die heimische Leitung der Agu-Anpflanzung. In Gemeinschaft mit dem Herrn Senator Achelis-Bremen steht er an der Spitze der deutschen Togogesellschaft, zu deren wirthschaftlichem Beirath u. A. Prof. Dr. Warburg-Berlin und Professor Dr. Wohltmann-Bonn gehören, und welche die ideale Aufgabe hat, die in der Togokolonie entstehende Baumwollenkultur, die zu den besten Hoffnungen berechtigt, zu fördern. Bedenken wir, daß wir für ca. 300 Millionen Mark Baumwolle importiren, darunter drei Viertel aus den Vereinigten Staaten, daß wir in dieser Beziehung von unserem wirthschaftlichen Gegner fast völlig abhängig sind, daß Togo die Kolonie ist, die zum Baumwollenbau hervorragend geeignet ist, so daß wir mit der Zeit in die Lage kommen können, uns von der Abhängigkeit von den Vereinigten Staaten freizumachen. Wir machen auf den Vortrag, der für Alle von Interesse sein wird, die Sinn und Herz für unsere Kolonien haben, besonders aufmerksam.

Grosse Eingänge neuer Damen-

Kleider-Stoffe.

Einfarbige und melirte Lodenstoffe, karirte, gestreifte, gemusterte Fantasie-Stoffe, Damentuche, ganzwollene einfarbige Cheviots, Diagonals, Crêps, Foulés 80—105 cm breit, das Meter **50 Pfg.** *bis Mk. 2,50. — Homespuns, Zibeline und Himalayastoffe in neuesten Farbenstellungen, englische Neuheiten und Noppen-Stoffe, gediegene einfarbige Qualitäten in neuen Farben und Webarten, 100—120 cm breit, das Meter* **1,00** *bis 4,50. — Halbseidene Fantasiestoffe, elegante Bordürenstoffe, hochfeine Damentuche, Doublestoffe für Schneiderkleider und hochelegante ausländische Fantasiestoffe, 100—120 cm breit, das Meter* **1,75** *bis 6,—.*

Halle a. S. **Geschäftshaus J. LEWIN,** Marktplatz 2 u. 3.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190209281-12/fragment/page=0005

— **Statistische Angaben über Halle.** Zahlen sprechen am Deutlichsten, das ist der Leitsatz der modernen Statistik. Auf dem Gebiete der statistischen Untersuchungen ist schon bedeutendes geleistet worden, und es ist nicht uninteressant und äußerst lehrreich, an der Hand von leicht übersichtlichem Zahlenmaterial den Fortschritt oder Rückgang einer uns interessirenden Angelegenheit zu verfolgen. Es seien deshalb einige Zahlen aus den statistischen Anlagen zum Jahresbericht der hiesigen Handelskammer über unsere Heimathstadt Halle genannt. Zunächst die **Bevölkerungsverhältnisse.** Im Stadtkreis Halle waren nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1901 bei einem Flächeninhalt von 25,35 qkm Ortsanwesende gezählt worden 1875 60 503, 1880 71 484, 1885 81 982, 1890 101 452, 1895 116 302 und 1900 156 609. Es kamen auf einen qkm nach der Zählung 1900 6178 Einwohner. Im laufenden Jahr hat die Bevölkerung wieder rapid zugenommen. Der **Post- und Telegraphenverkehr in Halle mit Trotha und Cröllwitz** im Jahre 1901 stellt sich auf folgende Zahlen: an Porto- und Telegraphengebühren wurden eingenommen 2 017 796 Mk.; an Empfänger sind Briefe, Postkarten, Drucksachen, Waarenproben eingegangen 17 492 514 Stück, Packete ohne und mit Werthangabe 786 692 und 19 617 Stück, Briefe mit Werthangabe 63 112 Stück. Im Orte sind aufgegeben worden Briefe, Postkarten, Drucksachen, Waarenproben 23 120 734 Stück, Packete ohne und mit Werthangabe 768 138 und 16 509 Stück, Briefe mit Werthangabe 59 093 Stück. Die Zahl der von den Verlags-Postanstalten abgesetzten Zeitungsnummern beziffert sich auf 10 600 658. Postanweisungen wurden eingezahlt mit zusammen 39 694 396 Mk., ausgezahlt mit 61 726 353 Mk. Telegramme sind aufgegeben 206 164, eingegangen 196 284 Stück. Aus dem Verkauf von Wechselstempelmarken sind 62 845 Mk. vereinnahmt worden. Amtliche Verkaufsstellen für Postwerthzeichen existiren in Halle 55; 218 Briefkästen müssen täglich öfter entleert werden. Die **Eisenbahnstation** Halle weist für 1901/02 folgenden **Gesammtgüterverkehr** auf: empfangen wurden 11 931 t Eilgut, 47 952 t Stückgut, versandt wurden 12 037 t Eilgut, 78 108 t Stückgut. Bezüglich des **Schifffahrtsverkehrs** auf unserer Saale gingen 1901 174 Kähne mit 12 523 t Ladegewicht zu Berg, 210 Kähne mit 16 313 t zu Thal. Leere Kähne einschl. der Kettendampfer gingen zu Berg und zu Thal 162 und 108 Stück. Bei den vier im März, Juni, September und Oktober 1901 in Halle abgehaltenen **Viehmärkten** ist ein Auftrieb von zusammen 2448 Pferden, 1608 Schweinen und 2290 Ferkeln zu verzeichnen. — Im **Gericht** sind in die öffentlichen kaufmännischen Register für Halle Ende 1901 eingetragen Firmen in Register A 1492, in Register B 71, Genossenschaften 56, Prokuren 199 und Muster 101. 603 Streitfälle lagen vor Gericht in Gewerbeangelegenheiten vor, davon sind erledigt durch Zurücknahme 131, durch Vergleich 172 und durch Erkenntniß 207.

— **Eine interessante Entscheidung des Ober-Verwaltungsgerichts in Steuersachen** bringt die Staatsbahn-Verwaltung zur Kenntniß ihrer Beamten. Danach hatte ein Stationsdiätar in seiner Steuererklärung für Beschaffung und Unterhaltung seiner Uniformstücke den Betrag von hundert Mark in Abzug gebracht, was die Berufungs-Kommission für unzulässig erklärte. Das Ober-Verwaltungsgericht hat dem Beamten aber Recht gegeben. Die Eisenbahnbediensteten sind verpflichtet, im Dienste Uniform zu tragen und diese in ordnungsmäßigem und sauberem Zustande zu erhalten; eine Vergütung wird ihnen dafür nicht gewährt.

— **Vertreter der Stadt Wittenberg** werden in Kürze nach Halle kommen, um die hiesige Enteisenungs-Anlage zu besichtigen. Herr Ingenieur Pfeffer hat auf Ersuchen das Projekt einer **Enteisenungs-Anlage für Witenberg** ausgearbeitet; die Ausführung dieses Projektes soll 20 000 bis 30 000 Mk. kosten.

— **Das Fest der goldenen Hochzeit** feierte gestern Herr Förster a. D. **Hähnel aus Halle** im engeren Familienkreise **in Leipzig.**

— **Meisterprüfung.** Vor der hiesigen Handwerkskammer fand die erste Meisterprüfung, wie solche das neue Handwerkergesetz vorschreibt, statt. Der Prüfungsausschuß setzte sich zusammen aus den Herren Stadtrath Dönitz, Lehrer Winkler, Schlossermeister Riediger und Schiborr aus Halle und Buchmann aus Cönnern. Als Prüfling erschien der Schlosser Rudolf Schmidt. Er erhielt den Meistertitel zuerkannt. Die Abnahme des Meisterstücks durch den Prüfungs-Ausschuß findet nächsten Montag statt. Herr Schmidt übernimmt am 1. Oktober die Schlosserei des Herrn W. Schwarz, Spiegelstraße 11.

— **Versicherung gegen Stellenlosigkeit.** Zur Richtigstellung einer Notiz, die die Runde durch viele Zeitungen gemacht hat, diene Folgendes: Der erste kaufmännische Verein, der das Problem der Stellenlosenversicherung für die Handlungsgehilfen erprobt hat, ist der Verein der Deutschen Kaufleute (Sitz Berlin). Es stellten sich dem Versuch viele Zweifler skeptisch gegenüber, jedoch hat die Wirksamkeit dieser Einrichtung die Mühe des Versuchs bestens belohnt, so daß jetzt bereits mehrere Vereine die Einrichtung des Vereins der Deutschen Kaufleute nachgeahmt haben. In der Fürsorge für seine Mitglieder in allen Nothlagen des Lebens sieht der Verein die Hauptaufgabe, um die staatliche Zwangsversicherung gegen Stellenlosigkeit wenigstens für die Handlungsgehilfen entbehrlich zu machen. Jede Auskunft ertheilt das Bureau Berlin S. 14, Dresdenerstr. 80.

— **Schenkungen an Kirchen.** Unter den zahlreichen Schenkungen, welche die Kirchengemeinden in der Provinz Sachsen im vergangenen Jahre empfangen haben, nehmen eine erste Stelle die Gaben ein, welche die hiesige St. Laurentiusgemeinde für ihr zu erbauendes Gemeindehaus im Gesammtbetrage von 42 000 Mark erhalten hat. Die umfangreiche Veröffentlichung des Kgl. Konsistoriums zeigt, daß in allen Kirchenkreisen Gaben für kirchliche Zwecke geschenkt worden sind.

— **Auszeichnung.** Auf der in der Zeit vom 11. bis 24 d. Mts. in Hannover abgehaltenen hygienischen Ausstellung erhielt die Firma Schmidt u. Spiegel, Maschinenfabrik, hier, für ihre ausgestellten Kartoffelschälmaschinen „Simplex" für Großbedarf, Modell 1902, die goldene Medaille.

— **Bestandene Prüfungen.** In Dr. Harang's Einjährigen-Anstalt hier bestanden im vergangenen Schuljahr 4 Abiturienten, 16 Einjährige und 14 Schüler für Tertia bis Oberprima.

— **Das Platzkonzert** findet morgen vor der Post durch di Kapelle des Feldartillerie-Regiments Nr. 75 mit folgendem Programm statt: 1. Parademarsch von Lorenz. 2. Ouverture zur Operette „Leichte Kavallerie" von Suppé. 3. „In der Venusgrotte," Walzer von Richardy. 4. „Das Herz am Rhein," Lied von Hill. 5. Introduktion und Brautchor aus der Oper „Lohengrin" von Wagner.

— **Zoologischer Garten.** Das sommerliche Herbstwetter der letzten Tage treibt Alt und Jung ins Freie, und nicht wenige lenken die Schritte nach unserem schönen Reilsberg, wo das Thermometer in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch schon ein Minimum von 0 Grad anzeigte und dadurch zu einigen hastigen Improvisationen im Interesse des Wärmeschutzes der Thiere führte, die erst im Laufe der nächsten Woche den endgiltigen Ausbau erfahren können. Die Mauser der Schmuckenten ist mit wahren Riesenschritten vorwärtsgegangen, sodaß das Hochzeitskleid der Mandarinen- und der Brautente als fertig bezeichnet werden darf. Das Haus Halle-Saale auf Westerland-Sylt, Inhaber Heinrich Bode, hat unserem Garten drei schöne Mantelmöven zum Geschenk gemacht, während die Vogelwarte Rossiten zwei Arten der niedlichen Tringen einschickte. Neu sind im Garten auch einige schöne Hunderassen, so ein Paar echt importirter russischer Windhunde und zwei prachtvolle importirte, ein Jahr alte dänische Doggenrüden, die vielleicht nicht lange im Garten bleiben, da sie als verkäuflich bezeichnet sind. Auch die jungen, nun 1¼ Jahr alten Löwen werden vielleicht bald Halle verlassen, da z. B. starke Nachfrage ihretwegen vorhanden ist.

— **Im Walhalla-Theater** finden morgen die beiden letzten Sonntagsvorstellungen des laufenden Spielplanes statt. Am Dienstag schließt das abwechslungsreiche Programm.

— **Im „Apollotheater"** üben Little Bébé mit ihren 12 Löwen, die famose Olga Viarda die phänomenalen 3 Perez fortgesetzte Zugkraft aus. Morgen ist von 4 Uhr an Nachmittagsvorstellung.

— **Das Illustrationskonzert vom Trompeterkorps unseres** Artillerieregiments bot gestern Abend im „Wintergarten", speziell in seinem dritten Theil, viel Interessantes. Unter Musikbegleitung und Rezitation des Herrn Deklamators Müller wurden 80 große Gemälde über den deutsch-französischen Krieg vorgeführt. Reicher Beifall wurde der Illustration gewidmet. Es sei darauf hingewiesen, daß morgen Abend 8 Uhr ein zweites gleiches Konzert stattfindet.

— **Verloren.** Briefmarken im Werthe von 30 Mark hat gestern Mittag ein Mann in der Prinzenstraße verloren.

— **Verhängnißvoller Sturz.** In der Nacht zum Freitag glitt ein von Diemitz kommender Bäckergeselle auf der Berliner Brücke aus und erlitt einen Bruch des rechten Unterschenkels und eine Verstauchung des rechten Fußgelenkes. Der Geselle mußte in die königliche Klinik gebracht werden.

— **Leichenlandung.** Gestern Vormittag 10¼ Uhr landete in der wilden Saale am Gute Gimritz eine unbekannte männliche Leiche im Alter von ungefähr 65 Jahren. Bekleidet war sie mit schwarz- und braungestreiftem Jackett, brauner Jagdweste und grau- und braungestreifter Hose. Die Leiche ist ungefähr 1,56 Meter groß.

Vermischtes.

Vom belgischen Königshause. Nach dem bekannten Zwischenfall in Spa hat die Gräfin Lonyay den Wunsch geäußert, zum Zeichen ihrer Kindesliebe der verstorbenen Königin Henriette in der zweiten Heimath der Gräfin in dem ihrer Tochter gehörigen Schloß Hetzendorf bei Wien mit Zustimmung des Kaisers Franz Josef ein Denkmal zu errichten, dessen Kosten die Gräfin Lonyay und ihre Tochter tragen wollen.

30 Bergleute getödtet. Aus Madrid, 27. Sept., wird gemeldet: Infolge Explosion schlagender Wetter in der Grube „Thalia" bei Mazzarron in der Provinz Murcia wurden 30 Bergleute getödtet.

Bei dem Erdbeben in Kaschgar wurde, wie weiter berichtet wird, das große Dorf Artusch zerstört. 667 Personen wurden in dem Bezirk getödtet und über tausend verletzt. Leichtere Erdstöße wurden während der nächsten fünf Tage verspürt.

Mit der Vehmlinde auf dem Dortmunder Bahnhof, die bisher noch auf Befehl König Friedrich Wilhelms IV. geschont wurde, obwohl sie dem Bahnhofsbetriebe sehr hinderlich war, geht es nun doch zu Ende. Der „Münst. Anz." schreibt: Die Vehmlinde, das alte Wahrzeichen Dortmunds, ist seit dem vorigen Jahre eingegangen; der Baum ist ganz vertrocknet! Da der Sturm einzelne Theile des Baumes abbrechen und auf die Bahngeleise schleudern und so den Betrieb gefährden könnte, hat die Bahnverwaltung schon längst beantragt, es möge der Baum beseitigt werden. Wie die „D. Ztg." hört, hat der Magistrat dem Antrage nunmehr stattgegeben. Die Linde hat noch zahlreiche Schößlinge getrieben, es läßt sich also eine neue Vehmlinde heranziehen. Fraglich ist es allerdings, ob der Hügel, auf dem die Linde steht, nicht dem Bahnhofsumbau weichen muß. Der hiesige Freistuhl ist einer der bedeutendsten gewesen; bei wichtigen Verhandlungen hatte der Dortmunder Freigraf das Recht, an auswärtigen Stühlen den Vorsitz zu führen. Der letzte Dortmunder Freigraf war Zacharias Löbbecke, der am 18. Januar 1803 das letzte Freistuhlgericht abhielt. Löbbecke ist im Jahre 1827 im Alter von fast 100 Jahren gestorben.

Das Luftschiff auf der Bühne. Aus New-York wird den „M. N. N." vom 14. September geschrieben: Das neueste, im hiesigen volksthümlichen Star-Theater in Szene gesetzte Melodram, das den vielversprechenden Titel „Der König der Detektivs" führt, zeigt, zu welch raffinirten Mitteln realistischer Ausstattungskunst unsere Bühnenleiter ihre Zuflucht nehmen, um Publikum anzulocken. Der Schluß dieses Dramas mit seinen „Santos Dumont-Effekten" (so nennt sie der Manager selbst) schlug kolossal ein, und man kann sich auch thatsächlich nichts Sensationell-Realistischeres und Nervenkitzelnderes denken, als dieses Drama in den Lüften. Die Heldin dieses Stückes wird vom Bösewichte, dem sie in einer Erbschaftsangelegenheit im Wege steht, geraubt, und zwar — im Luftschiffe. Man sieht den Ballon sich füllen, schaut sich die dramatische Entführung an, man sieht den großen Ballon aufsteigen, schwanken, sich um sich selbst drehen und dann majestätisch in die Lüfte fliegen. Da taucht im Hintergrunde ein zweites Luftschiff auf; der König der Detektives sitzt darin und ruft der Entführten zu, guten Muthes zu sein, er werde sie retten. Der Entführer geräth in furchtbare Aufregung und Wuth — er packt die unglückliche Mildred und schleudert sie zum Ballon hinaus —; diese fällt vor den Augen der athemlosen Zuschauer, es gelingt ihr aber, sich an der Spitze eines in die Lüfte ragenden Kirchthurmes anzuhalten — eine von goldigen Strahlen umhauchte lebendige allegorische Gestalt! Der König der Detektivs, der offenbar ein lenkbares Luftschiff besitzt, kommt heran: er ergreift die zitternde Frauengestalt mit starken Armen und zieht sie in das wacker aushaltende Schiff, während das Luft-Vehikel des Missethäters schwankt, umkippt und den Insassen der vom dankbaren Publikum mit tosendem Beifalle aufgenommenen schrecklichen Strafe zuführt. Es besteht kein Zweifel, daß das genannte Theater mit diesem „hit" für die eben begonnene Saison aller Repertoirsorgen ledig ist, denn ganz New-York wird die „Luftballon-Katastrophe" sehen wollen.

Edel sei der Mensch, hilfreich und gut — so mochte der Berliner Hofopernsänger Knüpfer denken, als er kürzlich den kleinen Gerichtssaal in Berlin verließ, in welchem in langer Reihe die Polizei-Uebertretungen abgeurtheilt werden. Herr Knüpfer war als Belastungszeuge gegen einen Droschkenkutscher geladen, der sich ihm gegenüber eines Tages unhöflich benommen hatte. Der vor einem Bahnhofe wartende Rosselenker hatte sich wegen irgend eines Differenzpunktes unbefugter- und unnöthigerweise in einen lärmenden Redner verwandelt und dadurch einen Auflauf verursacht. Er wurde vom Gericht zu 10 Mark Geldstrafe verurtheilt. Grollenden Herzens verließ er den Gerichtssaal, draußen aber wartete seiner Herr Knüpfer, der mit freundlichster Miene seiner Börse ein Zehnmarkstück entnahm, es dem überraschten Kutscher überreichte und in feierlicher Ansprache ihm die Versicherung gab, daß es ihm keineswegs um die Bestrafung des Missethäters zu thun war, er ihm aber den dringenden Rath ertheile, in Zukunft immer eingedenk zu bleiben, daß Höflichkeit für jeden Menschen, insbesondere aber für Droschkenkutscher, ein schöne Tugend sei. Sprach's und entfernte sich eiligen Fußes.

Ein kluger Elefant. In der letzten Nummer des „Animal Life", einer von Huthieson verlegten naturwissenschaftlichen Monatsschrift, liest man, wie aus London geschrieben wird, folgende köstliche Geschichte über die Klugheit eines Elefanten: Das Thier mußte eine große Zahl Holzklötze von einem Platz auf einen anderen tragen, nur ein Klotz blieb übrig, als die Glocke das Zeichen zur Einstellung der Arbeit gab. Der Elefant, der ganz genau wußte, was das Läuten bedeutete, ließ den Klotz liegen und trollte gemächlich dem Ausgange zu. Der Aufseher sah das und rief ihm zu, er solle den Klotz noch forttragen. Der Elefant machte keine Umstände, kehrte zum Platz zurück konnte aber trotz aller Anstrengung den Klotz nicht von der Stelle bringen. Ein zweiter Elefant wurde herbeigerufen; aber die vereinigten Anstrengungen vermochten nicht, den Klotz zu bewegen; er mußte auf dem Platz liegen bleiben. Als am anderen Morgen die Glocke das Zeichen zur Wiederaufnahme der Arbeit gab, marschirte der Elefant auf den Klotz zu und trug ihn ohne Weiteres zu den andern Klötzen.

Londoner Straßenstrolche. Die Londoner Hooligans, jene Strolche, die aus reinem Sporte friedliche Straßengänger überfallen und mißhandeln und besonders in heftiger Fehde mit den Polizisten liegen, scheinen sich letzthin einer neuen Waffe zu bedienen. Es ist dies ein Gurt, in den die Metallknöpfe englischer Soldaten eingenäht sind, und der natürlich, wenn er mit entsprechender Wucht geführt wird, leicht lebensgefährlich wirken kann. Am Montag dieser Woche standen vor dem Lambeth- (einem südöstlichen Vororte Londons) Polizeigerichte wieder vier halbwüchsige Burschen im Alter von 17 bis 19 Jahren unter der Anklage, Straßengänger durch schmutzige Redensarten und direkte Anrempelungen belästigt zu haben. Es war leider nur gelungen, ihrer Wenige dingfest zu machen, denn die Rotte bezifferte sich auf mehr als 30 Burschen, die im Laufe der förmlichen Schlacht mit den Polizisten durch mehr denn 700 vermehrt worden war. Die Polizisten haben da, wie ersichtlich, keine leichte Aufgabe, und es ist nichts Seltenes, daß viele mißhandelt, ja derart mißhandelt werden, daß sie ihren Verletzungen erliegen. Um so unverständlicher ist die Milde der Polizeirichter; denn mit einer Gefängnißstrafe von 14 Tagen bis zwei Monaten, wie sie über die obigen vier Raufbolde als „abschreckendes Beispiel" verhängt wurde, ist wenig oder nichts gethan, um der Rohheit der Londoner Straßenjugend, die nachgerade sich über die Macht der Polizei auszuwachsen scheint, Einhalt zu thun.

Zu den Verheerungen durch einen Cyklon auf Sizilien wird weiter berichtet: Eine vom Meer herkommende Windhose richtete in Catania und seiner Umgebung furchtbaren Schaden an. In Strömen niedergehende Wolkenbrüche setzten in wenigen Minuten Straßen und Häuser unter Wasser; viele Dächer wurden vom Sturme fortgetragen, und Schornsteine umgeworfen. Der herrliche Bellingarten mit seinen seltenen Bäumen und Pflanzen ist in ein wüstes Feld umgewandelt worden. Die nach dem Aetna führende Straße ist völlig aufgewühlt und unpassirbar. Die Gleise der Bahn Catania-Messina sind auf weite Strecken zerstört worden, so daß die Züge zurückkehren mußten. Der deutsche Dampfer „Caprara" lief trotz übermenschlicher Anstrengungen der Mannschaft bei der Einfahrt in den Hafen auf. Um den Schrecken der Einwohner noch zu steigern, giebt die Aetna Zeichen neuer vulkanischer Thätigkeit, die allerdings nach den Auswürfen auf Volkano und Stromboli nicht ganz unerwartet kommen. Am furchtbarsten hauste das Unwetter in der Ortschaft Modica, die von dem hochanschwellenden Fluß zur Hälfte zerstört wurde. In den Trümmern der zusammenbrechenden Häuser sind über 400 Menschen begraben und todt. Sämmtliche Weingärten und alles Vieh wurden ein Raub der Fluthen. — Nach weiteren telegraphischen Meldungen wüthete das Unwetter volle 24 Stunden. Der Präfekt von Syrakus ist mit einem Ingenieur und mit Truppen nach Modika abgegangen. Die Felder sind überschwemmt.

Wetterbericht vom 27. September 1902, 9 Uhr 15 Min. Vorm.

Laufende Nummer	Name der Beobachtungsstation	Barometerstand auf 0° und Meeresniveau reduzirt 26. Sept.	27. Sept.	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temperatur in Celsius
1	Stornoway	770,2	771,8	SW	leicht	bedeckt	13,3°
2	Blacksod	771,7	772,5	SSW	mäßig	halbbedeckt	14,4°
3	Shields	774,1	773,3	WSW	schwach	bedeckt	12,2°
4	Scilly	773,2	771,9	ONO	sehr leicht	halbbedeckt	13,9°
5	Isle d'Aix	769,5	768,0	NO	mäßig	bedeckt	13,0°
6	Paris	772,0	771,0	NO	schwach	bedeckt	11,2°
7	Vlissingen	774,0	772,7	NO	sehr leicht	Nebel	9,8°
8	Helder	773,7	772,3	N	sehr leicht	bedeckt	13,3°
9	Christiansund	767,1	778,5	NNO	stark	Regen	7,9°
10	Skudesnaes	771,6	768,9	NNW	stark	wolkig	8,8°
11	Skagen	771,2	763,2	NW	schwach	heiter	12,5°
12	Kopenhagen	772,2	766,3	W	schwach	Regen	11,1°
13	Karlstad	770,9	761,4	NO	leicht	wolkig	9,8°
14	Stockholm	770,2	758,1	W	leicht	Regen	11,0°
15	Wisby	771,9	761,6	Windstill	windstill	bedeckt	10,5°
16	Haparanda	763,0	757,2	NW	leicht	wolkig	6,9°
18	Borkum	773,3	770,9	NNW	leicht	bedeckt	13,0°
17	Keitum	772,8	768,8	W	leicht	bedeckt	12,3°
19	Hamburg	772,5	770,1	WSW	sehr leicht	Nebel	7,0°
20	Swinemünde	772,4	768,1	WSW	sehr leicht	heiter	8,1°
21	Rügenwaldermünde	773,3	767,3	SW	leicht	wolkig	10,4°
22	Neufahrwasser	773,8	766,8	Windstill	windstill	wolkenlos	10,3°
23	Memel	774,0	765,2	SW	mäßig	halbbedeckt	14,2°
24	Münster, Westf.	772,5	771,5	NW	sehr leicht	Nebel	6,6°
25	Hannover	772,5	771,2	Windstill	windstill	Dunst	7,6°
26	Berlin	772,0	769,4	SSW	sehr leicht	wolkenlos	8,5°
27	Chemnitz	772,6	770,6	S	sehr leicht	heiter	2,9°
28	Breslau	773,0	770,4	Windstill	windstill	Dunst	6,0°
29	Metz	770,3	769,9	NO	mäßig	bedeckt	9,0°
30	Frankfurt a. M.	771,2	769,8	NO	leicht	wolkenlos	9,6°
31	Karlsruhe	771,1	770,0	NO	leicht	wolkenlos	5,4°
32	München	770,8	768,8	Windstill	windstill	Dunst	5,6°
33	Holyhead	774,3	774,3	S	sehr leicht	halbbedeckt	10,0°
34	Bodö	761,4	761,5	O	leicht	Regen	6,6°
35	Riga	—	—	—	—	—	—

Hamburg, 27. Sept., 9 Uhr 30 Min. Vorm. Das Minimum (unter 760 mm) liegt über Finland, das Maximum (über 770 mm) über Süddeutschland. In Deutschland vielfach heiter, trocken und kühl. — Ruhiges, kühles, vielfach nebeliges Wetter wahrscheinlich; im Osten trübe mit Regenfällen. Deutsche Seewarte.

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 27. September.

Wetterbericht vom 27. September, Morgens 5 Uhr Das Barometer ist zwar in der Nacht etwas gefallen, übersteigt aber in Deutschland meist noch 770 mm. In Deutschland dauert das vorwiegend heitere, trockene und kühle Wetter an und es dürfte auch weiter bestehen (von zeitweisen Nebelbildungen abgesehen), da Depressionen nur in größerer Ferne vorhanden sind.

Voraussichtliches Wetter am 28. September: Theilweise stark nebliges, sonst ziemlich heiteres und trockenes Wetter. Nacht sehr kühl. Mittags und Nachmittags ziemlich warm.

Voraussichtliches Wetter am 29. September: Wenig Aenderung.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

Stuttgart, 27. Sept. Wie der „Schwäb. Merkur" erfährt, trifft heute der badische Minister des Innern zu einer Besprechung mit dem württembergischen Minister des Innern hier ein. Morgen wird sich zu demselben Zwecke der sächsische Ministerpräsident hier einfinden. Die Besprechungen gelten in erster Linie der Frage der Fleischtheuerung und etwaigen Maßnahmen gegen letztere.

Paris, 27. Sept. Der nationalistische Abgeordnete kündigte eine Interpellation über eine Rede an, die der Marine-Minister in Marseille gehalten habe und in der er nach der Behauptung Riperts die Hoffnung aussprach, daß die sozialistische Partei bald wieder die Mehrheit im Marseiller Gemeinderath erhalten werde.

London, 27. Sept. Die rumänische Regierung hat der britischen Regierung eine längere Darlegung der Lage der rumänischen Juden von ihrem Standpunkt unterbreitet und durch ihren Gesandten um Auskunft gebeten, ob die Ansichten der britischen Regierung sich mit denen des amerikanischen Staatssekretärs decken.

Catania, 27. Septbr. Das schlechte Wetter hält an. Die in dem Hafen liegenden Schiffe haben alle Maschinen unter Dampf und halten sich im offenen Wasser.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190209281-12/fragment/page=0006

Börsen- und Handelstheil.

Zur Börsenlage.

Rückblick auf die Berliner Börse vom 20. bis 27. September 1902.
(Von unserem Berliner -ch-Korrespondenten.)

Auf dem **Bankenmarkte** war die Stimmung etwas schwächer, da die Nähe des Ultimo und das leichte Anziehen der Prolongationssätze einzelne Positionslösungen veranlaßte. Doch hielten sich die **Kursrückgänge** sowohl **bei** Kreditaktien, wie bei den lokalen Banken in engeren Grenzen. Am **Bahnenmarkte** gaben Kanada-Pacific im Einklang mit New-York zeitweise 5 Proz. gegen ihren höchsten Stand nach, befestigten sich aber, als New-York beruhigtere Meldungen sandte. Dortmund-Gronauer verloren ihre vorwöchentliche Kursavance, ebenso fanden andere inländische Werthe wenig Beachtung. Oesterreichische und italienische Bahnen behaupteten sich. Dagegen verzeichneten Transvaal einen stärkeren Kursverlust, auch Prince Henry waren wegen der unbefriedigten Einnahme angeboten. Der **Montanmarkt** wurde zeitweise durch den günstigen Abschluß der Laurahütte beeinflußt. Während jedoch die Aktien dieser Gesellschaft eine erhebliche Avance erzielten, gaben Bochumer nach, anscheinend auf Tauschoperationen. Kohlenwerthe sind nicht voll behauptet. Der **Rentenmarkt** bleibt ruhig, **nur Spanier steigend. Für Argentinier zeigt sich** Frage auf günstige **Ernteaussichten, Portugiesen schwankten, Rumänier**, Türken sind etwas schwächer. Der **Industriemarkt** bleibt still. Für einzelne Elektrizitätsaktien, besonders für Schuckert und Kontinental, trat in den letzten Tagen größeres Interesse hervor; ebenso für große Berliner Straßenbahnaktien. Der **Geldmarkt hat sich etwas** versteift. Ultimogeld betrug 4¼ bis 4 Proz., **tägliches Geld 2 Proz.** Der Privatdiskont notirt 2½ Prozent.

Vom Hypothekenmarkt.

Wochenbericht der Hypotheken-Abtheilung des Bankhauses C. Goldschmidt, Halle, Poststraße 11.

Die Vorgänge am New-Yorker Geldmarkt nehmen fortgesetzt das Hauptinteresse der europäischen Märkte in Anspruch. Die Situation hat sich dort während der Berichtswoche ganz bedeutend verschärft und bei der Bedeutung des New-Yorker Marktes befürchtet man mit Recht eine starke Rückwirkung auf die europäischen Geldverhältnisse. Ob die deutsche Reichsbank angesichts der großen Spannung auf dem internationalen Geldmarkte und wegen der gesteigerten Gefahr von Goldexporten schon in den allernächsten Tagen mit einer Erhöhung des Bankdiskontes vorgehen wird, läßt sich nicht bestimmt voraussagen, aber zu rechnen ist mit dieser Eventualität. Hiervon wird es hauptsächlich abhängig sein, ob im Hypotheken-Zinsfuß zum Quartalwechsel noch eine Versteifung eintreten wird. Für erststellige hiesige Stadthypotheken stellten sich die Zinssätze während der Berichtswoche für ganz feine Posten auf 3¾—4 %, für andere auf $4^1/_8$—$4^1/_4$ %. Offerten für zweitstellige Eintragungen lagen **diverse à** 5 % vor, jedoch zeigen sich unter diesen nur **wenig** empfehlenswerthe. Die zahlreichen Arbeiterentlassungen in **einer** großen hiesigen Maschinenfabrik wirken sehr ungünstig auf die hiesigen kleineren Wohnungsverhältnisse ein und ist mit dem Faktor zu rechnen, daß die Nachfrage nach kleineren Wohnungen in der nächsten Zeit noch geringer sein wird. Daß diese Verhältnisse auf Mieth- und Kaufpreise von Häusergrundstücken stark zurückwirken, ist keine Frage. Alle diese Momente erschweren z. Zt. ungemein das Geschäft in zweitstelligen hypothekarischen Eintragungen.

Allgemeines.

— **Die Preußische Pfandbrief-Bank** macht bekannt, daß die Zinsscheine ihrer Emissionspapiere per 1. Oktober bereits 14 Tage vor Fälligkeit an ihrer Kasse und bei der Mehrzahl der deutschen Bankfirmen kostenlos eingelöst werden. Broschüren über die Fundirung der Papiere sind dort unentgeltlich zu haben. **Die Kommunal-Obligationen sind** mündelsicher.

— **Die Aktien-Malzfabrik Niemberg** hält ihre **Generalversammlung** am Freitag, den 17. Oktober cr., Nachmittags 4 Uhr im Otto'schen Gasthofe zu Niemberg ab. — In der Aufsichtsraths-Sitzung am 26. September wurde beschlossen, der Generalversammlung vorzuschlagen, den verfügbaren **Reingewinn** von 110 534,30 Mk., einschließlich des Vortrages aus vorigem Jahre, wie folgt zu vertheilen: 24 704,90 Mk. zu Abschreibungen, 4021,88 Mk. mit 5 Proz. des Reingewinnes zum Reservefonds, 8094,88 Mk. zur Tantième und Gratifikationen, 72 000 Mk. = **sechs Prozent Dividende** auf das 1 200 000 Mk. betragende Aktienkapital und den verbleibenden **Rest, 1712,64 Mk.,** als Vortrag auf das neue Geschäftsjahr.

Zuckerberichte.

Magdeburg, 27. September 1902. (Eig. Drahtbericht.)

Kornzucker excl., von 88° Rend. 7,30—7,55. | Tendenz: fest.
Nachprodukte excl. 75 % Rend. 5,40—5,75.
Krystallzucker I. 27,57½.
Brotraffinade I. 27,82½.
Gem. Raffinade 27,57½. | Tendenz: fest.
Gem. Melis 27,07½.

Die Preise verstehen sich bei einer Mindestabnahme von 100 Ctr.

Rohzucker I. Produkt Transito frei Bahn Hamburg.

per Sept. 6,35G, 6,50B. | per Jan.-März 6,90G, 6,95.
per Okt. 6,62½G, 6,67½B. | per Mai 7,10G, 7,15B.
per Nov.-Dez. 6,72½G, 6,75. | Tendenz: stetig.

Hamburg, 27. September 1902. (Eig. Drahtbericht.)
Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) **Rüben-Rohzucker I. Produkt.**
Basis 88 % Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.

Sept. 6,35. | Jan. 6,82½. |
Okt. 6,65. | März 6,97½. | Tendenz: fest.
Dez. 6 75. | Mai 7,12½. |

Kursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.

Börse vom 27. September 1902.	Dividende für	%	Zf.	Coursnotiz
Hallesche conv. 3½% Stadt-Anleihe von 1882..	—	—	3½	—,—
Hallesche 3½% Theater-Anleihe von 1884	—	—	3½	98 75G
Hallesche 3½% Stadt-Anleihe von 1886........	—	—	3½	99.80B
Hallesche 3½% Stadt-Anleihe von 1892........	—	—	3½	99.80 bz B¹
Hallesche 4% Stadt-Anleihe von 1900........	—	—	4	103.60bz.G
Altener 3½% Stadt-Anleihe........	—	—	3½	—,—
Erfurter 3½% Stadt-Anleihe von 1888	—	—	3½	99,25B
Erfurter 4% Stadt-Anleihe III von 1893	—	—	4	103 50G
Erfurter 4% Stadt-Anleihe von 1901	—	—	4	103 50G
Halberstädter 3½% Stadt-Anleihe........	—	—	3½	99 40B
Naumburger 3½% Stadt-Anleihe von 1889	—	—	3½	99.50G
Naumburger 4% Stadt-Anleihe von 1900......	—	—	4	103.00G
Landschaftliche 3½% Central-Pfandbriefe........	—	—	3½	—,—
Sächsische 4% landschaftliche Pfandbriefe........	—	—	4	—,—
Sächsische 3½% landschaftl. Pfandbriefe	—	—	3½	99.25G
Sächsische 3% landschaftl. Pfandbriefe	—	—	3	—,—
Sächsische 3½% Provinzial-Anleihe........	—	—	3½	98.50B
Halle-Hettstedter 3½% Eb. Obl........	—	—	3½	—,
Halle-Hettstedter 4½% Eb. Obl........	—	—	4½	102 80G
Hallesche Straßenbahn 4% Obl........	—	—	4	93 50G
Hallesche Union Masch.-Fab. 6% Obli........	—	—	6	103.50G
Knappschaftsberufsgenossenschaft 4% Anleihe.....	—	—	4	102.60bz.
Knappschaftsberufsgenossenschaft 4% Anleihe unkündbar bis 1904........	—	—	4	102.50G
Unstrut-Regul. 3½% Obligat. [Bretl.-Nebra]...	—	—	3½	99.00bz.
Bernburger 4½% Maschinenfab. Obl. rückz. 103%	—	—	4½	—
Cröllwitzer Papierfabrik. 4% Hypoth.-Anleihe.....	—	—	4	99,75bz.G
Eisenacher 4½% Kammgarnspinnerei Obligat. rückz. mit 102%........	—	—	4½	—,—
Fabrik f. Maschinen, F. Zimmermann & Co. A.-G., 4% Theilschuldv. rückz. mit 108%..	—	—	4	—,—
Körbisdorf Zuckerfabrik. 4% Hypotheken-Anleihe..	—	—	4	100,00B
Waldauer Braunkohlen 4% rückz. 102%..	—	—	4	100,00G
Waldauer Braunkohlen 1902 4% rückz. 100%..	—	—	4	100,00B
Sächsisch-Th. Braunkohl.-Verw. 4% Schuldv.....	—	—	4	99,75G
Sächsisch-Th. Braunkohl.-Verw. II. rückz. 102%.	—	—	4	101,00G
Werschen-Weißenfelser Braunkohlen 4% v. 1890..	—	—	4	99.75bz.B
" " " 4% Schuldv. v. 1898	—	—	4	—,—
" " " 4% Schuldv. v. 1902	—	—	4	99,75bz.
Zeitzer Paraff. u. Solarölfabrik 4% Schuldverschr. unkündbar bis 1904........	—	—	4	99,75B
Hallesche Bankverein-Actien........	1901	7²/₃	4	147,50G
Spar- und Vorschußbank-Actien........	1901	3	4	65 00B
Ammendorfer Papierfabrik-Aktien........	1901 02	—	4	—
Cröllwitzer Papierfabrik-Actien........	1901/02	—	4	203,00G
Cönnerner Malzfabrik-Actien........	1901,02	12	4	——
Dörstewitz-Rattmannsdorfer Braunk.-Ind.-Actien..	1901/02	—	4	—,—
" " " Vorz.-Actien	1901 02	—	4	—,—
Eilenburger Kattun-Manufactur-Actien........	1901 02	4	4	85,00G
Feldschlößchen-Brauerei-Actien	1900 01	0	4	50 00B
Glauziger Zuckerfabrik-Actien	1901 02	2½	4	103 00G
Halle-Hettstedter Eisenbahn-Actien Lit. A. gar. 3½%	1901,02	3½	4	79.00B
Hallesche Act.-Bierbrauerei Act........	1900 01	4	4	—,—
Hallesche Maschinenfabrik-Actien........	1901	28	4	—,—
Hallesche Straßenbahn-Actien........	1901	0	4	77,50G
Hallesche Portland-Cementfab.-Act........	1901	0	4	—
Hildebrand'sche Mühlenwerke-Actien........	1901/02	—	4	142 00G
Körbisdorfer Zuckerfabrik-Actien........	1901,02	4	4	104,00B
Kyffhäuserhütte A.-Maschfabr. v. Paul Reuß Actien	1901	20	4	176 00B
Landsberger Malzfabrik-Actien........	1901 02	—	4	—,—
Naumburger Braunkohlen-Actien........	1901 02	14	4	190,00G
Niemberger Malzfabrik-Actien........	1901,02	—	4	140,00B
Nienburger Schloßmälzerei Actien........	1901 02	—	4	87,00B
Riebeck'sche Montanwerke-Actien........	1901 02	12	4	194,00G
Sächs.-Thür. Braunkohlen-St.-Actien........	1901	8	4	128 00B
Sächs. Thür. Braunkohlen-St.-Pr.-Actien........	1901	8	4	130.50B
Waldauer Braunkohlen-Actien........	1901 02	10	4	150,00B
Wegelin u. Hübner-Aktien........	1901	12	4	136 00G
Werschen-Weißenfelser Braunkohlen-Actien........	1901,02	14	4	216.00B
Zeitzer Maschinenfabrik-Actien (Schaede)........	1901 02	—	4	
Zeitzer Paraffin- und Solarölfabrik-Actien........	1901 02	9	4	121 00G
Zuckerraffinerie Halle Actien........	1900/01	20	4	178.00bz.
Bruckdorf-Nietlebener Bergbau-Vereins-Kuxe°)...	—	—	°. b.	—,—
Hall. Consolid. Pfännerschafts-Kuxe°)........	—	—	°	330.00G

Die Kurse der mit ° bezeichneten Papiere verstehen sich in Mark für ein Stück.
¹ gr. 99,25B

Wochen-Marktberichte.

— **Marktbericht über Kali und Kohlenkuxe** vom Bankhause Friedmann u. Weinstock, Halle. a. S. Der Markt für Kaliwerthe verkehrte in stiller Tendenz und zu ziemlich unveränderten Kursen. Während schwere Werthe wie Wilhelmshall, Hercynia und Neustaßfurt vernachlässigt blieben, fanden mittlere Werthe einige Beachtung. Vor Allem waren es Hohenfels, die unter lebhafter Nachfrage gegen ihren niedrigsten Kurs der Vorwoche um ca. 200 Mk. gewannen, ferner Justus I (+ 100 M.), Hohenzollern (+ 100 M.), Carlsfund (+ 75 Mk.); Kaiserode und Hedwigsburg gingen zu unveränderten Kursen um. Schwach lagen hingegen Burbach und Beienrode, die 100 Mk. bezw. 50 Mk. gegen die Vorwoche einbüßten. Für Wintershall stellten sich erst zu dem ermäßigten Kurse von 1775 Mk. Käufer ein. Als Grund der Abschwächung der beiden letztgenannten Werthe dürften wohl die per 1. Oktober cr. fälligen Zubußen von 250 Mk. bezw. 100 Mk. anzusehen sein. Recht reger Verkehr entwickelte sich dagegen in leichteren und kleineren Werthen. Besonders zu erwähnen sind Hansa, die auf Grund des günstigen Vorstandsberichtes in Posten bis zu 365 Mk. bezahlt wurden, sich jedoch später auf ca. 320 Mk. abschwächten. Ebenso sind noch belangreiche Umsätze in den Werthen der mit Hansa markscheidenden Gewerkschaften Deutschland-Justenberg und Benthe-Wallmont zu erwähnen. Auch Heldrungen I und II fanden weitere Beachtung.

Der Kohlenkuxenmarkt verkehrte im Gegensatz zu dem der Kalikuxe in ausgesprochen fester Tendenz. Im Vordergrund des Interesses standen wieder schwere Werthe, so General Blumenthal (+ 250 M.), König Ludwig (+ 300 M.), Lothringen (+ 350 M.) und Constantin der Große (+ 200 Mk.). Auch Mont-Cenis konnten nach schwankender Tendenz ihr Kursniveau um ca. 100 Mk. erhöhen. Von mittleren und leichteren Werthen bestand Nachfrage für Pörtingsiepen, Eiberg, Tremonia, Dahlhauser Tiefbau, Borussia und Julius Philipp, die ebenfalls mehr oder weniger im Kurse anziehen konnten und weiter in Nachfrage bleiben.

— **Braunschweig**, 26. Sept. (Originalbericht von **Quensell & Spannuth.**) **Rohzucker**: Die stetige Tendenz zum Schluß der Vorwoche übertrug sich auf den Beginn der letzten Berichtsperiode. Das Geschäft in Waare prompter wie späterer Lieferung wurde lebhafter, da die Raffinerien sowohl wie auch der Export gutes Interesse für die einzelnen Partien zeigten. Die Preise zogen successive an und gründete sich diese Bewegung mit auf die gleichzeitige Besserung der in- und ausländischen Terminmärkte. Im zweiten Theil der Woche wurde der Markt ausgesprochen fest und konnte sich bei erneut höheren Preisen ein sehr lebhaftes Geschäft in Waare neuer Kampagne entwickeln. Nachprodukte, nur vereinzelt gehandelt, wurden ebenfalls entsprechend höher bewerthet. Schlußstimmung etwas ruhiger.

Der Wochenumsatz des hiesigen Bezirks beträgt ca. 152 000 Ctr. Es notiren heute für 100 kg: Brodraffinade 55,05 ℳ, lose in blau Papier, gem. Raffinade 58,05—54,55 ℳ incl. Sack, gem. Melis 53,55—53,05 ℳ incl. Sack, Würfelraffinade 59,05—58,55 ℳ incl. Kiste bei mindestens 200 Ctr.; für 50 kg: Krystallzucker —,— ℳ, Kornzucker 92 % Rdmt. —,— ℳ, do. 88 % Rdmt. 7,30—7,55 ℳ, Nachprodukte 75 % Rdmt. 5,40—5,65 ℳ excl. Rübenmelasse 43 % Bé a. G. (81,5 % Brix) effektive und spätere Lieferung, zur Entzuckerung und für Brennereien —,— ℳ per 50 kg excl. Tonne.

(Schluß des redaktionellen Theiles.)

Preisnotirungen für Kuxe am 27. September, mitgetheilt vom Bankhause **Friedmann & Weinstock**, Halle a. S., Leipzigerstraße 12.
Telephon-Nr. 811. — Telegr.-Adr. „Friedwein".

A. Kali-Kuxe:	Nachfrage	Angebot		Nachfrage	Angebot
Alexandershall........	1440	1485	Ronnenberg-Aktien	415	450
Beienrode........	3400	3450	Sachsen-Weimar	—,—	100
Benthe-Aktien	115	130	Salzdetfurth........	1875	—,—
Bernhardshall........	700	735	Salzgitter-(Schlüssel-)Akt..	230	250
Burbach	3750	3800	Wilhelmshall........	—,—	9425
Carlsfund	5525	5600	Wintershall........	1750	1800
Einigkeit. (Fürst Heinrich).	—,	475	**B. Kohlen-Kuxe:**		
Einigkeit........	3850	3925	Alte Haase........	715	[illegible]35
Glückauf-Sondershausen ..	9175	9275	Bickefeld Tiefbau	—,—	[illegible]0
Hansa	330	350	Borussia........	1575	[illegible]
Hedwigsburg	5800	5850	Constantin der Große	15000	1520[illegible]
Heldrungen I und II	980	1075	Dahlhauser Tiefbau	2250	228[illegible]
Hercynia........	—,	19000	General Blumenthal	14850	1510[illegible]
Hohenfels........	4850	4900	König Ludwig	12850	13000
Hohenzollern........	2950	3000	Lothringen........	13800	13900
Johannashall........	2500	2560	Mont-Cenis........	12250	12400
Justenberg........	180	210	Conf. Nordfeld........	3850	3900
Justus I........	4875	4950	Siebenplaneten........	2350	2400
Kaiseroda........	3150	3200	Tremonia........	1525	1575
Neustaßfurt........	18225	18400			

Kaliwerthe befestigt; Nachfrage für Hohenfels, Beienrode, Burbach, Carlsfund und Justus I, ferner Benthe-Aktien und Desdemona gesucht, Ronnenberg offerirt. Kohlenwerthe abwartend.

Carl Steckner
Gegr. 1851 Halle Fernspr. 9
empfiehlt
zur bevorstehenden Saison
= Neuheiten =
in
Herbst- u. Winter-Unterröcken.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a/S., Leipzigerstr. 10, Bitterfeld u. Delitzsch. An- u. Verkauf von Werthpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent u. Wechsel-Verkehr etc.

Coursnotirungen

der Berliner Börse vom 27. Sept., 2 Uhr Nachmittags.

Preußische und deutsche Fonds.

	Zinsfuß	
Deutsche Reichs-Anl. b 1905	3½	102 00bz.
do. do.	3½	102 00bz.
do. do.	3	92.10bz.
Preuß. Conf. Anleihe konv. (unk. bis 1905)	3½	101 90bz G
Preuß. Conf. Anleihe....	3½	100 90bz G
do. do.	3	92 00bz B
Hamb. Staats-Rente.....	3½	102 00bz G
do. Staats-Anl. 1896.	3	89 90bz B
Preuß. Staatsschuldscheine	3½	—,—
Sächsische Rente........	3	90.00bz G
Landschaftl. Central......	4	102 60bz.
do. do.	3½	99.50bz.
do. do.	3	89 40bz.
Landschaft d. Prov. Sachsen	4	——
do. do.	3½	99 25bz.
do. do.	3	89 10bz G
Hallesche Stadtanleihe....	3½	—
do. do von 1900	4	103 60bz G
Pfandbriefe: Hamburger Hyp.-Bank (unk. bis 1900)	4	100 20bz G
Hamburger Hyp.-Bank (unk. bis 1905)	3½	95 50bz G
Hann. Boden-Credit (unk. bis 1904)	3¾	97 50bz G
Hann. Boden-Credit (unk. bis 1904)	3½	95 00bz G

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Argent. Gold-Anleihe....	5	——
do. innere do.	4½	77 25bz G
Griech. konf. Goldr. m. l. Cps.		31.60bz G
do. Monopol-Anleihe mit lfd. Cps.		44,20bz G
do. Gold-Anl. v. 1890 mit Cps. lfd.		39 90bz G
Italienische Rente........	4	102,70bz G

	Zinsfuß	
Meckl. Anleihe 1890	5	100 50bz.
Oesterr. Gold-Rente	4	103 10bz G
do. Papier-Rente....	4⅕	—,—
do. Silber-Rente	4⅕	101 00bz G
Port. Staats-Anl. 88—89	fr.	60.40bz G
Rumän. amort.	5	98.00bz G
do. do. 1891	4	86 10bz G
Ruff. konf. Anl. 1880er...	4	—,—
Schwed. St.-Anleihe 1886	3½	99.60bz B
do. do. 1890	3½	—,—
do. Hyp.-Pfdbr. 1879	4	—,—
Serbische Gold-Pfdbr.....	5	99 90bz G
do. Rente 1884.....	4	73.75bz G
Ungar. Gold-Rente 1000er	4	100 75bz G
do. do. 500er	4	101 80bz.
do. do. 100	4	101.20bz G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1900	1901	
Anatolische	5	—	90 90bz.
Dortmund-Gronau St.-Pr.	8½	8½	178 60bz.
Lübeck-Büchen........	6¼	6	—,—
Marienburg-Mlawka	3	1½	74 70bz.
do. do. St.-Pr.	5	5	—,—
Ostpreußische Südbahn ...	3	—	79.00bz G
do. do. St.-Pr	5	4⅗	106 50bz G
Buschtiehrader Bahn La.B.	11⅔	—	—,—
Oesterreich. Südbahn	⅘	—	20.60bz.
Warschau-Wiener	15⅕	—	—,—
Gotthardbahn........	6⅘	—	177.10bz.
Ital. Meridionalbahn	6⅘	—	129 60bz.
do. Mittelmeerbahn	6	4	88.40bz.
Luxembg. Pr. Hnr........	5⅘	3⅖	96 60bz.
Schweizer Nordostbahn ...	5	—	—,—
do. Unionbahn	5⅕	—	—,—
Canada Pacific	5	5	138.90bz.

Bank-Aktien.

Dividende	1900	1901	
Berliner Handels-Ges.....	8	7	156.10bz
Berliner Bank........	5	2	89.60bz G
Börsen-Handels-Verein...	6	5	101.75bz G
Breslauer Disk.-Bank....	4	—	—,—
Breslauer Wechsel-Bank..	6	4¼	100 10bz B
Comm.- u. Disk.-Bk.......	6½	5½	117 00bz G
Darmstädter Bank........	6	4½	135.30bz G
Dessauer Landesbank.....	7	—	—,—
Deutsche Bank	11	11	209 10bz.
do. Genossenschaftsbank	5	3	96 40bz G
Disconto-Commandit	9	8	187.40bz.
Dresdner Bank........	8	4	143.10bz.
do. Bank-Verein....	8	5½	102.40bz.
Gothaer Grund-Creditbank	7	7	128.00bz G
Leipziger Bank........	9	—	190bz B
do. Creditanstalt ...	9	8	175.75bz G
Leipz. Spar- u. Creditbank	5	0	—,—
Magdebg. Privatbank....	4	—	93.00bz G
Mitteldeutsche Creditbank.	6	5½	109 50bz G
Nationalbank f. Deutschland	6½	3	117 25bz.
Oesterreich. Credit	10	8¾	216 40bz.
Preuß. Boden-Credit.....	7	7	140.50bz G
do. Centr.-Boden-Cr...	9	9	169.10bz.
do. Hyp.-B. (Spielh.)..	0	—	96 90bz G
do. do. (Hübner) volle	7	7	123.60bz G
Reichsbank	10,00	6,25	155.75bz B
Sächsische Bank........	9	4	128.00bz B
Schaffhaus. Bank-Verein..	7½	5	116.25bz G
Schlesischer Bank-Verein..	7	—	143.60bz G

Industrie-Papiere.

Dividende	1900	1901	
Berl.-Böhm. Brauh.......	11½	10	187 75bz G
do. Patzenhofer.......	12	12	217 50bz G
do. Brauerei Schultheiß	14	14	227.75bz G
do. Union Gratwell...	5	5	108.50bz G
A.G. f. Anilinfabr.......	15	15	238 50bz G
Allgem. Elektr..........	15	12	170.00bz G
Anhalter Kohlen.........	6	—	83.25bz G
Berl. Elektricitäts-Werke .	10	7	180.00bz G
Schwartzkopff	13	10	176.00bz.
Berthold, Messingl.......	10	10	153 80bz G
Bismarckhütte	24	12	216 00bz G
Bochumer Gußstahl......	16⅔	13⅓	181.00bz.
Buderus Eisenwerke	9	7	107 25bz G
Nuckauer Chem. Fabrik...	5	—	116 40bz
Cröllwitzer Papier.......	10	18	203.50bz G
Donnersmarckhütte conv. .	16	—	193 25bz B
Dortmunder Union	7	0	46.80bz G
Egestorff-Salzwerke......	9	9	141 00bz G
Eilenburger Kattun......	5	3	—,—
Flöther Masch.-Akt.......	3	4	102 25bz G
Gelsenkirchen Bergwerk...	13	12	172 20bz.
Gerresheimer Glashütte..	10	12	168 40bz.
Ges. f. elektr. Unternehm.	8	7	90 00bz.
Glauziger Zuckerfabrik....	8½	11	105 50bz B
Große Berl. Pferdeb......	11	7½	210 75bz.
Hallesche Maschinen......	36	28	289.50bz G
Hamburger Packetfahrt...	10	6	107,90bz B
Harpener Bergbau.......	11	12	167,70bz.
Hartmann, Sächs. M.-F..	9	6	116 40bz.
Hibernia & Shamrock....	15	13	173.00bz
Hildebrand Mühlen......	9¾	7¼	145 75bz G
Huldschinsky	12	4	97 25bz.
Aschersleben Kali	10	10	142 00bz B
Körbisdorfer Zuckerfabrik..	9½	—	104,90bz.
Laurahütte	16	14	203.00bz.
Leipziger Brauerei Riebeck	10	10	208 10bz G
Leopoldshaller chem. Fabr.	4	2½	67 90bz.
Luise Tiefbau konv.......	1	2	44 50bz G
do. do. St.-Pr.......	5	6	86 50bz G
Norddeutscher Lloyd.......	8½	6	106 25bz G
Nordstern, Kohlenbergwerk	20	20	241 10bz.
Oberschl. Eisenb.-Bedarf..	9	—	104 50bz.
Oberschl. Eisen-Industr...	10	2	107 50bz G
Phönix B.-Akt. Lit. A....	15	4	126.00bz B
Riebeck Montanwerke.....	14½	12	194.50bz B
Rositzer Braunkohlen.....	13	12½	175.25bz G
do. Zuckerf..........	12½	9	117 80bz G
Sächs.-Thür. Braunk......	10	8	—,—
do. St.-Pr.	10	8	131.25bz G
Sangerhäuser Maschinen..	22½	15	—,—
Schimischow Portl.-Cem.-Akt.	7	6	95.25bz G
Schles. Zinkhütte St.-Akt	22	16	348 80bz.
do. do. St.-Pr.	22	16	348.80bz B
Schuckert	0	—	86.75bz G
Siemens Glasindustr.	18	—	245.00bz G
Staßfurt Chem. Fabr.	12	10	152.00bz G
Stolberger Zink-Akt.	8	—	123.10bz G
Sudenburger Maschinen ..	0	—	52.75bz G
Thale Eisenhütten	7¼	—	67 40bz G
Thüringer Salinen	3⅖	—	79.90bz G
Wegelin & Hübner	12	—	132.00bz G
Westeregeln Alkali	17	—	195 25bz G
Mälzerei Wrede	6	4	79.75bz.
Zeitzer Maschinen........	20	14	164.00bz G

Wechsel-Course.

Privatdiskont 2⅝ %.

Schweiz 100 Fr.	k.	81,00bz G
Ital. Plätz 100 L.	k.	81.00bz.
Petersb. 100 Rbl.	k.	—,—
Amsterdam 100 G.	lg.	168.50bz B
Belg. Plätz 100 Fr.	k.	81,05bz G
Lond. 1 Livre Sterl. 8 Tage	k.	20,44bz.
Lond. 1 Livre Sterl. 3 Monate	lg.	20,29bz G
Paris 100 Fr.	k.	81,20bz G
Wien 100 Kr.	k.	85,35bz.

Schluß-Course.

Tendenz: Schwach.

Oesterreichischer Credit	216.10	Gotthardbahn	177.50
Berliner Handelsgesellschaft........	156.25	Prince Henri........	96.40
Darmstädter Bank	135.75	Warschau-Wiener	—,—
Deutsche Bank........	208.75	3% Reichsanleihe	92 10
Disconto-Commandit........	186 60	Bochumer	179.50
Dresdner Bank	143 25	Dortmunder	46.60
Nationalbank	117.10	Laurahütte........	202.40
Italiener	—,—	Gelsenkirchen........	172,00
Spanier	87 90	Harpener	166.90
Türken D........	28.85	Hibernia........	172.50
Dortmund-Gronau........	179.75	Hamb. Packetfahrt........	107.40
Marienburg-Mlawka	74 40	Nordd. Lloyd........	106.40
Ostpreuß. Südbahn	79.50		

Grosse Ausstellung.

1902 Herbst-Winter 1903.

Die Ausstellung wird Sonntag eröffnet und dauert 4 Tage.

Am Leipziger Thurm. **Hermann Hönicke,** Ecke Leipzigerstr.

Hoflieferant Franz'sches

Pudding-Pulver

in jedem vornehmen Geschmack.
Ueberall erhältlich
und im Verkaufslokal der bek. Fabrik

Th. Franz, Hoflieferant, Gr. Märkerstr.

Bitte!

Wie früher, bitten wir unsere Mitbürger auch in diesem Jahre, uns **abgelegte Kleidungsstücke bezw. Schuhwerk** zur Vertheilung an Bedürftige zukommen lassen zu wollen. Auf kurze Mittheilung an Herrn Schneidermeister **A. Haedicke, An der Universität 2,** oder an unseren **Arbeitsnachweis, Kl. Klausstr. 14,** werden Sachen zu jeder gewünschten Zeit durch eine von uns legitimirte Persönlichkeit abgeholt.

Hochachtungsvoll
II. Abtheil. des Vereins für Volkswohl.
Dr. Bangert, Vorsitzender.

Pension f. junge Mädchen zur wissenschaftl., wirthschaftlichen, musikal. u. geselligen Ausbildung.
Frau Direktor Goedecke,
Marienstraße 25.

Pension.

Schulpflicht. Mädchen, welche die hies. höh. Unterrichtsanstalten besuchen sollen, ev. auch Schülerinnen des Lehrerinnenseminars oder junge Mädchen, die sich zwecks weit. Ausbildung — auch nur monatsweise — hier aufhalten wollen, finden liebevolle Aufnahme, gewissenhafte Beaufsichtigung und sorgfältige Pflege bei mäßigem Pensionspreis.

Hochf. Referenzen stehen zahlreich zur Verfügung, auch sind Herr **Dir. Dammholz,** Leiter d. höh. Mädchenschule in den Francke'schen Stiftungen u. Herr **Dir. Dr. Biedermann,** Leiter der städt. höh. Töchterschule, gern bereit, Auskunft zu ertheilen.

Halle a. S., Forsterstr. 11.
Frau Direktor Nichtitz,
geb. Unverdorben.

Fröbel'sche

Kinder-Fräulein,

Kammerjungfern, Stützen, feinere Hausmädchen werden in der Berliner Hausmädchenschule, Wilhelmstraße 10, in einem drei- und viermonatlichen Lehrkursus vorgebildet und erhalten nach Beendigung desselben sofort Stellung in guten Herrschafts-Häusern. Außerhalb wohnende erhalten im Schulhause billige Pension. Prospekte mit vollständigem Lehrplan franko. Auch finden stellensuchende Fräulein und Mädchen zu jeder Zeit bei uns freundliche Aufnahme und Stellennachweis bei billigster Berechnung. Abholung vom Bahnhof. Frau **Erna Grauenhorst,** Vorsteherin, Stellenvermittlerin für besseres weibliches Hauspersonal, **Berlin,** Wilhelmstraße 10.

Unterricht.

Erstes Sprach-Institut
The Berlitz Methode
Schulstr. 3|4.

Englisch, Französisch, Italienisch.
Nur gepr. nationale Lehrerinnen.
Deutsch für Ausländer.
Fernspr. 1125. Prospekte kostenfrei.
Gegründet 1897.
Frequenz bis 1901 = 1160 Sch.
Miss Alexander.

Sprach-Unterricht
Breitestr. 16, II. Tel.-Anschl. 2151.
Französisch: Mlle. Favargêr,
Englisch: Miss Reynolds.

Emil Schober, Halle a. S.
Steinmetzgeschäft,
gegründet 1865.
Lager von Grabdenkmalen:
Poststrasse 9/10
Comptoir und Werkplatz:
Mansfelderstrasse 52.
Eigene Steinbrüche in Nebra a. U.
Ausführung von Bau- u. Monumentalarbeiten.
Kostenlose Preisabgabe
Fernruf 2081.

Poststr. 21, I. Etage.

Die seit 1886 von der Filiale Julius Blüthner, Leipzig innegehabte hochherrschaftlich eingerichtete erste Etage meines Grundstücks Poststraße 21 beabsichtige ich zu Geschäfts- oder Bureauzwecken mit anschließender Wohnung, **im Fall auch zur Privatwohnung allein,** sofort oder später anderweitig zu vermiethen und nach Wunsch entsprechend einrichten zu lassen. Dieselbe enthält außer großem Saal 12 Zimmer mit Balkon und reichl. Zubehör, eventl. auch Gartenbenutzung, Fahrstuhl u. s. w. Besichtigung jederzeit, am liebsten Vormittags zwischen 10 bis 1 Uhr. Reflektanten wollen sich mit mir in Verbindung setzen.

Albert Drechsler, Wettinerstraße 11.

Alte Promenade 10, II.

5 Zimmer, Küche und Zubehör, sofort oder später **zu vermiethen.** Preis 1300 Mk. Näheres Gr. Ulrichstr. 36 bei **Hugo Heckert.**

Personen, die verlangt werden.

Agentges. z. Verk. uns. Cigarr. Vergüt. ev. ℳ 250 pr. Mon. u. mehr. H. Jürgensen & Co., Hamburg.

Suche zum baldigen Antritt einen jüngeren

II. Verwalter,

der gut empfohlen ist. Gehalt 300 Mk.
Rockstroh, Kgl. Oberamtmann, Müchenlohra b. Wolkramshausen.

Hofmeister-Gesuch.

Ein tüchtiger zuverlässiger Mann, der befähigt ist, selbständig zu disponiren, wird für eine Wirthschaft von 600 Morgen gesucht.
Michelmann, (3179
Aderstedt bei Bernburg.

Einen verheiratheten **Kuhfütterer,** der sämmtliche Arbeiten, die im Stall erforderlich, übernimmt, und **eine Arbeiterfamilie** sucht für sofort oder später **Koch, Lehndorf,** Post Coßdorf, Station Burxdorf der Berlin-Anhalter Bahn.

Eine tüchtige, zuverlässige

Wirthschafterin

wird wegen Erkrankung der Stelleninhaberin zum sofortigen **Antritt gesucht.** Photographie, Zeugnisse nebst Gehaltsansprüche erbittet
Rittergut Dornheim
bei **Arnstadt** in Thüringen.

Land- und Stadtwirthschafterin., Kochmamsells, Stützen, Kindergärtnerin., Köchin., Stuben-, Haus- u. Kindermädchen werden gesucht und nachgewiesen durch **Fräulein Pauline Fleckinger,** Stellenvermittlerin, **Neunhäuser 3, am Markt.**

Landwirthschafterinnen, Lernende für Rittergüter, Stützen, welche kochen, Kochmamsells, Köchinnen, Jungfern, Stubenmädchen, Mädchen für Küche und Haus, Kinderfrauen, werden stets gesucht und empfohlen durch Frau **Marie Wantzlöben,** Stellenvermittlerin, Gr. Steinstraße 80. (3198

Personen, die sich anbieten.

Junger Kaufmann,

bisher in ersten Modewaaren-Geschäften thätig, mit guter Handschrift und guter kaufmännischer Bildung, **sucht Stellung** als **Kontorist, Kassirer** 2c. Suchender würde eventl. auch zunächst als **Volontär** in ein Kontor anderer Branche oder Fabrik eintreten. Gefl. Offerten unter **A. B. 200** an die Exped. dieser Zeitung erb.

Verheir. Kuhmelker-Familie, Frau tüchtig im Melken, sucht sofort Dienst durch (3188
Friedrich Grosse,
Stellenvermittler, **Halle a. S.,**
Marktplatz (Rother Thurm).

Deutsch sprechende **Knechte,** sowie Familien u. Burschen besorgt **Louise Bärwinkel** geb. Rudo, Stellenvermittlerin, Telephon 2565. Merseburgerstr. 8.

Vieh-Versicherung.

Eine alte bedeutende Viehversicherungs-Gesellschaft **sucht sofort einen bewährten Fachmann als Inspektor für Innen- u. Außendienst.** Herren, die namentlich in den Kreisen der Viehbesitzer gut eingeführt sind, wollen Offert. unt. **B. l. 6358** an **Rudolf Mosse, Brüderstraße 4** senden. Nichtfachleute werden angeleitet. [3069

Knechte u. Mägde

vermittelt billigst in Jahreslohn. **Louise Bärwinkel,** Stellenvermittlerin, Merseburgerstraße 8. (2897

Vermiethungen.

Gr. Steinstrasse 58

wird neu herger. herrschaftl. Hochpart. 1. 4. 03. oder früher miethsfrei. 7 Zimmer, Küche, Bad, Mädchenz., sehr reichl. Zubehör, Centralheiz., Gas, ev. elektr. Licht, gr. Veranda, Garten. Besichtigung 2—4 Uhr. (3178

Herrschaftliche Wohnung, Blumenthalstr. 9, erster Stock, 6 Zimmer, Balkon, Loggia, Bad 2c., für 1040 Mk. 1. April zu vermiethen. Näheres das. bei **Weißler.** (2905

Herrschaftliche III. Etage, 6 Zimm., Balkon, **zu vermiethen**
Steinweg 16, p.

Herrschaftliche Wohnung,

7 Zimmer, Loggia, Badezimmer, Mansarde, Stallung im Hause, zum 1. Januar 1903 **zu vergeben.** (3097
Königstraße 29, II. Etg.

Ritterstr. 16, 3 Tr.
1 Stube, Kammer und Zubehör, Preis 50 Thaler, 1. Okt. zu verm.

Neue Promenade 14
i. Seitengebäude, hochpart., 3 Zimm., Küche und Zubehör, 290 Mk., III. Etage, 2 Stuben, Küche und Zubehör, 240 Mk., per 1. Oktober zu vermiethen.
Näheres beim **Vizewirth.**

Gr. Brauhausstr. 30, II.
5 Zimmer, Küche, Bad, Closet und Zubehör 1. Oktober a. c. **zu vermiethen. Preis 600 Mk. p. a. Näheres im Atelier Prinzenstraße 10.**

Thorstr. 12, I.
4 Zimmer, Küche, Zubehör und Vorgarten per **sofort zu vermiethen. Preis 400 Mk. p. a. Näheres im Atelier Prinzenstraße 10.**

Harz 4
herrschaftl. Wohnung, 800 Mk., z. 1. Oktober zu vermiethen.

Herrschaftl. Wohnungen,
Bahnnähe, von 800 bis 1200 Mk., Mittelwohnung 450 Mk., sofort beziehbar. Mittelwohnungen von 350—500 Mk. Kleinere Wohnung. von 180—270 Mk.
Näheres **Königstr. 26,** Bureau.

Brandenburgerstraße 7,
Hochpart.-Wohnung m. Garten, Preis 400 Mk., zum 1./10. oder 1./11 **zu vermiethen.** [8017

Ein fein u. e. einf. **möbl. Zimmer** z. verm. **Thalamtstr. 3 III.**

Geldverkehr.

Privat-Kapitalisten!
Leset die „Neue Börsenzeitung".
Probenummern gratis u. franco durch die Expedit. Berlin SW., Zimmerstrasse 100.

20000 Mk.

mündelsichere Hypothek wird sofort oder später durch den Unterzeichneten auf längere Zeit unkündbar gesucht.
Rechtsanwalt Suchsland,
Halle a. S.

4000 Mk. z. II. Stelle — absolut sicher — unter Feuerkassenwerth, per **1. Okt. ges. Offert.,** unter **B. m. 6381** an **Rudolf Mosse. Halle.** (3173

Hypotheken-Kapital,
auf längere Jahre fest, zu mäßigem Zinsfuße offerirt
G. H. Fischer, Halle a. S., Poststraße 18.

---

175 000 Mark

habe ich für hiesige Hausgrundstücke à 4% und gegen gute Ackergrundstücke à 3½% längere Jahre unkündbar auszuleihen.

C. Goldschmidt,
Bank-Geschäft,
Poststr. 11. — Telephon 2012.

1200000 Mark

Instituts- u. Privatgelder auf Acker von 3¾% an auszuleihen. Gesuche an
H. Silberberg, Bankgeschäft, Halberstadt.

30000 Mk.

II. Hypothek, innerhalb 6/10 der Werthtaxe, auf werthvolles Zinshaus in Halle a. S. hinter 180 000 Mk. möglichst sofort gesucht. Off. unt. **S. R. 1219** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Halle a. S.**

Anmeldungen zu unserem

Musik-Unterricht

(Klavier, Violine, Gesang, Cello, Theorie etc. n. d. Meth. d. Konservat. z. Weimar u. Berlin) nehm. wir jederz. gern entgeg.
R. Petri u. Frau **M. Petri,**
Musik-Institut, Harz 40, p., I. u. II.

Erich Heine,
Goldschmied,
Geiststrasse 65.
Reichhaltiges Lager
von
Hochzeits- und Pathengeschenken
in Silber und versilbert.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Aufrichtig.
Welche gemüthv. u. vermögende Dame oder kinderlose Wittwe würde mit einem gebild., ehrenh. u. solid. Landwirth, 48 Jahre, aus vornehm. Fam., von angen. Aeuß., d. bish. größere Güter verw., behufs glückl. Verh. in Briefwechsel treten. Gefl. Off. bitte vertrauensv. u. H. 505 Haasenstein & Vogler A.-G., Leipzig, niederlegen zu wollen. Prof. Vermittler verbeten.

K. K. 150.
Brief liegt postlagernd. (3184

Familiennachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Mittag 12½ Uhr entschlief nach langen, schweren, mit unendlich großer Geduld ertragenen Leiden unsere innigst geliebte Tochter, Schwester und Nichte

Helene Höder

im 23. Lebensjahre.

Halle a. S., 26. Sept. 1902
Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Albert Höder.

Die Beerdigung findet am Montag, den 29. September a. c. Nachmittags 4 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Hierdurch geben wir bekannt, daß das Mitglied des Aufsichtsrathes unserer Gesellschaft, Herr
Sanitätsrath
Dr. Adalbert Jahn
in **Warmbrunn** am 20. September a. cr. verstorben ist.

Eilenburg, d. 25. Sept. 1902.
Eilenburger Kattun-Manufactur Actien-Gesellschaft.
Crohn. Russina.

Verlobt: Frl. Martha Günther mit Hrn. Arno Starke (Zeitz). Frl. Marie Klein mit Hrn. Assessor Dr. jur. Willy Mosler (Dahlbruch b. Siegen—Hanau a. M.). Frl. Johanna Karge mit Hrn. Pastor Fritz Bederke (Breslau).

Verehelicht: Hr. Landmesser Emil Lenz mit Frl. Maria Kerich (Wetzlar—Burgbrohl). Hr. Major Ernst Ludwig v. Baumbach mit Frl Hedwig Schwaben (Bonn). Hr. Leutnant Moritz v. Roon mit Frl. Margherita v. Seydewitz (Reichenbach O.-L.). Hr. Oberleutn. Fritz von Stumm m. Frl. Cecile v. Behr (Heiligendamm i. Mecklenb.).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Robert Taubert (Bernburg). Hrn. Hauptm. Hans Vorberg (Magdeburg). Hrn. Stabsarzt Dr. Biedekarken (Krotoschin). Hrn. Wilhelm v. Kalckreuth (Muchocin). Hrn. Generalagent Fr. Schmidt. (Erfurt). Hr. Franz Hagge jun. (Erfurt).

Gestorben: Hr. Karl Müller Magdeburg-Buckau). Hr. Kgl. Preuß. Geh. Kommerzienrath Dr. phil. Wilhelm Oechelhäuser (Niederwalluf). Hr. Rentier Heinrich Remme (Gevensleben) Hr. Stadtrath Mamroth (Berlin). Hr. Pastor em. Gustav Maizier (Erfurt). Hr. Friedrich Wenkel (Erfurt). Hr. Friedrich Bernhard Heß (L.-Reudnitz). Hr. Wilhelm Louisgang (L.-Eutritzsch). Hr. Stadtrath Carl Louis Lorenz (Lützen). Hr. Rentier Eduard Bach (Naumburg). Fr. Barbara Regine Dünkel (Erfurt).

Todes-Anzeige.

Heute Nacht 2½ Uhr entschlief sanft im 72. Lebensjahre infolge eines Schlaganfalles mein geliebter Mann, unser theurer Vater, Schwiegervater und Grossvater

Herr Berghauptmann a. D.

Hermann Pinno,

Wirklicher Geheimer Ober-Bergrath,
Ritter des Rothen Adler-Ordens 2. Kl. m. E.

Charlottenburg, den 26. September 1902.
Schlüterstrasse 17.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Johanna Pinno geb. Giseke.

Trauerfeier im Hause Schlüterstrasse 17 Sonntag Nachmittag 4 Uhr. Beisetzung in Halle a. S. auf dem Nordfriedhofe Montag Nachmittag 3 Uhr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190209281-12/fragment/page=0008

Hallesches Kunstleben.

— **Stadttheater.** (Lubliner: „Die lieben Feinde.") Hugo Lubliner ist nicht ohne Verdienste für das deutsche Theaterwesen. Man kann ihn als einen Schüler von L'Arronge bezeichnen. Er hat schon vor etwa 30 Jahren, als seine ersten Werke über die Bühne gingen, seinen Stolz darin gesucht, Familiengemälde zu entwerfen, in denen das gemüthliche, wohlgesittete, hausbacken-fröhliche und herzlichstimmungsvolle Leben und Treiben innerhalb der deutschen Bürgerkreise an der Hand äußerlich humorvoller Geschehnisse vor Augen geführt wird. Nicht selten sind diese gemüthvollen Schilderungen, untersetzt mit übermüthigen wie sentimentalen Intermezzos, dem talentvollen Verfasser recht trefflich gelungen. Sein Pech ist — im Gegensatz zu den meisten seiner schriftstellernden Kollegen — immer nur gewesen, daß seine Werke an einem Uebermaß von Material kranken. Denn jedes Zuviel ist auch besonders beim Drama ungesund. Dieser Erfindungsreichthum Lubliners, diese Anhäufung von Einfällen, Neben- und Unterhandlungen, dieses Durcheinanderflechten mannigfacher Stoffe hat naturgemäß die unangenehme Folge, daß der Dichter dieselben nirgends vertiefen und bis zu Ende ausgestalten kann, so daß wir überall nur Ansänge und Anklänge haben, nirgends aber ein tiefergehendes Interesse gewinnen, geschweige denn zum behaglichen Genusse kommen. Auch in seinem neuesten Lustspiele „Unsere lieben Feinde", das wir gestern kennen lernten, tritt diese Eigenthümlichkeit des schätzenswerthen Verfassers einigermaßen hervor. Der erste Akt erinnert auf Schritt und Tritt an L'Arronge: der freundliche Geburtstagstisch, der gemüthliche, naive Stubengelehrte mit seinen reizenden Töchterlein, das ganze anheimelnde Milieu im Hause des Regierungsrathes, es ist ein so hübsches deutsches Familienbildchen, daß es einem warm ums Herz wird. Auch das Bildhauer-Ehepaar, das Lubliner gleich zu Anfang einführt, ist ebenso originell wie liebenswürdig. Vor Allem hofft man, daß die Geschicke desselben innerlich mit denen der regierungsräthlichen Familie verquickt werden. Darin irrt man sich aber. Hier beginnt eben schon eine der oben gerügten Lublinerschen Nebenhandlungen. Auch weht in das freundliche Milieu bereits gleich während der ersten Scenen ein ganz fremder Lufthauch hinein, der den Zuschauer aus seiner stillen Behaglichkeit schreckt: man merkt, daß das nette Familienbild alsbald von Zeichnungen aus dem Hofleben mit seinen Intriguen, seinen Förmlichkeiten und Ungemüthlichkeiten verdrängt werden wird. Der zweite und dritte Akt, der eigentlich nicht durch eine Pause getrennt werden darf, spielt denn in der That in den Salons der Oberhofmeisterin; auch der Fürst selbst tritt in Aktion dabei. Diese Oberhofmeisterin wird uns vortrefflich geschildert. Da haben wir das dritte Motiv. Auch die Oberhofmeisterin liefert nur ganz äußerlich zu dem Helden des Stückes, dem Regierungsrath Weidenberg, in Beziehung. Auch sie wird mit einigen Scenen abgethan. Kaum hat unser Interesse für sie begonnen, so ist sie auch schon wieder von der Bildfläche verschwunden. Auch das Bildhauerehepaar tritt allmählich wieder mehr in den Hintergrund. So bleibt der Erfolg des sehr sorgfältigen, feinen Spielchens überall nur ein halber. Der Gesammtinhalt ist bei dem Ueberfluß an Material nicht leicht zu erzählen; im Grossen und Ganzen kommt es dem Dichter darauf an, ein Beispiel für das alte Sprichwort zu geben: „Wer andern eine Grube gräbt, fällt selbst hinein." Daneben zeigt er, daß wahre Verdienste schließlich doch die wünschenswerthe Würdigung finden und daß Bescheidenheit zwar eine Zier sei, daß man aber mit einigermaßen Grobheit in unsrer besten aller Welten schneller vorwärts kommt. Der Hauptvorzug des Werkes, das gern Molièreschen Geist athmen möchte, es aber nirgends dahin bringt, liegt in einer Reihe von wunderhübschen Einzelscenen, die zum Theil geradezu als Muster effektvollen und eleganter Lustspieldialogirt bezeichnet werden müssen. Wie prächtig ist die Scene zwischen der Oberhofmeisterin und dem alten Weidenberg, wie ergötzlich diejenige zwischen dem Bildhauer-Ehepaar, der man die Ueberschrift: „Benimm dich" geben könnte! Hier fühlte sich denn auch das Publikum auf das Lebhafteste angeregt und spendete lauten Beifall bei offener Bühne. Die Vorstellung zeichnete sich durch Frische und Flottheit des Stils aus, die Einzelleistungen waren etwas ungleich. Ganz ausgezeichnet spielte Frl. Rosen ihre Haushofmeisterin, nächst ihr ist Frl. v. Schultz in der Rolle der vielgewandten Bildhauersgattin die Palme zuzuerkennen. Frl. Adolphis Gertrud war ein braves, niedliches Haustöchterlein, der insbesondere die Aufregung in der Erwartung ihres Bräutigams im ersten Akte allerliebst zu Gesicht stand. Frl. Adolphi zeichnet sich in allen Rollen durch einen rührenden Eifer und die volle Hingabe ihrer ganzen Persönlichkeit an ihre Aufgaben aus. Das ist hocherfreulich. Auch Herr Rhodius fand sich mit dem burschikosen Bildhauer trefflich ab. Den Fürsten gab Herr Wiese, ein junger Künstler von überaus sympathischem Aeußeren, angenehmen Allüren und sicherem Auftreten. Seine Verkörperung des liebenswürdigen, ebenso leutseligen wie selbstbewußten Fürsten war nach jeder Richtung hin eine zielbewußte und treffsichere. Es scheint, als ob Herr Direktor Richards mit dem Engagement des Herrn Wiese einen glücklichen Griff gethan hat. Nicht ganz einverstanden kann ich mich mit dem Regierungsrath des Herrn Sieg erklären. Er that wieder des Guten zu viel; er machte aus dem unbehilflichen Stubengelehrten vielfach einen vollendeten Trottel. Das darf nicht sein. Daneben hatte Herr Sieg aber auch viele sehr ergötzliche Momente. Die Excellenz des Herrn Scholling war zu bürgerlich-philiströs, die beiden Geheimräthe der Herren Jadeck und Schöndorf erinnerten zu kuenig an Hofluft und Parkett, sie sahen aus und benahmen sich wie einfache Schreiber. Herr Träger hatte einen jungen und vorliebten Bräutigam zu spielen, dessen Charakteristik aber Herr Lubliner in den allerersten Anfängen hat stecken lassen. Herr Träger stand indessen mit guter Laune seine Zeiten auf der Bühne ab. Das Haus war, wohl infolge des herrlichen Herbstwetters, außerordentlich leer, das hübsche Werkchen hätte einen weit besseren Besuch verdient. Dr. Gebensleben.

— **Ausstellung.** Die Vorbereitungen zur Ausstellung von Kunstwerken aus Halleschem Privatbesitz, veranstaltet vom Kunst- und Kunstgewerbeverein, sind nun so weit gefördert worden, daß ihr Abschluß nahe bevorsteht. Nach dem uns vorliegenden Material zu urtheilen, läßt sich schon jetzt mit Bestimmtheit voraussagen, daß die Ausstellung eine Fülle interessanter Kunstwerke verschiedener Epochen bergen wird, und daß die beiden genannten Vereine sich durch die Vereinigung ihrer Kräfte ein schönes Verdienst um unsere Halleschen Kunstverhältnisse erwerben werden. Die Ausstellung enthält nicht nur Gemälde, Handzeichnungen, Radirungen usw., sondern auch Werke der Plastik, neue und eigenartige Proben von Mobiliar und Gebrauchsgegenständen. Auch die Innenausstattung der Villa Kohlschütter, Karlstraße 34, die von ihrem Besitzer in liebenswürdigster Weise für die Ausstellung zur Verfügung gestellt wurde, soll nach künstlerischen Prinzipien eingerichtet werden. Daß sie wirklich Werthvolles und Originelles zeigen wird, dafür sprechen die Namen der Herren Stadtbauinspektor Rehorst und Baumeister Wolff, die es bereitwillig übernommen haben, sie auszuführen. Die Deckung der Kosten der Ausstellung ist nicht auf die zu erwartende Einnahme aus Eintrittsgeld angewiesen, da die beiden Vereine und angesehene Bürger unserer Stadt einen ausreichenden Garantiefonds gezeichnet haben. Zeit der Ausstellung sind bekanntlich die Tage zwischen dem 18. Oktober und 8. November dieses Jahres.

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben: Der Spielplan für die folgende Woche lautet: Sonntag Nachmittag 3½ Uhr zu ermäßigten Preisen: „Der Troubadour", Abends 7½ Uhr: Premiere der Operette „Das süße Mädel"; Montag, zum letzten Male: „Des Meeres und der Liebe Wellen" (außer Farben-Abonnement), Beamtenkarten haben Giltigkeit, Schülerbillets für Parquet 1 Mk. an der Theaterkasse; Dienstag: Wiederholung der Oper „Alessandro Stradella" und „Cavalleria rusticana"; Mittwoch: Repetition „Das süße Mädel"; Donnerstag: „Der fliegende Holländer" (Holländer — Herr Aug. v. Manoff); Freitag, zum zweiten Male: „Die lieben Feinde"; Sonnabend: „Egmont" mit der vollständigen Musik von L. van Beethoven. Das Schauspiel bereitet zunächst „Schnapphähne", ein Sommerstück vom Rhein von Bloem, welches kürzlich am Berliner Schauspielhaus einen großen Erfolg erzielt hat, vor; die Oper studirt Smetana's „Verkaufte Braut" und Humperdinck's „Hänsel und Gretel" neu ein.

— **Aus dem Bureau des Neuen Theaters** wird uns geschrieben: Der vieraktige Schwank von Balabrègue und Hennequin: „Platz den Frauen!", welcher morgen (Sonntag) zum ersten Male im „Neuen Theater" zur Darstellung gelangt, erfordert einen großen Aufwand an Mitwirkenden und bietet den Darstellern eine Reihe von ebenso großen als dankbaren Aufgaben. Die Hauptrollen in dieser lustigen Novität liegen in den Händen der Damen Helene Bensberg, Lydia Fernando, Trude Lenz, Lily Weinberger, sowie der Herren Direktor Mauthner, Max Deutschmann, Karl Eckert, Ernst Nesler, Wilhelm Schrader 2c. Der Kriegsruf der für die Frauenemanzipation schwärmenden Weiblichkeit: „Platz den Frauen!" durchzieht das ganze Stück wie ein rother Faden und zeigt in ebenso humorvoller als drastischer Weise die Konsequenzen, welche bevorstehen würden, wenn dieser Krieg zu einem für das weibliche Geschlecht siegreichen Ende führen würde. — Am Montag wird das amüsante Stück wiederholt. Demnächst gelangt auch wieder Blumenthal und Kadelburg's humorvoller Schwank „Die strengen Herren" zur Aufführung. — Die Vorstellung beginnt gleichfalls 5 Min. nach 8 Uhr.

— **Die herzogliche Hofkapelle zu Meiningen** wird im nächsten Winter eine reiche Thätigkeit entfalten. Sie veranstaltet u. A. folgende Abonnements-Konzerte: Sechs Konzerte in Berlin, vier in Frankfurt, vier in Leipzig, fünf in Eisenach, vier in Gotha und, wie bekannt, drei Konzerte hier in Halle. Die erste Reise erstreckt sich vom 23. bis 31. Oktober über Halle nach Berlin, Magdeburg, Görlitz und Breslau. Die zweite Reise geht vom 9. November ab über Eisenach, Frankfurt, Elberfeld, Köln und Düsseldorf, Krefeld nach London, wo die Hofkapelle vom 17. bis 22. in der „St. James' Hall" fünf Konzerte geben wird. Für diese Konzerte hat sich in London ein besonderes Komitee gebildet, das die stattliche Garantiesumme von 40 000 Mark gezeichnet hat. Die dritte Reise vom 30. November bis 9. Dezember berührt Gotha, Kassel, Göttingen, Hannover, Kiel (2), Berlin und Leipzig. Die letzte Reise Mitte Januar führt nach Frankfurt, Freiburg, Basel, Karlsruhe, Saarbrücken, Marburg, Kassel, Göttingen, Halle, Berlin und Leipzig. Herr Generalmusikdirektor Steinbach hat außerdem die Direktion einiger Gürzenich-Konzerte in Köln übernommen.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

W Karlsbad, 26. September. Der Naturforscher- und Aerztetag wurde heute 1½ Uhr Nachmittags geschlossen. Es wurden von Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Joseph eingegangene Danktelegramme für die telegraphischen Huldigungen verlesen.

— Im Kleinen Theater zu Berlin ging eine vieraktige „Hof-Komödie" von Leo Feld, mit dem Titel „Serenissimus" in Scene, die einen äußerlichen Erfolg erzielte, aber künstlerisch ohne Werth ist.

W Meiningen, 27. Sept. Generalmusikdirektor Steinbach ist an Stelle des Dr. Wüllner zum Leiter der ersten Kölner Gürzenich-Konzerte ernannt worden.

Personalnachrichten.

— **Vakanzenliste höherer Kommunalstellen.** Crefeld. 1. April 1903 erster Bürgermeister. 15 000 Mk. — Meiderich (Niederrhein). Beigeordneter. Gehalt 4500 Mk. und 900 Mk. Wohnungsgeld. — Polzin. Sofort Bürgermeister. 3000 Mk. — Breslau. Baldigst Direktor an der katholischen Realschule. 5200—7200 Mk. — Lennep. 1. April 1903 Oberlehrer an der städtischen höheren Mädchenschule. 1800—3420 Mk. — Liegnitz. Baldigst Pastor an der evangelischen Stadtpfarrkirche von St. Peter und Paul und zum 1. Januar 1903 Pastor an der evangelischen Stadtpfarrkirche zu Unseren Lieben Frauen. 3000 Mk., steigend. — Northeim. Alsbald Forstaufseher bei der städtischen Forstverwaltung. 1300—1600 Mark und 100 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. — Regensburg. 1. Nov. Kammer-Sekretär. — Wegeleben. 20. Dez. Rektor an der evangelischen Volksschule. Grundgehalt 2525,65 Mk., freie Wohnung im Werthe von 180 Mk. und 120 Mk. Alterszulagen. — Kirchderne. Baldigst zwei Polizeisergeanten. 1100—1600 Mk. und Miethsentschädigung. — Augsburg. Baldigst Bezirkskulturingenieur. 2280 Mk. — Frankenthal (Pfalz). Baldigst Straßenaufseher. Anfangsgehalt 1200 Mk. — Stolp. Baldigst Chausseeaufseher. 900—1200 Mk., außerdem 90 Mk. Wohnungsgeldzuschuß.

Jagd und Sport.

— **Ritterode**, 25. Sept. In der gestern von 10 Schützen abgehaltenen Treibjagd des Amtmanns Liebertühn wurden 45 Hasen, 26 Rebhühner und 3 Fasanenhähne zur Strecke gebracht.

(Schluß des redaktionellen Theils.)

Seidenstoffe von 75 Pfg. per Meter an. Muster portofrei.
Deutschlands grösstes Specialgeschäft
MICHELS & Cie BERLIN SW. 19
Leipzigerstrasse No. 43, Ecke Markgrafenstrasse.
Eigene Fabrik in Crefeld.

Gardinen, Stores, Teppiche.

Neuheiten in Bettwand-Decorationen.

Tüll-Gardinen
Englisch-Tüll-Gardinen das Meter 0,20—1,50 Mk. das Fenster 2,00—20 Mk.
Spachtel-Tüll-Gardinen das Fenster 12,50—40 Mk.
Band-Application-Gardinen das Fenst. 12,50—95 Mk.

Tüll-Stores
Englisch-Tüll-Stores verschiedene Breiten, das Fenster 1,50—16 Mk.
Spachtel-Tüll-Stores das Fenster 4,00—25 Mk.
Band-Applications-Stores d. Fenster 7,00—95 Mk.

Teppiche
135×200 cm bis 300×400 cm nur beste deutsche Erzeugnisse und echt orientalische Waaren.

Tischdecken. Divandecken. Bett-, Stepp-, Schlaf-Decken.

Zug-Gardinen
Gestickte Cöper-Spachtel weiss, creme und farbig. das Fenst. 1,90—12,50 Mk.
Glatter Cöper, Brocates, Faltenstoffe, weiss, creme u. farbig, das Meter 0,36—2,00 Mk.
Tüll-Vitragen, weiss u. creme, das Mtr. 0,10—4 Mk. das Fenst. 3—12 Mk.

Ueber-Gardinen
und Thür-Dekorationen
Wollstoffe, glatt u. gestreift das Mtr. 0,50—1,80 Mk. die Portière 1,90—12 Mk.
Gestickte Dekorationen in Wolle, Tuch, Sammet u. Plüsch, besteh. aus 3 Cachés, 9—60 Mk.

Vorleger. Felle u. Felltaschen für Betten und Schreibtische. Erker-Teppiche.

Lambrequins und Decorations-Borden, Plüsch- und Fantasie-Gewebe, das Meter 0,50—5,00 Mk., das Fenster 2,00—7,50 Mk.

Bunte Mousseline und Congress-Gardinen und Stores das Meter 0,30—3,00 Mk. der Stores 3,00—15,00 Mk.

Gardinen-Reste für 1—4 Fenster zu bedeutend ermässigten Preisen.

A. Huth & Co.
Halle a. S., Gr. Steinstrasse 86 u. 87.

Grösste Auswahl. Solide Waaren. Billigste Preise.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190209281-12/fragment/page=0009

Diese Woche

Ausstellung

apartester Herbst- u. Winter-Kleiderstoffe, sowie neuester Modellkleider,

hervorragende Neuheiten in Damen-Confection.

Gustav Bokmann, Brüderstr. 16, part. u. I. Et.

Ich verlegte meine Wohnung von Leipzigerstr. 12 nach mein. Grundstück **Alte Promenade 7** (neben dem Reichshof).

A. Giebler,

Atelier f. künstl. Zähne, Plombe etc.

Piano-Sessel,
Piano-Lampen,
Noten-Etagèren

in reichster Auswahl.

C. Rich. Ritter, Piano-Magazin,
Leipzigerstr. 73.

Cartons

aller Art. Billigste Bezugsquelle.
Hall. Cartonnagen-Fab., Schillerstr. 35.

C. Koesewitz, Rathhausstraße 5,
vereid. Bücherrevisor.

Klagen, deren Entgegnungen, Zahlungsbefehle, Eingaben an Behörden, Testamente, Verträge aller Art, Cessionen usw. werden sachgemäß gefertigt. Vertretungen vor Gericht übernimmt **C. Drebinger,** Burgstr. 50, fr. Bur.-V. d. H. Dr. Slawyk.

Bitte.

Beim Herannahen der kälteren Jahreszeit bitten wir die Freunde unserer Bestrebungen herzlich, alle entbehrlich werdenden Kleidungsstücke, Schuhwerk, Wäsche rc., deren wir jetzt sehr bedürfen, uns freundlichst zuwenden zu wollen.
Der Giebichensteiner Frauenverein für Armen- u. Krankenpflege.
Meltzer, Pastor, Friedenstr. 35.

Gebrauchte Pianos u. Harmoniums zu verkaufen. **C. Rich. Ritter,**
73 Leipzigerstrasse 73.

Urin-Untersuchung
chemisch u. mikroskop., sowie
Prüfung v. Auswurf
auf Tuberkelbacillen
fertigt gewissenhaft und billig
Apotheker **C. Krütgen,**
Königstr. 24, Ecke Merseburgerstr.

Hermann Oetting,

Gr. Steinstraße 12,

Atelier für feine Herren-Garderobe,

liefert

Herbst- u. Winter-Anzüge nach Maaß

in prachtvollen modernen Stoffen und geschmackvoller Ausstattung

schon für 68 und 72 Mark.

Herbst- und Winter-Paletots in ganz neuen gemusterten Stoffen von 68 Mk. an.

Telephon 902. **Muster nach auswärts.**

---

40. Jahrgang mit neuer Umschlagzeichnung von Leo Kainradl.

Der im Oktober beginnende 40. Jahrgang der

Deutschen

Roman-Zeitung,

geleitet von **Otto von Leixner,**
Verlag von **OTTO JANKE** in **BERLIN,**

veröffentlicht zunächst folgende Romane:
Hüben und Drüben von **Arthur Achleitner.** — Frau Ilse von **Carl Berkow.** — Die Tochter des Kommandeurs. Milit.-humor. Roman von **Frhr. von Schlicht.** — Zwei Herzoginnen von **L. Haidheim.** — Ehrgeiz von **A. v. d. Elbe.** — Auf Bergeshöhn von **Georg Mengs.**

Jede Nummer enthält das von O. v. Leixner geleitete Beiblatt in Stärke von einem Bogen!

Preis pro Quartal von 13 Heften (ca. 65 Bogen gr. 4) nur 3½ M. bei allen Buchhandlungen und Postämtern.

Probenummern kostenfrei in allen Buchhandlungen.

„GALA PETER"

DIE **ERSTE** ALLER **MILCH-CHOCOLADEN**

Fabrik in VEVEY Schweiz

FEINSTE SPEISE-CHOCOLADE

JEDE ANDERE MARKE IST NACHAHMUNG

Die Weber

des Eulengebirges fertigen dauerhafte und preiswerthe
Leinen, Halbleinen und Baumwollengewebe zu aller Art **Wäsche** und **Ausstattungen** geeignet.
Die Güte der Waaren und Arbeiten bezeugen Tausende **unverlangter** Belobigungen
Um diese fleißigen Weber **lohnend beschäftigen zu können, bittet** um zahlreiche Aufträge das
Waldenburger Weber-Unterstützungs-Unternehmen.
Th. Schoen, **Wüstewaltersdorf a. d. hohen Eule,**
Preisbuch unentgeltl. Proben postfrei. Waaren v. 20 Mk. an franko.

Staatl. conc. **Seminar für Kindergärtnerinnen etc.**

13 Lehrkräfte. — Alle Schulfächer. — Fremde Sprachen. — Hygiene (v. prakt. Arzt). — Handarb. — Schneidern. — Umgangslehre. — Seminarschule (prakt. Ausbild. im Unterrichten). — Kindergarten. Kurse ½-, 1- u. 1½ jähr. — Schulgeld vierteljährlich 45 Mk. — Prüfung unt. Vorsitz des Kgl. Kreisschulinsp. — Empfehlung i. Stellen. — Gehalt für Kindergärtnerinnen II. Kl. 180—300 Mk., I. Kl. 300 bis 500 Mk. jährl. bei freier Station. — Für Auswärtige Pension. Prospekt.
Halle, Harz 13. Direktion: Laegel, Gymnasiallehrer. (989

Als überall willkommenes **Geschenk** empfehlen ein **Sortiment** unserer **durchaus reinen, preiswerthen und vorzüglich bekömmlichen**

California-Weine,

Mataro	M. 0,90	milde, saftige **Rothweine** mit angenehmem **Bouquet,** ohne hervortretende Weingerbsäure.
Zinfandel	M. 1,20	
Gros Mancin	M. 1,50	
Burgunder	M. 1,80	
Durado Portwein	M. 1,75	würzige, edle **Frühstücks-** u. **Stärkungsweine ohne** Zusatz von Sprit. Besonders empfehlenswerth für ältere und schwächliche Personen.
United States Port	M. 2,25	
Osta Port	M. 2,25	
Golden Crown Port	M. 2,40	
White Port	M. 1,75	
Sherry	M. 1,75	
Tokayer	M. 2,00	

pr. Flasche ohne Glas.

Nach auswärts Versand von 3 Flaschen an in Postkistchen unter Nachnahme des Betrages.

Weingrosshandlung, Halle S., **Rathhausstr. 5.** Fernspr. 1135.

Schulze & Birner.

Anker-Cichorien in Tafeln!

Unübertroffener Kaffee-Zusatz, würzig und bekömmlich, eingetheilt in Tafeln zu 50 Würfeln.
Ungemein praktisch und sauber im Gebrauch.
1 Tafel für 10 Pfg. reicht aus zu **200 Tassen** Kaffee.
Ueberall zu kaufen!

Dommerich & Co. in **Magdeburg-Buckau.**

Grösstes Lager
von

Genrekarten.

Anfertigung
von Ansichtspostkarten.

Dietz'sche Hofbuchdruckerei,
Gegr. 1522. **Coburg.** Gegr. 1522.
Lichtdruckanstalt für Kunst und Gewerbe.

Obstschränke,
zerleg- und verschließbar, eig. Konstruktion, Musterschrank steht zur gefl. Ansicht (3120
Triftstr. 4 u. Gr. Brunnenstr. 61
Tischlerei.

Verbessert mit
Maggi
Suppen, Saucen u. Gemuse

Pianino,

sehr gut erhalten, wegzugshalber recht billig zu verkaufen. **Neue Promenade 1a,** im Laden.

Berlin W. 30, Zietenstr. 22

Militär-Pädagogium

von **Dir. Dr. Fischer,**
1888 staatl. konzess. f. alle Militär- und Schulexamina. Vorbereitung v. Offizier-Aspiranten zum Einj.-, Prim.-, Seekad.-, Fähnr.-, Abit.-Exam. **in vollständig getrennten Abtheilungen.** Unterricht, Disziplin, Tisch, Wohnung von den höchsten Kreisen **vorzügl. empfohlen. Unübertroffene Erfolge:** 1901 bestanden 8 Abitur., 100 Fähnriche, 12 Primaner, 22 Einjährige nach kürzester Vorbereitung. In 13 Jahren bestanden 1818. — Kleine Abtheilungen, individuelle Behandlung, sorgfältige Ueberwachung, bewährte Lehrer, die nur an dieser Anstalt unterrichten. Es wird nur eine beschränkte Anzahl von Pensionären aufgenommen.

Beschmutzte und zerrissene

Zeitungen giebt es nicht mehr bei Anwendung eines

Patent-Zeitungshalters.

Derselbe ist auch zum Aufhang von Briefen, Scripturen rc. sehr gut verwendbar.
Der Zeitungshalter ist für den Preis von 12 Pfg. pro Stück zu beziehen von der

Expedition der Halleschen Zeitung,
Leipzigerstraße 87.

Sparsame Hausfrauen

verwenden nach wie vor für Wäsche und Hausbedarf Elfenbein-Seife, Marke „Elefant", von Günther und Haußner-Chemnitz. — In tausenden von Haushaltungen unentbehrlich geworden. Ueberall zu haben.

Ein Kanarienvogel

zugeflogen, abzuholen gegen Erstattung der Insertionsgebühren
Merseburgerstraße 33.

Hohe Preise

zahlt für **altes Gold, Silber, Juwelen, Uhren, Ketten, Ringe, Pfandscheine Pohlmann,** Juwelier, **Dachritzstraße 6, I.**

Oberstabsarzt u. Physikus Dr G. Schmidt's
Gehör-Oel
nur ächt mit nebenstehender Schutzmarke
beseitigt schnell u. gründlich temporäre
Taubheit, Ohrenfluss, Ohrensausen und Schwerhörigkeit
selbst in veralteten Fällen.
Pr. pr. Fl. Mk. 3.50.
mit Gebrauchsanweisung.
Zu beziehen: Durch die
Löwen-Apotheke, Halle a. S. a. Markt.
20 g Amygdl. dulc, 4 g Ol. Cajeput. 3 g Ol. Chamomill. 3 g Ol. Campferet.

Weiße unbedruckte

Makulatur

hat abzugeben

Expedition der Halleschen Zeitung.
Leipzigerstraße 87.

Eine große ältere

Briefmarkensammlung,

sowie auch **einzelne Marken zu verkaufen.** Off. unt. B. E. 887 an die Exped. d. Ztg. (3187

Suchen Sie

Ihre Cigarren aus meinem Lager von 2 Millionen Stück, conservirt nach neuester Central-Ablagerungs-Methode und Sie erhalten eine Glanzleistung der Cigarren-Industrie, die nicht zu übertreffen ist.

100	Brasil-Cigarren	Mk. 3.70,	500	St. Mk.	15.—
100	„Deutsche Helden"	„ 4.20,	500	„ „	17.50
100	Vorstenland-Brasil	„ 4.90,	500	„ „	21.—
100	Diploma ff.	„ 5.30,	400	„ „	18.—

Je 25 St. obiger 4 Sorten, elegant in 100 St.-Kiste verpackt und passend als Geschenk Mk. 4.70, 500 St. Mk. 20. — Je 2 St. Muster gegen 40 Pfg. in Marken vorher frei. Sort. No. 43 enth. 10×10 St. auserlesene Marken frei Mk. 4.40.
10 Pfd. Pastorenblättertabak in fein, mittel u. Grobschnitt Mk. 5.—. Illustr. Preisliste gratis u. frei. Garantie: Zurücknahme auf meine Kosten.

W. Harrsen, Tabakfabrik, Husum (Schlesw.-Holst.)
NB. Die 10 Maschinen d. Fabrik sind i. Stande, tägl. 1500 Pfd. Tabak z. fabriziren.

Fuchswallach,

11 Jahre alt, 175 cm hoch, äußerst zähes und leistungsfähiges Reitpferd, für schweres Gewicht, sehr leicht zu reiten, ist sofort preiswerth **zu verkaufen.** Offerten unter **U. p. 6384** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.** (3166

Apotheker Benemann's Diamantkitt kittet dauerhaft Glas, Porzellan, Steingut, Meerschaum, Marmor, Serpentin, Achat, Alabaster, Bernstein, à Fl. 50 ₰ bei

Albin Hentze,
Schmeerstrasse 24.

Verlangen Sie nur

Zuntz Gebrannte Kaffees

in **Packeten** à ½ und ¼ Kilo mit vollem Firmen-Aufdruck.

A. Zuntz sel. Wwe., Kgl. etc. Hofl.

Preise Mk. 1,20, 1,40, 1,50, 1,60, 1,70, 1,80, 1,90, 2,00 p. ½ Kilo.
Verkaufsstellen durch Firmenschilder kenntlich.

Berechtigte Landwirtschaftsschule Dahme (Mark).

Einjährigen-Zeugnisse. Fremdsprache nur Französisch. Obertertianer können in Klasse II eintreten. Aufnahme **Dienstag, den 14. Oktober, früh 8 Uhr.** Auskunft ertheilt kostenlos der Direktor
Prof. Bosse.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190209281-12/fragment/page=0010

Wir liefern auf vorherige Bestellung in feinster Ausführung ganze

Dejeuners Diners Soupers Buffet-Arrangements

Einzelne kalte und warme Platten

mit **diversem Fleisch, Mayonnaisen, Salaten etc.** ausser dem Hause und Auswärts.
Durch **vortheilhafteste Einkäufe aller Artikel** sind wir in der Lage, stets ein **sehr reichhaltiges Menu** zu **mässigem Preise** zu bieten, und unter Leitung unserer tüchtigen versirten Küchenchefs werden alle durch uns gelieferten Speisen von **feinstem Geschmack und tadelloser Zubereitung** sein.

Reine sehr preiswerthe Weine und Champagner zu Vorzugspreisen.

Pottel & Broskowski.

C. W. Trothe,
Optisches Institut,
Ecke Leipzigerstraße u. Promenade.
Gegründet 1816.

Theater- u. Reise-Perspekt.
5—100 Mk., nur feinste Qual. mit stärksten Vergrösserungen.
No. 14 Achrom. m. Etu.
5, 7 u. 10 Mk.

Nur diese Woche!!!
Neue, komplette, ungelesene Jahrgänge von Romanbibliothek 1886 bis 1898 à **2,50 Mk.**, Land und Meer 89—98, Illustrirte Welt 89 bis 98, Gute Stunde 93—1901, Aus fremden Zungen 1895, Für Alle Welt 95—1900 à **3 Mk.**, Fels zum Meer 91—1900 à **4 Mk.**, Moderne Kunst 5, 10, 11, 12 à **5 Mk.**
Ferner gelesene Jahrg. 1901 und früher von Daheim, Romanbibliothek, Neues Blatt à **1,50 Mk.**, Gartenlaube, Buch für Alle, Gute Stunde, Illustr. Welt, Fliegende Blätter, Romanzeitung, Chronik der Zeit, Universum à **2 Mk. Bestell. von 5 Jahrg. an franko.**

Ansichtskarten!!!
künstler. ausgef. **100 Stck. 2 Mk.** fort.
Germania, Berlin,
3149) **Besselstraße F. 31.**

Wer?

sich für seine täglichen **Glücksstunden** interessirt, erhält dieselben gegen Angabe seines Geburtsjahres **gratis** mitgetheilt. Anfragen erbittet unter **„Glücksstern" Mainz.** Bitte um Angabe der genauen Adresse. [2836

Gebrauchte Pianinos,
tadellos erhalten, nur 275, 350 und 400 Mk. (2681
B. Döll, Gr. Ulrichstr. 33.

Am **Montag, den 6. Oktober a. c.,** Vormittags 11 Uhr findet im **„Evangelischen Vereinshaus"** zu Halle a. S. eine **außerordentliche Generalversammlung** unserer Genossenschaft statt. Tagesordnung: „Beschlußfassung über Auflösung der Genossenschaft".
Halle a. S., den 27. September 1902.
Land-Arbeiterheim der Provinz Sachsen
(eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht).
R. Rehfeld. Zecher.

Wildhagen'sche Frauen-Industrie-Kunstgewerbeschule gegr. 1879, verb. mit **Handarbeitslehrerinnen-Seminar,**
Halle a. S., in der Handwerkerschule.
Sprechstunde dort von **10—11** und event. **Burgstraße 38,** vom 1. Oktober ab: **Robert Franzstraße 14.**
Die Anstalt bietet gründl., theor.-pract. Ausbild.: a) **für den eigenen Haushalt;** b) **für den Beruf;** c) **für das Lehrfach:** in Weißnähen, Schneidern, Putzmachen, Hand- u. Kunstarbeit, kunstgewerbl. Zeichnen u. Malen, Schönschreiben, Rechnen, Buchführung, Deutsch, Französisch, Englisch etc. Leicht faßliche Methode. Curse von 15 bis 45 M. — In dem der Anstalt angegliederten **Pensionat Hülsmann,** gegründet 1879, **Friedrichstr. 41,** finden junge Mädchen ein angenehmes Heim und vorzügliche körperliche und geistige Pflege. Preis 600 Mk. p. a.

Lehrerinnen-Seminar
in den Francke'schen Stiftungen.
Die diesjährige Seminar-Aufnahmeprüfung findet statt am **29. und 30. September, früh 7¼ Uhr.** [2835
Direktor Prof. Dr. Dammholz.

Einzel-Unterricht
für Herren und Damen in Schönschrift, kaufmännischer und landwirthschaftlicher Buchführung, Handelscorrespondenz, Rechnen, Stenographie und Maschinenschreiben.
Halle a. S. Franz Wehmer. Poststr. 1.

Einladung zum Abonnement auf die

Illustrirte Zeitung

Begründet 1843.

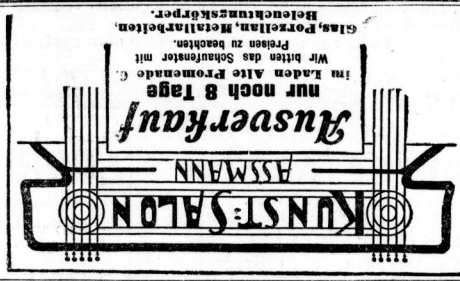
Jede Woche eine Nummer von mindestens 32 Folioseiten; jährlich über 1500 Abbildungen. Vierteljährlicher Bezugspreis 7 Mark 50 Pf.; Bestellungen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Probenummern versendet kostenfrei die

Geschäftsstelle der Illustrirten Zeitung in Leipzig
Reudnitzerstrasse 1—7.

Otto Giseke Nchf., Inh. Oscar Schill, **Halle a. S., Gr. Steinstr. 83, part. u. I. Et.**

Vermöge der großen Leistungsfähigkeit und einfachen Handhabung eignen sich die
Deutschen Nähmaschinen
Naumann's Lit. B. Schwingschiffchen, Ringschiffchen, Centrale Bobbin
für Hausbedarf, Damen- und Herren-Schneiderei und Weißnäherei in hervorragender Weise. (3197
Jedem Käufer einer **deutschen Nähmaschine** wird **unter Garantie des Erlernens kostenloser** Unterricht im Nähen, Sticken, Stopfen, Hohlsaum, Durchbruchs-, Bändchen- und Smyrna-Arbeiten ertheilt. **Garantie 5 Jahre!** Weitgehendste Bedingungen bei Abschlagszahlung. Bei Baarzahlung hoher Rabatt. — Ferner empfehle noch **deutsche Spezial-Nähmaschinen** (billig). (3197
Alte Nähmaschinen werden in Zahlung genommen.



Staatlich genehmigte höhere Privatknabenschule zu Halle a. S., Friedrichstr. 24.
Unterricht in Klassen von geringer Schülerzahl. Vorschule, Gymnasial- und Realabtheilungen, bis Untersekunda incl.
Bester Uebergang vom Gymnasium oder der Mittelschule zur Realschule. Besonderer Kursus für das Einj.-Freiw.-Examen. Pension. Prospekt.
Semesterbeginn am 21. Oktober.
2586) **Fr. Hütter,** Schulvorsteher.

Staatl. konz. Handelsschule zu Halle a. S.,
Leipzigerstrasse 10, II.
Neue handelswissenschaftl. Abendkurse! **8—10 Abends.**
Kursus in einf. u. dopp. Buchführung, } Beginn Anfang
„ „ franz. u. engl. Sprache (Idiskorresp.), } Oktober in den
„ „ kaufmänn. Rechnen, Schönschreiben, } neuen Handels-
„ „ deutscher Handelskorrespondenz, } schulräumen
„ „ Stenographie; a) f. An-, b) Satzkürzungssk. }
Vortragscyclus: 1. Die Reklamekunst (Doz. Redakt. Bruno Volger, Verf. des Buches „Die Kunst der Reklame". 2. Wechselrecht. Pro Cyclus 5 Mk.
Anmeldungen zw. 8—1 Vorm. u. 7—10 Abends erb.

Staatl. genehm. Unterrichts-Anstalt
zur Vorbereitung für das **Einj.-Freiw.-Examen,** sowie für alle Klassen höh. Lehranstalten (Sexta bis Prima incl. Abiturium) von
Dr. Herm. Krause in Halle a. Saale, Heinrichstrasse 14.
Pension. — Pro ramm. — Schulanfang 20. Oktober.

Berechtigte Landw. Schule Marienberg
mit Realabteilung zu Helmstedt.
Beginn des **Winterhalbj.: 14. Oktober.** Reifezeugnis der **Landwirtschaftsschule** (nur Französ.) u. d. **Realabtlg.** (Franz. u. Engl.) — Kl. VI—I 1jähr. Kursus —: **Berechtigung zum einj.-freiw. Dienst. Landwirtschaftl. Schule** (ohne fremde Sprachen u. Berechtigung), Kl. III—I mit je halbjähr. Kurs. Abgangsprüfung Ostern u. Mich. Jede Ausk. d. d. Direktor: **Prof. Dr. Kremp.**

„Hôtel Continental",

Riebeckplatz.

Bringe meine an. das **freundlichste u. ansprechendste renovirten Lokalitäten zur gefälligen Benutzung in empfehlende Erinnerung.** (3178
Fein gepflegte Weine und Biere, gute Küche bei reichhaltiger Speisenkarte zu soliden Preisen. Aufmerksame Bedienung.

Paul Raetz.

Abonnements
auf die illustrirte Halbmonatsschrift
Die Musik
sowie auf alle anderen **Musik- und Unterhaltungs-Zeitschriften** nimmt entgegen [3132
Hofmusikalienhandlung von Heinrich Hothan,
14 Gr. Steinstraße 14.

Im großen Saale der „Kaisersäle" am Montag, den 29. September, um 8 Uhr Abends:
Festversammlung des „Blauen Kreuzes".
Vorträge des Posaunen-Chores, gemischten Chores, Frauen-Chores, Quartett, Solo.
Zeugnisse aus der Trinker-Rettungs-Arbeit.
Am **Sonntag, den 28. September,** um **5 Uhr Nachmittags: Festgottesdienst in der Laurentiuskirche.**
Programme, die zum Eintritt zur Festversammlung berechtigen, sind in **Hothan's** Musikalien-Handlung, **Gr. Steinstraße 14, J. Fricke's** Buchhandlung, **Alte Promenade 7, Pritschow's** Papierhandlung, **Bernburgerstraße 28** und in der **Buchhandlung der Stadtmission, Weidenplan 5,** sowie **an der Kasse** à 10 Pfg. zu haben.

Der Frauenverein für Armen- und Kranken-Unterstützung der Johannesgemeinde
hält am
Montag, den 6. Oktober und Dienstag, den 7. Oktober d. Js.
von früh **10 Uhr** an in den Sälen des
Evangelischen Vereinshauses (Hotel Kronprinz)
Kleine Klausstraße 16, einen

Bazar

ab, in welchem die von den Mitgliedern gefertigten Handarbeiten 2c. zum Verkauf gestellt werden. Der Erlös dieses Bazars wird unverkürzt zur **Unterstützung und Hülfe armer Kranker** der Johannesgemeinde verwendet werden. Die betreffenden Gegenstände sind am Tage vor Eröffnung des Bazars, **Sonntag, den 5. Oktober,** von Nachmittag ½4 Uhr an zur Besichtigung ausgestellt. Auch für Erfrischungen jeglicher Art und für mancherlei Unterhaltung der Kinder ist Sorge getragen.
Alle unsere bisherigen wohlthätigen Freunde und Gönner bitten wir nun hierdurch herzlich, auch auf unserem diesjährigen Bazar ihren Bedarf gütigst decken zu wollen, wenden uns aber auch alle, die ein Herz für die Noth armer Kranker haben, uns jedoch noch nicht mit einem Besuche beehrten, mit der dringenden Bitte, zu kommen und durch Einkäufe an der Linderung des Elendes mitzuhelfen. Die Johannesgemeinde, die Ärmste unserer Stadt, ist in den letzten Jahren um weit über **5000** Seelen gewachsen, in größerem Maße noch ist die Zahl der Hülfsbedürftigen gestiegen. Die von uns angestellte Diakonissin hat im vergangenen Jahre allein **5164** Pflegebesuche gemacht! Wir brauchen nothwendig größere Mittel zum hülfreichen Beistande unserer armen Kranken. Um solche zu erlangen, haben wir uns entschlossen, in diesem Jahre den Bazar im Mittelpunkte der Stadt abzuhalten, indem wir hoffen, daß dadurch zu den alten Freunden und Mithelfern viele neue gewonnen werden aus allen Gemeinden.
Der Vorstand des Frauenvereins für Armen- und Kranken-Unterstützung der Johannesgemeinde.
Frau A. Blosfeld, Frau O. Dönitz, Frau A. Eggert, Frau J. Haacke, Frau C. Schultze, Fräulein L. Schwarzburger, Frau E. Stahl, Frau J. Stavenhagen, Frau E. Tischer; C. Dönitz, Stadtrath. Tischer, Pfarrer.

Kaufmännischer Verein.
Neuanmeldungen zur Fortbildungsschule
Donnerstag, d. 2. Okt. 8 Uhr Abends.
Anfang des Kursus für
doppelte Buchführung Freitag, 3. Okt. 8 Uhr Abends.

Königliches Soolbad Dürrenberg a. S.,
Bahnstrecke Leipzig-Corbetha. Soolbäder, Kohlensäurebäder und andere medizinische Bäder. Fluss-, Schwimm- und Wellen-Bäder. Gradirwerke von 1821 m Länge. Inhalirhalle. Prosp. kostenl. durch das
Königliche Salzamt.

Landwirthschaftsschule in Hildesheim.
Das Winterhalbjahr beginnt am **Montag, den 13. Oktober.** Aufnahme für **Ackerbauschule** und Vorschule zur berechtigten **Landwirthschaftsschule.** — Hospitantenkursus. — Nähere Auskunft durch 1524) Dr. **Wilbrand,** Direktor.

Die landwirthschaftliche Winterschule zu Artern
beginnt ihren 7. Kursus am
Dienstag, den 28. Oktober, Nachmittags 2 Uhr.
Unterricht in zwei Klassen durch acht Lehrer. — Schulgeld im 1. Winter 60 Mk., im 2. Winter 45 Mk. — Reichhaltiges Lehrinventar. — Ruhige Stadt in landw. Umgebung. (2172
Pensionsnachweis, Lehrplan und Anmeldung bei dem **Direktor Herbst.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190209281-12/fragment/page=0011

Gardinen

Dekorationen
Tischdecken
Vorlagen
Bettdecken

Portièren
Divandecken
Felle
Schlafdecken

Teppiche

Grosse Auswahl in allen Preislagen.

Gardinen-Reste, zurückgesetzte Portièren und Teppiche aussergewöhnlich billig.

H. C. Weddy-Pönicke, Leipzigerstr. 6.

Muster- und Auswahlsendungen portofrei.

Stadt-Theater
in Halle a. S.
Direktion: M. Richards.

Sonntag, den 28. Sept. 1902,
Nachmittags 3½ Uhr:
2. Fremden-Vorstellung zu ermässigten Preisen.

Der Troubadour.

Oper in 4 Akten von Salvatore Commarano. Musik v. G. Verdi.
Regisseur: Theo Raven.
Dirigent: Kapellmstr. Bernh. Tittel.

Personen:

Graf von Luna . . J. Fanta.
Leonore, Gräfin von Sagasto . . . . A. v. Boer.
Inez, deren Vertraute Else Seibel.
Manrico, ein Troubadour . . O. Schroeter.
Ruiz, Manricos Freund . . . . R. Böttcher.
Ferrando . . . . C. Brandes.
Azucena, e. Zigeunerin M. Ulrich.
Ein Bote . . . . Carl Schöne.
Ein alter Zigeuner . F. Plüger.
Dienerschaft, Gefolge, Soldaten, Zigeuner, Zigeunerinnen.

Ort der Handlung: Biscaya und Aragonien. — Zeit: 15. Jahrhundert.

Kassenöffn. 3 Uhr. Anfang 3½ Uhr. Ende 6 Uhr.

Abends 7½ Uhr.
16. Vorstellung im Abonnement.
4. Viertel.
1. Vorst. ausser Farben-Abonn.
Novität! Zum 1. Male: Novität!

Das süße Mädel.

Operette in 3 Akten von Alexander Landesberg und Leo Stein.
Musik von Heinrich Reinhardt.
Dirigent: Kapellmstr. Bernh. Tittel.

Personen:

Graf Balduin Liebenburg . . . . . Fritz Berend.
Lizzi, dessen Nichte . A. v. Boer.
Graf Hans Liebensburg, sein Neffe . F. Gruselli.
Lola Winter . . . M. Dietz.
Florian Lieblich, Maler . . . . R. Böttcher.
Fritzi Weiringer . . M. Müller.
Prosper Plewny, Sekretär d. Grafen Liebenburg . . . C. Stahlberg.
Anatole } Maler, F. Pohl.
Max } [Freunde des Hans] M. Serani.
Bertha . . . . . E. Walden.
Mizzi } Modelle . . M. Lübden.
Kitty } . . Else Seibel.
Klapper, Diener des Grafen Liebenburg G. Jungk.

Kassenöffn. 7 Uhr. — Anf. 7½ Uhr. Ende 10¼ Uhr.

Montag, den 29. Sept. 1902,
Abends 7½ Uhr.
17. Vorst. im Abonnement.
1. Viertel.
2. Vorstellung ausser Abonn.
Schülerbillets für Parquet à 1 Mk. und Beamtenkarten giltig.
Neu einstudirt! Zum letzten Male:
Des

Meeres und der Liebe Wellen.

Trauerspiel in 5 Aufzügen von Grillparzer.
In Scene gesetzt vom Oberregisseur C. Scholling.

Personen:

Hero . . . . . J. Ravenau.
Der Oberpriester, ihr Oheim . . . . . W. Sieg.
Leander . . . . . H. Traeger.
Naulleros . . . . . H. Rodius.
Janthe . . . . . M. Adolphi.
Der Hüter des Tempels . . . A. Schöndorf.
Heros Vater . . . C. Scholling.
Heros Mutter . . . E. Rosen.
Ein Sklave . . . G. Jungk.
Diener, Fischer, Volk.

Kassenöffn. 7 Uhr. — Anf. 7½ Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Pudding-Pulver
in Packeten à 10 und 20 Pfg.
A. Krantz Nachf.,
Gr. Steinstr. 11. Fernspr. 2054.

Johannes Grün,
Winkel i. Rheingau u. Halle a. S.

Weinbau und Weinhandel,
gegründet 1852.
Hoflieferant Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Leopold von Preussen.
Reichsbank Giro-Konto und Fernsprecher 271 in Halle a. S.

Leistungsfähige und zuverlässige Bezugsquelle I. Ranges
für **in-** und **ausländische** Weine, weil dieselben **nur direkt** eingekauft und von der Traube bis zur Flasche fachmännisch behandelt werden.

Vortheilhafte Einkaufsstelle für den Privatbedarf, sowie für Händler, Hôteliers, Gesellschaften, Casinos und andere grössere Abnehmer bei Bezügen in Originalgebinden (Stück, Fuder, Oxhoft).

Rhein-, Mosel- und Pfalz-Weine ab Winkel i. Rheingau und Halle a. S.
Bordeaux-Weine . . . . . ab unverst. Lager in Halle a. S. und ab Bordeaux.
Verschiedene ausländ. Weine als Trauben zu billigem Zoll eingeführt und im Rheingau gekeltert ab Winkel i. Rheingau und Halle a. S.

Grosse Auswahl in Fass- u. Flaschenweinen.

Die Firma erhielt für ihre Weine, die jedesmal einer Prüfungsreise **nach Australien** und zurück unterworfen wurden, **seitens der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft,** wie schon in Hamburg 1897 und in Halle 1901, so auch wiederum in Mannheim 1902 **den ersten Preis,** also **zum** dritten Male die höchste Auszeichnung.

Nach dem Urtheile der Preisrichter, zu denen auch Vertreter **der Hamburg-Amerika-Linie** und des **Norddeutschen Lloyd** gehörten, waren die Weine sämmtlich **„sehr gut und schmackhaft"**, hatten sich **„vorzüglich gehalten"** und entsprachen den Anforderungen für den Schiffsbedarf und in den Kolonien in **„ganz hervorragender Weise"**.

Es wird hierzu bemerkt, dass die Weine **genau ebenso** zum Versandt über den Aequator gelangten wie zum Versandt innerhalb Deutschlands; sie waren also nicht einem besonderen Haltbarmachungsverfahren (Pasteurisiren), wodurch der Wein übrigens an Frische und Wohlgeschmack verliert, unterworfen worden.

Comptoir und Detailverkauf im Geschäftshaus in Halle a. S.
Rathhausstrasse 7, im Hofe rechts, Eingang durch den Thorweg.

Wein-Restaurant (Inh.: Franz Staedter) in Halle a. S., Rathhausstr. 7,
Eingang direkt von der Strasse.

Die Besichtigung der Weinkellereien ist während der Geschäftsstunden gern gestattet.

Von der Reise zurück.
Med.-Rath Dr. Fielitz.

Priv.-Doz. Dr. Braunschweig
Augenarzt,
Gr. Steinstrasse 29, I.
von der Reise zurück.

Sing-Unterricht
ertheilt **Frau Pastor Kühn,**
Friedenstraße 4.

Pension.
J. Mädch. finden z. Erl. d. Haushalts, f. Küche, Handarb., Schneid., gesellsch. Formen liebev. Aufnahme.
Frau M. von Kloch,
Karlstraße 4, I.

Auswärtige Theater.

Sonntag, den 28. und Montag, den 29. Sept. 1902.

Leipzig (Neues Theater): Fra Diavolo. Hierauf: Die Puppenfee. — Montag: Die lustigen Weiber von Windsor.
Leipzig (Altes Theater): Nachm.: Die Geisha. Abends: Miß Hobbs. — Montag: Alt-Heidelberg.
Weimar (Hof-Theater): Lohengrin.
Erfurt (Stadt-Theater): Die Hugenotten.

Alte Promenade 34
Weinhandlg. u. Weinstuben
Zur Klause.
Inh.: **Franziska Winkel.**
Bringe hiermit meine Weinstuben in empf. Erinnerung.

Neues Theater.
Direktion: **E. M. Mauthner.**

Sonntag, 28. September.
— Anfang 8. —
Novität! Novität!
Zum ersten Male:

Platz den Frauen!

Schwank in 4 Akten von Valabrègue und Hennequin.
Gewöhnliche Preise: Parquet 1.50, Parterre 1.—, I. Rang Balkon 1,25 Mk. Gallerie 50 Pfg. ꝛc.
Montag:
Platz den Frauen!

Walhalla-Theater.
Direktion: **Rich. Hubert.**
Nur noch wenige Tage!
Die reizenden 5 Schwestern

Lorrison

mit durchweg neuem Repertoir u. gänzlich neuen brillanten Kostümen.

?? Die vier ?? Briegardy's ??

Bozza-Julianos.

Bros. Terra. Bros Orenses.
Mile. Madeleine.
Martha Uhlmann,
Possner Ralphen.
Posener Kaisertage.

Sonntag, den 28. d. Mts.
von 11½—1½ Uhr
Frühschoppen-Frei-Concert.
Nachm. 4 Uhr u. Abends 8 Uhr
2 Große Vorstellungen.

Zu den Nachmittags-Vorstellung. hat jed. Erwachsene das Recht, auf je ein Billet ein Kind frei einzuführen.

Welt-Panorama.
Kärnthen.
Geöffn. von 2—10 Uhr.
Hochromantische **Prachi-Serie.**

Apollo-Theater.
Direktion: Gustav Poller.
Am Riebeckplatz, nächste Nähe des Hauptbahnhofes.

Letzter Sonntag
in dem diesmaligen großen Programm!
Allabendlich durchschlagender Erfolg!
Die größte Dressurnummer der Welt!
Tilly Bébé
mit ihren 12 Löwen.

Außerdem: Die phänomenalen Perez, Olga Viarda, Jean Bayer, The Holtons, Rosa Bermany, Amor-Terzett, Drüse's Velograph.

Sonntag, den 28. Septbr., Nachm. 4 Uhr:
Grosse Nachmittags-Vorstellung.
Auftreten von **Lilly Bébé** mit ihren
12 Löwen. 12
Abends ⅛ Uhr: mit darauffolgender **Grosses Concert** des Theater-Orchesters **Grosser Abend-Vorstellung.**

6 Philharmonische Konzerte
des **Winderstein-Orchesters** aus Leipzig
unter Mitwirkung **hervorragender Solisten.**
I. Konzert am 30. Oktober in den „Kaisersälen".
Den bisherigen Abonnenten bleiben ihre Plätze bis 10. Oktober reservirt.
Gefl. **Abonnements-Anmeldungen** (I. Platz 12 Mk., II. Platz 9 Mk.) nimmt die **Hof-Musikalienhandlung** von **Heinrich Hothan,** Gr. Steinstrasse, entgegen.

Zoolog. Garten.

Sonntag, den 28. September:
Entree bis 12 Uhr Mittags: Erwachsene 30 Pfg., Kinder 20 Pfg.
von 12 „ ab: „ 50 „ „ 30 „
Nachmittags von 4 Uhr ab:
Grosses Concert.

Bad Wittekind.
Morgen, Sonntag, Nachmittag 3½ Uhr:
Grosses Militär-Concert
der Kapelle des Füs.-Regts. Generalfeldmarschall Graf Blumenthal (Magdeb.) Nr. 36.
Entree 30 Pfg. **O. Wiegert.**
(Abonnements-Billets haben Giltigkeit.)

Sport-Hôtel.
Morgen, Sonntag, Abend 8 Uhr:
Grosses Concert
der Kapelle des Füs.-Regts. Generalfeldmarschall Graf Blumenthal (Magdeb.) Nr. 36.
Entree 30 Pfg. **O. Wiegert.**

Wintergarten.
Sonntag, den 28. September, Abends 8 Uhr.
Grosses Concert.
Schlachten-Potpourri 1870/71 von Berni
illustrirt durch
80 Colossal-Kriegsgemälde
mit Vortrag (Dichtung).
Orchester: Kapelle des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 75.
— (Streich-Musik.) —
Entree 50 Pfg. **Vorverkauf 40 Pfg.**
Alles Nähere Plakat-Säulen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190209281-12/fragment/page=0012

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

3. Deutscher Handwerks- und Gewerbekammertag.

O. K. Leipzig, 26. Sept.

(1. Verhandlungstag.)

Dem herrlichen Wetter entspricht die gehobene Stimmung, in der sich von 66 Kammern über 200 Vertreter im prächtigen großen Saale des Zoologischen Gartens zur festgesetzten Stunde, um 9 Uhr früh, einfinden. Herr Plate, Vorsitzender der Vorortskammer Hannover, eröffnete die Sitzung mit einer Begrüßung der Vertreter der Behörden und der Kammern und brachte ein Hoch auf Kaiser Wilhelm und König Georg aus. Es folgten alsdann Ansprachen des Herrn Geh. Regierungsraths Dr. Lohmann vom Reichsamt des Innern, Herrn Oberregierungsrath Dr Krische vom sächsischen Ministerium des Innern und Herrn Bürgermeister Dr. Dittrich für den Rath der Stadt Leipzig. Auch das preußische Ministerium für Handel und Gewerbe, die Staatsregierungen von Württemberg, Hessen, Braunschweig, Schaumburg-Lippe, die Kreishauptmannschaft Leipzig und andere Behörden waren durch Abgesandte vertreten. Im Namen der Leipziger Gewerbekammer hieß Herr Vorsitzender Grüner und im Auftrag der Leipziger Innungen, deren Banner den Saal schmückten, Herr Obermeister Simon alle Theilnehmer freudig willkommen, worauf in die eigentliche Verhandlung eingetreten wurde.

Zum ersten Punkt der Tagesordnung: **Regelung des Submissionswesens** hatte der Ausschuß des Kammertages einen gedruckten Entwurf von Bestimmungen zur Regelung der öffentlichen Vergebung staatlicher und gemeindlicher Arbeiten und Lieferungen ausgegeben. Den Bericht darüber erstatteten für die Kammern Darmstadt und München die Vorsitzenden Rocke und Kommerzienrath Nagler. Ersterer wies darauf hin, daß die hessische Regierung das Vergebungswesen bereits in zufriedenstellender Weise geregelt habe nach Grundsätzen, die auch im Entwurf enthalten seien; letzterer zeigte, daß der Entwurf vom vorjährigen Darmstädter Kammertage im Wesentlichen beibehalten und nur in einigen Punkten geändert und vervollständigt sei. Natürlich könne auch der neue Entwurf nur allgemeine Richtlinien angeben, es wäre aber wünschenswerth, daß die Behörden sich mehr als bisher um die Vorschläge des Handwerkerstandes bekümmerten und die Sache nicht vom grünen Tisch, sondern mehr aus dem Leben heraus beurtheilten. Redner beweist, daß besonders das Mittelpreisverfahren alle Beachtung verdiene. Sehr wichtig sei Z. 29, daß bei einem Ausstande der Arbeiter die Lieferungszeit um die Dauer desselben zu verlängern sei, damit nicht durch Streikandrohung ein Druck auf die Arbeitgeber ausgeübt werde. Diese Forderung sei ein Akt der Gerechtigkeit, denn die Regierung müsse auch den Mittelstand schützen. — Bei der darauffolgenden Debatte wünscht Herr Emele von der Konstanzer Kammer, daß die Handwerkskammern vor wichtigen Zuschlagsertheilungen gehört werden. Der Vorsitzende der H.-K. Schwerin bemängelt, daß unter Z. 21 die Lieferungen über 5000 Mk. wieder freigelassen seien, da habe das Baugewerbe sehr geringes Interesse an dem Entwurf; der Vorsitzende der Koblenzer Kammer hält unter Z. 30 die Garantiezeit von einem Jahr für das Baugewerbe für viel zu wenig verpflichtend, und Herr Schöckel, Vorsitzender der H.-K. Magdeburg, empfiehlt, Normen und Gebräuche für einzelne Bezirke feststellen zu lassen, da dies für den Verkehr zwischen den Behörden und den Handwerksmeistern sicherlich sehr förderlich sein werde. Nach verschiedenen Erörterungen und einem Schlußwort des Referenten Nagler, in dem dieser für Beibehaltung von Z. 21 eintritt, um nicht das Ganze zu gefährden und den Behörden zu zeigen, daß das gesammte deutsche Handwerk einmüthig für den vorgelegten Reformentwurf eintritt, damit endlich ein Wandel im öffentlichen Vergebungswesen herbeigeführt werde zur Gesundung des Mittelstandes, wird einstimmig eine zustimmende Resolution gefaßt.

Das Referat über Punkt 2 der Tagesordnung hatte der Syndikus der Breslauer Handwerkskammer Dr. Paeschke und zwar über die **Alters- und Invaliditätsversicherung der selbständigen Handwerker.** Redner weist auf die soziale Gesetzgebung für die Arbeiter hin, während für den selbständigen Handwerker, der meist auch nicht in der Lage sei, für sein Alter etwas zurückzulegen, so gut wie gar nicht gesorgt sei. Die Versuche einiger Verbände, die Selbstversicherung einzuführen, seien wegen der zu hohen Beiträge nahezu erfolglos gewesen. Es sei daher nothwendig, zur Gründung einer obligatorischen Versicherung staatsseitig zu schreiten. Dem Antrage der referirenden Kammer wurde einstimmig stattgegeben. Derselbe lautete:

„Der 3. Deutsche Handwerks- und Gewerbekammertag hält es für unbedingt nothwendig, daß eine obligatorische Alters- und Invaliditätsversicherung für sämmtliche selbständigen Handwerker durch Reichsgesetz eingeführt wird. Mit den nöthigen Vorarbeiten und der Aufstellung der Leitsätze wird die Handwerkskammer zu Breslau betraut."

Leider wurde nachfolgende Resolution der Kammern Magdeburg, Halle und Dessau abgelehnt: „Der 3. Deutsche Handwerks- und Gewerbekammertag wolle beschließen, den hohen Bundesrath zu bitten, im Verfolg der §§ 14 und 2 Abs. 1 des Invalidenversicherungsgesetzes die erwähnten Bestimmungen für den derzeitigen Interessentenkreis als obligatorisch zu erklären."

„**Die Eintragung von Handwerkern ins Handelsregister**", Punkt 3 der T.-O., behandelte für die H.-K. Erfurt Herr Reichstagsabgeordneter Jacobskötter als Referent. Er wies auf den (von Juristen bestrittenen) Gegensatz zwischen § 2 und § 4 des Handelsgesetzbuches in Bezug auf Handwerksbetriebe hin und stellte sich auf den Standpunkt der Handelskammer Bochum, daß die Handwerker die Pflicht der Eintragung nicht aufgeben sollten, um nicht der Rechte des Vollkaufmanns verlustig zu gehen. Die Doppelbesteuerung für die Handwerks- und Handelskammer müsse allerdings entschieden aufhören, die Entscheidung darüber von unparteiischer Seite erfolgen, nicht einseitig von der Handelskammer und dem Registerrichter. Auf Grund der Steuerbeiträge sei wenigstens in Preußen leicht zu entscheiden, wie weit ein Geschäft kaufmännisch und wie weit es gewerblich sei. — Herr Sekretär Moritz von der Dortmunder Kammer tritt dagegen für die **freiwillige** Eintragung in das Handelsregister ein und ist gegen die Registerpflicht, wie sie die vorgeschlagene Resolution ausspricht. Man solle die handwerklichen Betriebe den landwirthschaftlichen darin gleichstellen und damit werde auch die Doppelbesteuerung beseitigt. In der weiteren Debatte für und wider die Registerpflichtigkeit betrachtet der Vertreter der H.-K. Magdeburg es als des Pudels Kern, daß möglichst einheitlich von den Behörden darüber entschieden werde, wer zum Handwerk gehöre oder nicht. Ein bayerischer Vertreter weist darauf hin, daß in Bayern die Kosten der Handwerkskammern von den Kreisen getragen werden, mithin die Doppelbesteuerung deshalb fortfalle, doch bezweifelt Herr Jacobskötter, daß der preußische Staat dem Beispiel Bayerns folgen werde. Schließlich wird die von ihm vertretene Resolution mit Stimmenmehrheit angenommen. Sie lautet wie folgt:

„Nach dem Handelsgesetzbuch haben die Handwerker unter bestimmten Voraussetzungen das Recht und die Pflicht, ihre Firma in das Handelsregister eintragen zu lassen. Im wohlverstandenen Interesse der Handwerker liegt es, daß ihnen dieses Recht erhalten bleibt.

Bei der Entscheidung, ob ein Handwerksbetrieb verpflichtet ist, seine Firma eintragen zu lassen, sollten Mitglieder der Handels- und der Handwerkskammer unter einem unparteiischen Vorsitzenden mitwirken.

Die Eintragung eines Gewerbebetriebs in das Handelsregister hat keinerlei Bedeutung für die Entscheidung der Frage, „ob der betreffende Betrieb ein Handwerksbetrieb ist."

Die jetzt bestehende Doppelbesteuerung ist unter allen Umständen zu beseitigen. Zu diesem Zweck empfiehlt sich:

a) nach dem Vorschlage der Handelskammer Bochum der Erlaß folgender Bestimmung: Reine Handwerksbetriebe, welche in das Handelsregister eingetragen, sind von der Beitragspflicht und dem Wahlrecht zur Handelskammer ausgeschlossen, sofern nicht die Zulassung von ihnen selbst beantragt wird;

b) bei sogenannten gemischten Betrieben ist die Beitragspflicht zur Handels- und Handwerkskammer entsprechend zu theilen."

(Fortsetzung folgt.)

Provinz Sachsen und Umgebung.

g. **Canena** (Saalkr.), 26. Sept. (Schulneubau?) Die Kinderzahl ist in den letzten Jahren in hiesigem Orte rapid gestiegen, sodaß jetzt hier 201 Kinder zur Schule gehen. Es macht sich die Einrichtung einer dritten Lehrerstelle und somit ein Schulneubau nothwendig, da die Regierung beim Uebersteigen von 180 Schülern auf Anstellung eines dritten Lehrers dringt.

g. **Döllnitz** (Saalkr.), 26. Sept. (Kohlenpreise.) Während in anderen Jahren im Herbste die Preise für das Feuerungsmaterial eine Steigerung erfahren hatten, ist diese Steigerung in diesem Jahre noch nicht eingetreten, doch dürfte sie für den Winter nicht ausbleiben. Auf der Grube 496, zum hiesigen Rittergute gehörig, beträgt der Preis für das Tausend Preßsteine 8,50 Mark, ebenfalls auch auf der Grube „Hermine Henriette 1" zu Osendorf, wo noch für Briketts 0,50 Mark für den Centner bezahlt werden. Auf den Riebeckschen Montan-Werken bei Zwintschöna kostet das Tausend Preßsteine auch 8,50 Mark. Auf der Grube bei Kötzschau wird der Centner Briketts mit 0,52 Mark bezahlt; hier soll eine Preiserhöhung vorläufig nicht stattfinden; auf der Grube „Neu-Zetsch" bei Hohenmölsen, die erst seit Jahresfrist besteht, stellt sich der Preis für Briketts auf 0,45 Mark. Diese Werthe gelten natürlich ab Grube.

g. **Wesenitz** (Saalkr.), 26. Sept. (Elektrische Anlage.) Herr Mühlenbesitzer Pfautsch hier hat eine elektrische Leitung angelegt und hat sich dadurch die Elektrizität zum Ausdrusch des Getreides zu Nutze gemacht. Die treibende Kraft ist das Wasser der Elster, die hier ein bedeutendes Gefälle hat und auch schon die elektrische Beleuchtung der Mühlenwerke bewirkt. Die Anlage bewährt sich vorzüglich und ist auch in pekuniärer Beziehung nicht zu hoch. Wie verlautet, soll dieselbe auch noch eine Erweiterung erfahren, indem auf der benachbarten Pritschönaer Ziegelei der Betrieb durch Elektrizität erfolgen soll.

g. **Dieskau** (Saalkr.), 26. Sept. (Treue Dienste.) Nach glücklich beendeter Ernte bereitete Herr Baron von Bülow hier seinem gesammten Arbeiterpersonal einen „Erntekranz", wobei sich die stattliche Arbeiterzahl bei Musik und Freibier vergnügte. Dem Schafmeister Wolf, welcher am längsten auf hiesigem Rittergute im Dienste steht, überreichte der Besitzer selbst eine vom landwirthschaftlichen Verein gestiftete Medaille für treue Dienstleistung.

g. **Bruckdorf** (Saalkr.), 26. Sept. (Aufgespießt. — Ins Getriebe gerathen.) Der 13jährige Sohn des Fleischermeisters R. aus dem benachbarten Dieskau glitt mit dem Rade an einem eisernen Stacket in hiesigem Orte aus und stürzte in die spitze Stachel eines Eisenstabes, welche unter dem Kinn in den Hals drang und zur Mundhöhle herausragte. Um Haaresbreite war das Leben des Knaben gefährdet, da die Halsschlagader leicht getroffen werden konnte. Weitere Gefahr wurde durch sofortige ärztliche Hilfe abgewendet. — Der jugendliche Sohn des Einwohners Hausschild hier machte sich an einer im Gange befindlichen Dreschmaschine zu schaffen und gerieth dabei in das Getriebe, wodurch dem bedauernswerthen Kinde eine Wade förmlich abgerissen wurde, sodaß es sofort in ärztliche Behandlung gebracht werden mußte.

= **Löberitz**, 26. Sept. (Kreislehrerkonferenz.) Unter Vorsitz des Herrn Kreisschulinspektors Sup. Hahn fand gestern in Zörbig die Kreislehrerkonferenz der Ephorie Brehna statt. Herr Lehrer Hölzer-Kütten hielt eine Lektion über Nahrungsstoffe. Hieran schloß er Belehrung über die schädliche Wirkung des Alkohols auf die edlen Theile des menschlichen Körpers (Herz, Magen, Nerven usw.). Sodann hielt Herr Lehrer Strüber-Cösseln einen sehr reichhaltigen Vortrag über das von der königlichen Regierung gestellte Thema: „Was kann die Schule thun, um dem übermäßigen Genuß von Branntwein zu steuern?"

m. **Mühlberg a. E.**, 26. Sept. (Schwere Unfälle.) Beim Austhüren der Mühlruthen stürzte der 22 Jahre alte Sohn des Mühlenbesitzers Schurig im benachbarten Staritz in einer Höhe von ca. 6 Metern rücklings herab und erlitt bei dem jähen Sturze einen Schädelbruch und schwere innere Verletzungen. Der Unglückliche dürfte schwerlich am Leben erhalten werden. — Der Gutsbesitzer Görlich in Marxdorf war mit seinem mit Kartoffeln beladenen Wagen auf seinem Hofe eben angelangt, als plötzlich die Pferde scheuten und mit dem Geschirr wieder zum Thore hinausrasten. G. und seine Pflegetochter fielen vom Wagen herab und wurden schwer verletzt aufgehoben. Die Pferde wurden später mit Theilen des zertrümmerten Wagens aufgehalten.

— **Weißenfels**, 26. Sept. (Schwindler.) Ein zur Zeit beschäftigungsloser 31jähriger Arbeiter war gestern Mittag in der Absicht von Halle hierher gereist, sich unter allen Umständen Geld zu verschaffen. Bei hiesigen Getreidehändlern bestellte er Waaren im Betrage von 50 Mark, die er vor dem Restaurant „Feldschlößchen" in Empfang nehmen wollte, um sie möglichst schnell wieder zu verkaufen. Einem Getreidehändler kam die Sache aber nicht richtig vor, er übergab den Mann der Polizei, welche den Schwindler entlarvte.

+ **Zeitz**, 26. Sept. (Parkanlage.) Der Gottesacker in der Weberstraße, der am 1. Oktober für Beerdigungen geschlossen wird, wird in einen Friedenspark umgewandelt werden, zu welchem Zweck der verstorbene Bankier Wilhelm Schneider der Michaeliskirchengemeinde ein Legat von 50 000 Mk. vermacht hat.

Querfurt, 26. Sept. (Neue Bahnlinie. — Belohnung.) Heute Vormittag fand im Gasthofe zu Niederschmon eine Versammlung der Interessenten der Bahnstrecke Querfurt-Vitzenburg statt, an der der Magistrat zu Querfurt, ferner Herr Graf von der Schulenburg-Häkler und Vertreter der betheiligten Gemeinden und des Forstfiskus theilnahmen. Die Versammlung besprach die längere und die kürzere Bahnlinie und war schließlich für den Bau der kürzeren Linie, also vom Bahnhof Querfurt durch das Mönchsthal östlich von Niederschmon im Thale hin nach Bahnhof Vitzenburg. — Die königliche Eisenbahn-Betriebsinspektion sichert Demjenigen, der den angeben kann, welcher am 1. September dieses Jahres bei Klein-Wangen frevelhafter Weise einen 46 Kilogramm schweren Stein und eine Wagenwinde auf die Eisenbahnschienen gelegt hat, eine Belohnung von 100 Mark zu.

— **Eisleben**, 26. Sept. (Personalien.) Ein Abschiedsmahl zu Ehren des von hier scheidenden Bergmeisters Herrn v. Baczko, an dem etwa 50 Herren theilnahmen, fand gestern Abend im Hotel „Zum goldenen Schiff" hier statt. Die herzlichen Abschiedsworte, die Herrn von Baczko gewidmet wurden, legten Zeugniß ab von der Beliebtheit, deren der Scheidende sich hier erfreute. — Herr Steueraufseher Regenstein ist zum Hauptsteueramtsassistenten befördert und zum 1. Oktober nach Tangermünde versetzt worden.

— **Sangerhausen**, 26. Sept. (Schwerer Unglücksfall.) An der Eisenbahnstrecke Oberröblingen-Allstedt war gestern Nachmittag das Arbeiterehepaar Heidecke mit der Kartoffelernte beschäftigt. Das dreijährige Mädchen der Eheleute spielte in der Nähe und lief, auf kurze Zeit unbeobachtet, nach dem nahen Eisenbahngeleise, wo es von einem ankommenden Personenzuge erfaßt und tödtlich verletzt wurde. Das Kind, dem beide Beinchen abgefahren und sonstige schwere Verletzungen zugefügt waren, starb bald nach der Ueberführung in das Krankenhaus.

□ **Nordhausen**, 26. Septbr. (Zur angeblichen Fleischnoth.) Auf unsere Mittheilung, daß hier gar keine Fleischnoth bestehe, hat die „Nordh. Ztg." erwidert, so billiges Fleisch, wie wir erwähnt, könne nur von Polkaschlächtern geliefert werden. Dazu schreibt uns unser Gewährsmann Folgendes: „Ich habe selbst in diesen Tagen von dem Fleisch, was der Händler M. zu 50—60 Pfg. à Pfund verkaufte, bezogen und mich von der Güte überzeugt. Die angeführten Preise sind bei Fleischern und Gastwirthen für **gutes** Fleisch bezahlt. Von Polkafleisch kann gar keine Rede sein, es würde sich unsere ländliche Bevölkerung, ganz abgesehen von gesetzlicher Bestrafung, schämen, unserem Militär minderwerthiges Fleisch vorzusetzen. Kommen durch Unglücksfälle Nothschlachtungen in den Wirthschaftsbetrieben auf Anrathen und Beisein des verantwortlichen Thierarztes vor, so werden Preise von 40 Pfg. und darunter gefordert und genommen. Aber so thöricht ist Niemand hier, wo man gutes Fleisch für 50 und 60 Pfg. bestimmt am Ende der Woche erhält, solche Preise für Nothschlachtungsfleisch zu zahlen. Hat die Manöverleitung 70 Pfg. für Fleisch gegeben, so ist es eben ein schlagender Beweis dafür, daß es entschieden vortheilhafter ist, wenn das Militär direkt von den Landwirthen bezieht, wie es jetzt Gott lob schon bei Futterartikeln geschieht, und ich hoffe, daß dies durch Genossenschaften bald auch weiter ins Leben tritt. Würde die Kontrole beim ausländischen Fleisch durch Beilegung der inneren Theile der Schlachtthiere also in derselben Weise gehandhabt wie bei unseren Schlachtthieren die der Untersuchung durch Gesetz ausgesetzt sind, so würden wir durch das ausländische Fleisch, welches vielfach Polkafleisch ist (hier ist der Name angebracht), nicht so geschädigt werden. Ich kenne viele Fälle, wo im Dorfe gekauftes Vieh jedem Fleischer zur Verfügung stand. Ob der Abtrieb vom Dorfe nach Nordhausen, Schlachthausunkosten und erhöhte Kommunalabgaben, einen Zuschlag von 10—20 Pfg. pro **Pfund** hervorrufen wird die „Nordh. Ztg." hoffentlich beurtheilen können. — Die Ergebnisse der Schlachtungen der Stadt Staßfurt lieferten doch wohl den Beweis, wie die Sachen in Wahrheit stehen und wo der Hebel anzusetzen ist, um dem abzuhelfen".

— **Thale**, 25. Sept. (Von der Eisenbahn Quedlinburg-Blankenburg-Thale.) Die hiesige Gemeindevertretung bewilligte zum Bau der Bahn Blankenburg-Quedlinburg mit Abzweigung nach Thale 30 000 Mark, und zwar 25 000 Mark als nicht rückzahlbaren, unverzinslichen Zuschuß und 5000 Mark in Aktien. Die Direktion der Halberstadt-Blankenburger Eisenbahngesellschaft forderte einen Zuschuß von 40 000 Mark. Der Versuch der Gemeindebehörde, die Hotelbesitzer und Gastwirthe zur Zeichnung der Fehlsumme von 10 000 Mark zu veranlassen, ist mißglückt.

— **Rogätz**, 25. Sept. (Feuer.) Heute früh 3 Uhr brach in dem Hause der Wittwe Günther auf dem Brink Feuer aus. Das Haus, in dem drei Familien wohnten, wurde vollständig zerstört.

— **Molmerswende**, 26. Sept. (Bürger-Denkmal.) Nachdem infolge eines durch viele Blätter, auch durch die „Hallesche Zeitung" verbreiteten Aufrufes dem Sangerhäuser Ausschuß für ein Bürger-Denkmal aus allen Theilen Deutschlands und auch aus dem Auslande Beiträge zur Errichtung eines Denkmals zu Ehren des Dichters Gottfried August Bürger eingesendet worden sind, ist vor einigen Wochen mit den Vorarbeiten des in Molmerswende, dem Geburtsorte des Dichters, zu errichtenden Denkmals begonnen worden. Die Terrassirung und Planirung des oberhalb des Dorfteiches gelegenen Denkmalsplatzes ist bereits ausgeführt. Ein mächtiger, aus der Sangerhäuser Feldflur stammender erratischer Sandsteinblock, der den Hauptbestandtheil des Denkmals bilden wird, ist unter nicht geringen Schwierigkeiten nach dem bei Harzgerode liegenden Harzdörfchen, in dem der Dichter vor nahezu 150 Jahren geboren wurde, hinaufgeschafft und harrt dort des künstlerischen Schmuckes, bestehend aus einem Bronzerelief mit dem Bilde des Dichters. Die künstlerische Ausgestaltung des Denkmals, sowie die gesammte Bauleitung ist dem Bildhauer Künne in Berlin übertragen worden, der das vor Kurzem in Neuwied enthüllte prächtige Raiffeisen-Denkmal, das Standbild des großen Rechtsgelehrten Pape in Breslau, das Denkmal des Dichters Hoffmann von Fallersleben in Höxter und eine Reihe anderer hervorragender Werke geschaffen hat. Der Entwurf zum Bürger-Denkmal, an dessen Ausführung Herr Künne gegenwärtig arbeitet, ist überaus ansprechend. Auf einem Unterbau aus Mauerwerk erhebt sich der Steinkoloß zu einer Höhe von etwa vier Metern; das Podium wird mit Steinstufen in künstlerischer Anordnung umkleidet. Der Denkmalsplatz wird, ebenfalls nach einem Entwurfe des Künstlers, gärtnerisch ausgestattet und mit Waldbäumen und Sträuchern bepflanzt. Den Vordergrund bildet ein Teich, der in die Anlagen einbezogen wird. Aus dem Entwurf ist zu ersehen, daß Herr Künne für den Volksdichter Bürger ein echt volksthümliches, der Situation wirksam angepaßtes und seiner Bestimmung entsprechendes Werk schaffen wird.

— **Bernburg**, 24. Sept. (Ertrunken.) Infolge eines Fehltritts stürzte der Steuermann Peau aus Alsleben von seinem Kahn in die Saale und ertrank. Die Leiche wurde bald gefunden.

W. **Gera**, 27. Sept. (Staatsminister Engelhardt) ist auf sein Ersuchen unter Anerkennung der von ihm 50 Jahre hindurch unausgesetzt bei dem fürstlichen Ministerium geleisteten treuen, ausgezeichneten Dienste in den Ruhestand versetzt und zu seinem Nachfolger Geh. Staatsrath Hinüber mit dem Prädikat Excellenz, zu dessen Nachfolger Staatsrath Graefel mit dem Prädikat Geh. Staatsrath und Landrath Buddeschel zum dritten stimmführenden Mitglied des Ministeriums mit dem Titel Staatsrath ernannt worden.

— **Gera**, 25. Sept. (Schenkung.) Die Rentnerin Ida Reißig ließ ihr Vermögen von 67 000 Mark der Stadt Gera, der Kirche und dem Gymnasium zuschreiben. Altersschwäche war die Todesursache der Verstorbenen; sie hat sich Jahre hindurch nur kümmerlich ernährt.

— **Leipzig**, 27. Sept. (17 000 Mark gestohlen.) Zu dem von uns gestern schon telegraphisch gemeldeten Golddiebstahl berichten die „Leipz. N. N." noch: Aus dem Geschäftswagen einer großen Maschinenfabrik der Ostvorstadt sind gestern Vormittag ¾11 Uhr ca. 17 000 Mark in Gold gestohlen worden. Der Wagen stand in der Katharinenstraße vor dem Bankhause von Frege u. Co. Der Angestellte der Maschinenfabrik hatte den verschlossenen Wagen verlassen, um bei Frege u. Co. weitere Geldbeträge zu erheben. Als er zurückkam, fand er, daß der Wagen mittels Nachschlüssels geöffnet und seines Inhalts beraubt war. Der aus dem Wagen gestohlene Geldbetrag von 17 000 Mark bestand aus Zwanzigmarkstücken, die in zwei Beutel verpackt waren. Das Geld hatte der Kassenbote auf der Reichsbank erhoben und er war dann in die Katharinenstraße gefahren, um bei Frege u. Co. noch Silbergeld abzuholen. Während er sich mit dem Kutscher in das Bankbureau begab und den Wagen kurze Zeit aufsichtslos ließ, wurden die zwei Säcke, die sich in einem verschlossenen Behältnisse des Wagens befanden, mittels Nachschlüssels gestohlen. Für Ermittelung der Thäter und Wiedererlangung des gestohlenen Geldes sind von der geschädigten Firma 500 Mark Belohnung ausgesetzt worden.

— **Leipzig**, 26. Sept. (Der neue Bahnhof für Leipzig.) Die preußische Regierung hat das Projekt des neuen Centralbahnhofes für Leipzig genehmigt. Die Kosten dieses Bahnhofes sind bekanntlich für beide Regierungen auf 106 Millionen Mark berechnet.

— **Dresden**, 26. Sept. (Ein Vermächtniß von einer Million Mark) zu wohlthätigen Zwecken ist der Stadt Dresden von einem dieser Tage in New-York verstorbenen Dresdener Rentier zugefallen.

(Schluß des redaktionellen Theils.)

Hände sind Visitenkarten.

Eine schöne Hand ist unzweifelhaft ein grosser Vorzug, welchen zu besitzen alle Stände wetteifern. Wer die nach Deutschem Reichspatent aus Hühnerei bereitete

Ray-Seife

dauernd gebraucht, wird bald die überraschende Wirkung, welche **Ray-Seife** auf die Schönheit und Feinheit der Haut ausübt, gewahr werden. **Ray-Seife** ist für 50 Pf. per Stück überall käuflich.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190209281-12/fragment/page=0013

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die **Urliste** der in der Stadt Halle a. S. wohnhaften Personen, welche zu dem Amte eines Schöffen oder Geschworenen berufen werden können, wird gemäß § 36 des Gerichts-Verfassungsgesetzes **vom 29. September bis einschließlich 6. Oktober d. Js.** innerhalb der Geschäftsstunden im Bureau für Wahlangelegenheiten — Sparkassengebäude Zimmer Nr. 73 — zu Jedermanns Einsicht ausliegen. Gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Urliste kann innerhalb der gedachten Frist im genannten Bureau schriftlich oder zu Protokoll Einspruche erhoben werden.

Halle a. S., den 25. September 1902.

Der Magistrat. Staude.

Bekanntmachung.

Die **Rothlaufseuche** unter den Schweinen im Grundstück **Merseburger Chaussee Nr. 5** ist erloschen und die über das Gehöft verhängte Sperre wieder aufgehoben.

Halle a. S., den 25. September 1902.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

In Anbetracht des bevorstehenden Quartalswechsels wird darauf aufmerksam gemacht, daß der Umzug

für kleinere Wohnungen — aus einem bis zwei heizbaren Zimmern bestehend — **am 1. Oktober 1902,**

für mittlere Wohnungen — aus drei heizbaren Zimmern bestehend — **am 2. Oktober 1902,**

für größere Wohnungen — aus mehr als drei heizbaren Zimmern bestehend — **am 3. Oktober 1902**

beendet sein muß.

Der Umzug ist derart zu fördern, daß der einziehende Miether vom ersten Umzugstage an Sachen in die gemiethete Wohnung schaffen lassen und damit ungehindert bis zum Ablaufe der Räumungsfrist in entsprechender Weise fortfahren kann.

Halle a. S., den 20. September 1902.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die **Auktion** der verfallenen, bei dem unterzeichneten Leihamte im Monat **Juni 1901 versetzten und erneuerten Pfänder, welche die Pfandnummern von 71801 bis 76698 tragen und über welche die Pfandscheine in braunem Druck ausgestellt sind, wird**

Donnerstag, den 2. Oktober 1902 und an den darauf folgenden Tagen Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 1/2 4 bis 5 Uhr im Auktionszimmer des Leihhauses, An der Marienkirche Nr. 4, abgehalten werden.

Zur Versteigerung gelangen Taschenuhren aller Art, sonstige Gold- und Silbergegenstände, wie Ketten, Ringe, Löffel u. s. w., ferner Betten, Leib- und Bettwäsche, Schuhwerk, neue und getragene Kleidungsstücke, Spielsachen und verschiedene andere Sachen.

Halle a. S., den 25. September 1902.

Das Leihamt der Stadt Halle a. S.

Ausschreibung.

Die Lieferung der bei dem hiesigen Gerichtsgefängniß in der Zeit vom 1. November 1902 bis zum 31. Oktober 1903 erforderlichen Verpflegungs- und Reinigungsbedürfnisse soll im Wege des Ausgebotsverfahrens vergeben werden. Der voraussichtliche Bedarf der einzelnen Lieferungsgegenstände für den obenbezeichneten Zeitraum beträgt ungefähr:

60 000 Kg. Kartoffeln, 3000 Kg. Gerstenmehl, 900 Kg. Hafergrütze, 2400 Portionen Semmel, à Portion 300 Gr., 2000 Kg. Erbsen, 2000 Kg. Bohnen, 2000 Kg. Linsen, 700 Kg. Reis, 450 Kg. Graupen, 2800 Kg. Rindfleisch, 1250 Kg. Rindstalg, 3700 Kg. Brot, 1700 Kg. Salz, 32 Kg. Kümmel, 26 Kg. Pfeffer, 700 Liter Essig, 35 Kg. Essigessenz, 150 Kg. Weizenmehl, 100 Kg. Gries, 45 Kg. Perlgraupen, 50 Kg. Nudeln, 17 Kg. Kaffee, 35 Kg. Surrogat, 1900 Kg. Seefisch, 500 Kg. Speck, 1600 Liter Milch, 45 Kg. Butter, 2500 Kg. frischen Weißkohl, 1000 Kg. Kohlrüben, 1000 Kg. Kohlrabi, 67 Kg. präservirtes Mischgemüse, 350 Kg. Suppenkräuter, 200 Kg. gelbe Seife, 100 Kg. Schmierseife, 100 Kg. Soda, 100 Kg. Lagerstroh.

Die Preisangabe für Lebensmittel, als Pfeffer, Salz, Reis, Hafergrütze, Erbsen, Linsen, Bohnen, Butter, Kümmel, Gerstenmehl, Weizenmehl, Graupen und Gries ist für solche Waaren zu bemessen, wie sie vorwiegend für bürgerliche Haushaltungen angekauft zu werden pflegt. Schlechte Waare ist selbstverständlich ausgeschlossen. Angebote können sowohl auf sämmtliche, als auch einzelne der aufgeführten Waaren abgegeben werden. Proben sind auf Verlangen vorzulegen. Für Kartoffeln sind übrigens zwei verschiedene Angebote abzugeben, nämlich einmal für den Fall, daß die Lieferung für die Zeit vom 1. November dieses Jahres bis zum 31. Oktober kommenden Jahres, und außerdem für den Fall, daß die Lieferung nur für die Zeit vom 1. November dieses Jahres bis zum 31. März kommenden Jahres erfolgt.

Der Bedarf an Kartoffeln auf die Zeit vom 1. November dieses Jahres bis 31. März kommenden Jahres stellt sich auf ungefähr 25 000 Kilogramm.

Die Angebote sind von dem Unternehmer unterschrieben, versiegelt, portofrei und mit folgender Aufschrift versehen: „Angebot auf die Lieferung von Wirthschaftsbedürfnissen für das Gerichtsgefängniß" bis zu dem auf

den 8. Oktober dieses Jahres, Vormittags 10 Uhr

vor dem Herrn Ober-Sekretär Kanzleirath **Blankenburg** im Landgerichtsgebäude, Poststraße Nr. 20, Zimmer Nr. 2, anberaumten Verdingungstermine — getrennt von den etwaigen Proben — an den Gefängnißvorstand einzureichen und müssen enthalten:

a) die ausdrückliche Erklärung, daß der Unternehmer sich den der Verdingung zu Grunde gelegten Bedingungen unterwirft,

b) die Angaben der geforderten Einheitspreise nach Reichswährung in Buchstaben, und zwar für jedes Kilogramm, Liter oder Stück. Pfennigbruchtheile sind nur in „zehntel Pfennigen" zulässig,

c) die genaue Bezeichnung der Adresse der Unternehmer.

Angebote, welche diesen Vorschriften nicht entsprechen oder nach erfolgter Oeffnung der eingegangenen Angebote abgegeben werden, insbesondere auch Nachgebote, haben keinen Anspruch auf Berücksichtigung.

Die näheren Bedingungen sind im Sekretariat der Staatsanwaltschaft im Landgerichtsgebäude, Poststraße Nr. 20, Zimmer Nr. 2, in den Stunden von 10 bis 12 Uhr Vormittags einzusehen.

Halle a. S., den 25. September 1902.

Der Erste Staatsanwalt.

Ausschreibung.

Die Küchenabfälle, Speiseresträge und Bettstrohabfälle des hiesigen Gerichtsgefängnisses in der Zeit vom 1. November 1902 bis zum 31. Oktober 1903 sollen im Wege des Ausgebotsverfahrens getrennt oder nach Befinden zusammen vergeben werden. Die Bedingungen sind im Geschäftszimmer der Gefängnißinspektion hier, Kleine Steinstraße Nr. 7, zu erfahren, woselbst auch über die Mengen Auskunft ertheilt wird. Angebote auf Abnahme dieser Gegenstände sind mit der Aufschrift: „Angebot auf Abnahme der Küchenabfälle usw. des hiesigen Gerichtsgefängnisses" portofrei und versiegelt bis zu dem auf

den 8. Oktober d. Js., Vormittags 10 Uhr,

vor dem Herrn Ober-Sekretär, Kanzleirath Blankenburg, im Landgerichtsgebäude in der Poststraße Nr. 20, Zimmer Nr. 2 anberaumten öffentlichen Verdingungstermine an den Gefängnißvorstand einzureichen.

Halle a. S., den 25. September 1902.

Der Erste Staatsanwalt.

Bekanntmachung.

Städtische Kommissionen.

Bau-Kommission.

Sitzung am Dienstag, den 30. September 1902, Nachm. 5 Uhr im Kommissionszimmer.

Tagesordnung:

1. Entlastung der Rechnung über das Baukonto des Neubaues der Mittelschule in der Klosterstraße. 2. Kanalisirung der Weingärten und Entwässerung des Asyls für Obdachlose. 3. Fluchtlinienfestsetzung für die projektirte Uferstraße. 4. Pflasterung der Delisscherstraße von der Freimfelderstraße bis zur Stadtgrenze. 5. Mittelbewilligung für die städtischen Springbrunnen und zur Anlage eines Pumpwerkes.

Handwerkerschule in Halle a. S.

Das Winterhalbjahr beginnt am Montag, den 13. Okt., und zwar für die Tagesklassen (Maschinenbauschule, Tagesklassen für dekoratives Malen und kunstgewerbliches Zeichnen) Vorm. 10 Uhr, für die Abend- und Sonntagsklassen Abends 7 1/2 Uhr.

Der Lehrplan umfaßt folgende Unterrichtsfächer:

Freihand- und geometrisches Zeichnen, darstellende Geometrie, Perspektive und Schattenkonstruktion, Fachzeichnen, Modelliren, Schnitzen, kunstgewerbliche Formenlehre, dekoratives Malen, Elektrizitäts- und Maschinenlehre, Mechanik, Baukonstruktions- und Baustofflehre, Geometrie, Physik, Chemie, Rechnen, Buchführung, Rund- und Zierschrift.

Das Schulgeld beträgt:

a) für Schüler, welche wöchentlich 6 Stunden oder weniger am Unterricht theilnehmen, 3 Mk. für das Halbjahr;

b) für Schüler, welche wöchentlich 7 bis 12 Stunden am Unterricht theilnehmen, 4 Mk. für das Halbjahr;

c) für Schüler, welche wöchentlich 36 Stunden am Unterricht theilnehmen, 25 Mk. für das Halbjahr;

d) für die Schüler der Maschinenbauschule, der Tagesklassen für dekoratives Malen und kunstgewerbliches Zeichnen (bei 46 bis 48 wöchentlichen Unterrichtsstunden) 30 Mk. für das Halbjahr.

Das Schulgeld ist bei der Anmeldung, welche am 9., 10. und 11. Oktober, Vormittags von 11—12 Uhr im Amtszimmer des Direktors und Abends vom 7—8 Uhr in Klasse Nr. 12 der Handwerkerschule erfolgen kann, zu zahlen.

Fortbildungsschulpflichtige junge Leute können von der Theilnahme am Zeichenunterricht in der städtischen allgemeinen Fortbildungsschule entbunden werden, falls sie mindestens an 4 Stunden den Zeichenunterricht in der Handwerkerschule besuchen.

Halle a. S., den 20. September 1902.

Das Kuratorium der Handwerkerschule.

Bekanntmachung,

betreffend die Immatrikulation auf hiesiger Universität für das Winter-Semester 1902/03.

Diejenigen Herren Studirenden, welche beabsichtigen, sich an hiesiger Universität immatrikuliren zu lassen, wollen sich in der Zeit vom 15. Oktober bis 5. November cr. **auf dem Universitäts-Sekretariat, Universitäts-Verwaltungsgebäude, Zimmer Nr. 7, während der Vormittagsstunden von 9 bis 11 Uhr** unter Angabe ihrer Papiere (Reifezeugniß, Abgangszeugnisse früher besuchter Universitäten und **falls seit dem Abgange von der Schule oder von der letzten Universität mehr als ein Vierteljahr verflossen ist, polizeiliches Führungs-Attest) melden.** Deutsche, welche ein Maturitätszeugniß nicht besitzen, haben die für ihre Aufnahme erforderliche besondere Genehmigung bei der Immatrikulations-Kommission, und zwar ebenfalls unter Ueberreichung ihrer Papiere im Universitäts-Sekretariat, nachzusuchen. Ausländern kann das Vorlegen eines Reifezeugnisses erlassen werden.

Später eingehende Immatrikulationsanträge werden nur ausnahmsweise und bei ausreichender Entschuldigung genehmigt werden.

Halle a. S., den 25. September 1902.

Der Rektor
der Königlichen vereinigten Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg.
Haupt.

Bekanntmachung.

Der Preis der Gascoke beträgt zur Zeit auf unseren Anstalten für das hl zerkleinerte Coke 1 Mark.

„ „ „ großstückige „ 90 Pfennig,

„ „ „ Schmiedecoke 70 Pfennig.

Bei Entnahme von mindestens 15 hl, übernehmen wir die Anfuhr und das Abtragen, worür 15 Pfennig das hl berechnet werden.

Die Verwaltung der Gas- u. Wasserwerke.

Bekanntmachung.

Das hiesige Gymnasium wird Eltern, welche ihre Söhne ein Gymnasium besuchen lassen wollen, empfohlen. Die nicht überfüllten Klassen lassen die so wichtige individuelle Behandlung der Schüler seitens der Lehrer der Anstalt zu. Die Pensionen am Orte sind verhältnißmäßig billig. Die Anstalt hat eine schöne freie Lage am Westende der Stadt, auch die Stadt selbst zeichnet sich durch schöne und gesunde Lage (Wasserleitung, Kanalisation, Wälder in der Nähe) aus. Ueber Schulverhältnisse und Pensionen giebt der Gymnasialdirektor Professor **Dr. Dannehl** ebenso bereitwilligst Auskunft wie das Kuratorium.

Sangerhausen, den 23. September 1902.

Das Gymnasial-Kuratorium.
Knobloch.

3152)

Holz-Verkauf.

Im Forstrevier Schkona des Rittergut Schkona sollen **Mittwoch, den 8. Oktober cr., Vormittags 10 1/2 Uhr** ca. 30 Morgen eines 60jährigen Kiefernbestandes (fast ausschließlich gutes Bau- und Grubenholz) in Kabeln von 2—10 Morgen Größe öffentlich meistbietend verkauft werden.

Der Verkauf findet an Ort und Stelle statt und zwar im sogen. Bruch an der Schkona-Röcaer Straße, 2,5 Kilometer von Schkona entfernt.

Nachmittags von 3 Uhr ab werden im **Klingner**'schen **Gasthof** in **Schkona** Gebote auf den diesjährigen bedeutenden Winterschlag an Grubenstangen (5 u. 5,7 m lg.) der beiden Reviere Schkona und Thielenhaide entgegengenommen.

Bedingungen im Termin. Näheres durch den Unterzeichneten.

Schkona b. Gräfenhainichen, B.-A.-B., den 24. Sept. 1902.

G. Pohlenz.

Verdingung.

Die Neupflasterung der Königstraße auf der Strecke von der Leipzigerstraße bis zum Grundstück Königstraße 7. Termin am **Mittwoch, den 1. Oktober, Vormittags 10 Uhr** auf dem Stadtbauamte zu Halle a. S.

Ich beabsichtige mein Gut, ca. 190 Morg., Zuckerfabrikantheil, mit sämmt. Inventar zu verkaufen. F. Schumann, Schwitz b. Landsberg, Bezirk Halle a. S. (3167

Ein Gut o. 200 Morgen, 2 Std. v. Weimar, mit neuen G.häuden, großer Ernte, soll Todesfalls halber **sofort für 82000 Mark verkauft werden.** Reflektanten ertheilt Näheres (3136

Wilh. Eberling, Weimar.

Hannoveraner (3181

Dunkelfuchswallach,

6jährig, **hervorragender Traber,** 170, geritten, ein- und zweispännig gefahren, giebt ab

M. Graefe, Zwätzen, S.-W.

Zur Herbstbestellung

offeriren zu äußerst billigen Preisen:

Besten Bennstedter Weisskalk

sowie

Thüringer Stückenkalk,

stets frisch gebrannt in Stücken und gemahlen, sowie

feingemahlenen kohlensauren Kalk

zum Düngen.

Bennstedter Kalkwerke

M. Maennicke & Schmidt.

Zur Herbst-Aussaat

verkaufe ich nachfolgende sehr ertragreiche

Getreide-Arten:

Mammuth-Wintergerste: ausverkauft.				
Zerbster Roggen:	„ „ „	200.—, „ „ „		21.—
Petkuser Roggen:	„ „ „	200.—, „ „ „		21.—
Schlanstädter Roggen:	„ „ „	200.—, „ „ „		21.—
Square head-Weizen:	„ „ „	210.—, „ „ „		22.—

Das Saatgut ist sehr sorgfältig gereinigt und trieurt. — Gewachsen sind die Saaten auf schwerem, kaltem, geringem Boden

in Höhenlage bis zu 400 Meter.

Der Versand geschieht in besten neuen Drellsäcken — zum Selbstkostenpreis berechnet — gegen Nachnahme.

Friedrichswerth i. Thüringen, Bahn-, Post und Telegraph: Friedrichswerth. **Eduard Meyer,** Domänenrath.

Saat-Weizen,

Square head,

winterfest und sehr ertragreich, à Ctr. 10 Mk., hat abzugeben [2110

Rittergut Dornheim b. Arnstadt i. Thür.

Zur Saat

habe von **neuer Ernte** in bestsortirter Beschaffenheit abzugeben:

Square head-Weizen, **Strubes Nachzucht,** sehr ertragreich,

Beselers Square head-Weizen III, 1. Nachzucht, kurz und fleißhalmig,

Rivetts Bearded (Rauhweizen), absolut sortenrein.

Alles p. 1000 kg 180 Mk. ab **Station Giersleben** in Käufers Säcken. [2972

R. Wagner,

Rittergut Giersleben i. Anh.

Rittergut

an der Grenze von Hessen und Thüringen, 300 Mrg. (40 Mrg. Wald, 30 Mrg. beste, zum Theil dreischürige Wiesen, Rest Ackerland, fast durchweg rothkleefähig), vollständig arrondirt, selbstst. Gutsbezirk, herrliche, gesunde Lage am Wald, nach Südosten offen, ausgezeichnete Jagd auf Hirsche, Rehe, Hasen, **Eisenach** in einer Stunde zu erreichen, zu dem billigen aber festen Preis von 90 000 Mk. Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen. **H. Peil, Cassel,** (3017) Viktoriastr. 5.

Restgut Miesionskowo

Kreis Strasburg (Wpr.). 4 km von Radosk, 4—500 Morg. nur Weizen- u. Rübenboden, durchweg drainirt, höchste Kultur, gut. Gebäude, Ziegelei, reichl. Inventar und Ernte, verkauft für 350 Mk. pr. Mrg.

Th. Moser, Berlin, Schützenstr. 29/30.

Für Rentiers.

Verkaufe meine beiden nebeneinander belegenen, gut gebauten **Wohnhäuser,** 6% verzinslich, bei mäßiger Anzahl. Anfragen unt. **P. Z. 1182 an Haasenstein & Vogler A.-G., Schmeerstr. 20, I.** erbeten. [2859

Wohnhaus in bester Lage der Reilstraße, I. Bauzone, mit Thorfahrt, für jedes Geschäft passend, im guten Zustand befindlich, preiswerth zu **verkaufen.** Off. unter **P. W. 1181 an Haasenstein & Vogler A.-G., Schmeerstraße 20, I.** [2858

Reitpferd,

braune Stute, ohne Abzeichen, firm geritten, 8jähr., für jedes Gewicht, **verkauft** (3082

Inspektor Schmidt, Koch'sches Gut, Weimar.

Saatgut.

In bestsortirter Beschaffenheit verkaufe ich:

Weizen:

Squarehead, Nachzucht von Leutewitzer und Nachzucht von Beseler Nr. III Mk. 220; **Teverson** 210 Mk., **Rauhweizen** 200 Mk. **Wintergerste: Bestehorns** Mk. 190.

Alles per 1000 kg ab Station hier, bei Abnahme von kleineren Posten per 100 kg 2 Mk. mehr. Der Versand geschieht in neuen Drellsäcken, die zum Selbstkostenpreis berechnet werden, gegen Nachnahme oder vorherige Kasse.

A. Dietrich,

Amt Hadmersleben.

Bahn-, Post- u. Telegraph.-Station.

Vorzügliche

Speisekartoffeln

Magnum bonum, auf Sandboden geerntet, liefern in Posten nicht unter 20 Ctr. à **Ctr. 2 Mk. frei Haus Halle.** (2900

Große Posten billiger.

Gebr. Baensch,

Telegr. 1137. Dölau. Teleph. 1137.

Proben stehen bei Herrn **Paul Mussmann, Halle, Alter Markt 7, I.** zu Diensten.

Wir offeriren zur Saat Mettes Square head II-Winterweizen, schwer lagernd bei höchsten Erträgen (1901 18,70 Ctr., 1902 20,35 Ctr. pro Morgen) auf kaltem Thonboden bei ca. 200 m Seehöhe. Mit Proben und Preisangaben stehen gern zu Diensten [2839

Rittergut **Eckstedt, Sachs.-Weimar.**

Von

Saatgetreide,

trieurt und mit Kaisers Centrifuge nach dem eigenen Gewicht sortirt, hat abzugeben:

Strube's Square head-Weizen,

1. Nachzucht per 50 kg 9,50 Mk., **Dom. Schladebach** bei Kötschau.

50 Stück angefleischte

Zeithammel

giebt ab (3086

Kammergut Zwätzen b. Jena a. S.

Rheinische Röhrendampfkesselfabrik

A. Büttner & Co., G.m.b.H.

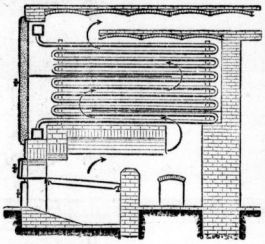
Uerdingen am Rhein

baut Ueberhitzer

seit 22 Jahren.

Kohlenersparniss 10—30%.

Wasserreiniger bester Konstruktion.



Es ist unökonomisch und fehlerhaft, Dampfkessel mit ungereinigtem Wasser zu speisen.

Weitgehendste Garantien.

Sachsse & Co., Halle a. S.

Fernsprecher 408. Fabrik für Heizungs- u. Lüftungsanlagen. Aelteste Heizungs-Firma am Platze. Gegr. 1876.

Central-Heizungen

Koch- u. Waschküchen. **aller Systeme.** Schwimm- u. Badeanlagen.

Mantelöfen, Trockenanlagen, Schornsteinaufsätze, Ventilationsgitter und Rosetten.

Abbruch

Leipzigerstr. 30 (Stärkefabrik).

Von **Montag, den 29. Sept.** werden 50 000 Dachziegel, 70 000 Mauersteine, Mauerstücke, Bruchsteine, Thüren, Fenster, Oefen, kupferner Kessel, Dachrinnen, Bretter, Sparren, Balken in allen Längen, Nutz- und Brennholz **verkauft.**

Den Herren Landwirthen

empfehle meine als äußerst **praktisch und billig** anerkannten

Kartoffel- u. Rübenkörbe

aus verz. Draht. (3180

Ferd. Schultz Nachf.,
Drahtwaaren-Fabrik,
Rostock i. M.

Gegründet 1859. **F. Schmidt,** Gegründet 1859.

Dampfkesselfabrik, Halle a. S.

Zweigniederlassung der Sangerhäuser Aktien-Maschinenfabrik u. Eisengießerei, vorm. **Hornung & Rabe,** älteste und vielfach prämiirte Dampfkessel- und Eisenblechwaaren-Fabrik Halle a. S. empfiehlt:

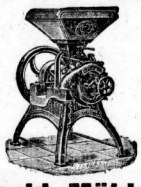
Blecharbeiten, geschweisst und genietet, Maisch-, Gähr- u. Läuter-Bottiche, Braupfannen, Dampfkessel aller Systeme, Dextrin-Röst-Apparate, Apparate für Zucker, chemische Fabriken etc., Kühlschiffe, Quellstöcke, Reservoire etc. in solidester Ausführung.

Neue Dampfkessel,
16, 25, 35, 60, 70, 80 qm, 7—8 Atmosphären,
in kürzester Zeit lieferbar.
Kostenanschläge gratis.

Gegründet 1859. Gegründet 1859.

Paris: Goldene Medaille.

Beste Mühle.



Für alle Zwecke.

Rapid-Mühlen

mit federnden, auswechselbaren, zweiseitig zu benutzenden Mahlplatten — mit und ohne Quetschwalzen — in 14 Größen für jeden Betrieb.

Paul Behrens,
Magdeburg.
Preisliste auf Verlangen.

Junge und ältere

Arbeitspferde,

selbst gezogen, stehen zu verkauf. auf **Rittergut Neuhaus** b. Paupitzsch, Kr. Delitzsch. Bahnstationen: Bitterfeld, Roitzsch und Delitzsch.

Aelterer brauner

Wallach,

tadellos geritten, kräftig und ausdauernd, für jedes Gewicht passend, als Inspektorpferd vorzüglich geeignet, preiswerth zu **verkaufen.** Näheres **Naumburg (Saale), Karlstraße 6.**

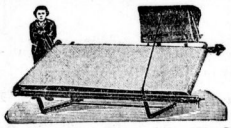
Futterrübensamen

sowie **andere Samen gesucht.** Offerten unter **A. N. 248** an **Rudolf Mosse, Magdeburg.**

Bestehorn'sche Stoppelmaschine,

Maschine zum Ausstoppeln des Rübensamen, zum Nachreinigen der Erbsen und anderer Feldfrüchte.

Tausende sind im Betriebe.



Tausende sind im Betriebe.

D. R.-G. No. 101468.

Diese seit 1884 konstruirte und zu Tausenden gebaute Maschine ist seither vielfach verbessert, so dass sie jetzt Vorzügliches leistet im Auslesen der Stoppeln aus dem Rübensamen, Nachreinigen der Erbsen, Radies, Senf und anderer Feldsamen. Ebenso bewährt sich diese Maschine im Ausscheiden des Wildhafers aus der Gerste, der Trespe aus dem Kleesamen etc.

Vor den aufwärts gehenden Konkurrenzmaschinen hat meine den Vortheil, dass sie infolge der grossen, von keiner Gegenströmung behinderten Arbeitsfläche, selbst **bei sehr unreinem Samen noch eine grosse Leistungsfähigkeit** beibehält.

Die Maschine verliest stündlich 5—10 Centner Rübensamen je nach Qualität, und beseitigt bei einem Uebergange jede Stoppel, auch wenn der Samen auf der Maschine gedroschen ist. Aus den Erbsen beseitigt die Maschine jede halbe und stark angefressene, sowie jede fremde Beimischung.

Die Maschine kann je nach Bedürfniss verstellt und dem betreffenden Samen angepasst werden, ebenso kann sie durch Lösung weniger mit Flügelmutter versehener Schrauben in zwei Minuten für den Transport durch enge Passagen zusammengelegt werden.

Für die Güte und Brauchbarkeit meiner Stoppelauslesemaschine übernehme ich die weitgehendste Garantie, so dass ich jede Maschine zurücknehme, die nicht ihrem Zweck entspricht.

Der Preis der Maschine ist Rm. 125,00 franco Bahnhof Aschersleben gegen Nachnahme, oder bei mir bekannten Herren Bestellern, event. bei Aufgabe guter Referenzen, zahlbar nach Probe. — Andere Zahlungsbedingungen nach Uebereinkunft.

Hochachtend

Otto Just, Aschersleben,

früher **Ludwig Bestehorn,** Aschersleben.

Grösste Special-Fabrik für

Gas-Badeöfen

Joh. Vaillant, Remscheid.

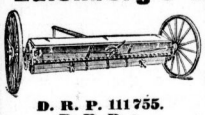
Zu haben in allen besseren Installationsgeschäften. Plan verlange Catalog grat. u. franco.

D. R. P.

Neu! **Unerreicht!** Neu!

Von diversen Konkurrenzmaschinen ist

Eulenberg's Düngerstreuer



infolge seiner **bedeutenden Vorzüge** als **der beste bis jetzt existirende** bezeichnet worden.

D. R. P. 111755.
D. R. P. a.

Prospekte gratis und franko.

Neu! Wiesenkultivator „Salia" Neu!

Bei gründl. Planirung der Wiesen u. Kleefelder d. exaktesten Handarbeit gleich. Ungeahnte Vortheile bietend! Von **verschied. Prüfungsstationen** und **landw. Autoritäten** als **leicht u. vorzügl. arbeitend** und von der **D. L.-G. 1901** als

„neu und beachtenswerth"

anerkannt! Coulante Preisstellung. Alles Nähere Prospekte.

Walter Eulenberg, Halle a. S. 10,
Fabrik landw. Maschinen.

Chamotte-Fabrik

Gebrüder Baensch, Pölau, Bez. Halle a. S.

Telephon 1137. Geschäftsbegründung 1872. Telephon 1137.

Chamottewaaren für alle gewerblichen Zwecke, je nach Bedarf und Zeichnungen. **Chamottemörtel,** sachgemäß bereitet, zum Verbrauch fertig — unentbehrlich. **Chamotte-Steine,** hochfeuerfest, div. Marken. Eigene Gruben hochfeuerfesten **Bennstedter Thones** und hochfeuerfesten **Caolin.**

Offerten mit Probesteinen; Kosten-Anschläge gratis.

Goldene Medaille Paris 1900

Erstklassiges deutsches Fabrikat

Langjährige Specialität

Kataloge umsonst und postfrei.

Drillmaschinen, Mähemaschinen,
Rechen, Rüben- und Kartoffel-Cultur-Maschinen

sowie sämmtliche landwirthschaftl. Maschinen

Fabrik landwirthschaftl. Maschinen

F. Zimmermann & Co., A.-G., Halle S.

Filialen: Berlin C., Hannover, Schneidemühl.

Als vorzügliches Baumaterial empfehlen unsern

pulverisirten Cementkalk.

Feinste Referenzen. **Billigste Tagespreise.**

U. Roth's Dampfziegelei und Cementfabrik,
Cönnern a. S. — Fernsprecher 13.

Rübensamen- u. Getreide-Trockenapparat

empfiehlt

Georg Stäblein, Halle a. S.

Illustrirter Baumschulenkatalog

ist umsonst und postfrei zu haben.

Paul Huber, Baumschulen,
Halle a. S., Merseburger Chaussee.

Mein neuerbautes hochherrsch. Einfamilienhaus

Rob. Franzstr. 12 (11 heizb. Räume, reichl. Zubehör und Garten) steht zum Verkauf.

E. Friedrich. (3067
Robert Franzstraße 15.

Plättbretter Gr. Märkerstr. 23.

Geldschränke,

ein- und zweithürig, feuer- und diebessicher, verkaufe jetzt zu besonders billigen Preisen.

Paul Westermann Nachf.
Geldschrankfabrik, Magdeburg,
Man verlange Preisliste.

Größere Gutsposten

Weizen- u. Roggenstroh

in gepr. Ballen kaufe zur jetzigen und späteren Lieferung; auf Wunsch stelle Ballenpresse. 2456

Wilhelm Thormeyer,
Cöthen i. Anh.

Großer schottischer

Schäferhund,

gelb und weiß, rechte Vorderpfote lahm, **entlaufen.** Wiederbringer erhält Belohnung.

Kohnert, Halle-Gimritz.

Aachener Badeöfen

D.R.P.

über 70,000 im Gebrauch.

Houbens Gasheizöfen

Vertreter an fast allen Plätzen.

J. G. Houben Sohn Carl
Aachen. Prospekte gratis.

Zu beziehen durch **Max Schöllner,** Spiegelstr. 13.

Otto Marr, Leipzig,

vereidigter Sachverständiger für Dampf- u. Gaskraftanlagen, wie auch für Centralheizungen.

Tel. 9006. **Ingenieurbureau** Langestr. 28.

für Neu- u. Umbau von Krafterzeugungs- u. Uebertragungs-, sowie von Fabrik-Einrichtungen.

Instandsetzen mangelhafter Heizungen.

Ueberwachung technischer Betriebe geg. Jahresvergütung.

Das herrschaftliche Haus Händelstraße 25

mit Garten ist zum Preise von 65000 Mk. sofort **verkäuflich.**

Näheres **Händelstraße 23** beim Hausmann Kämpf.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190209281-12/fragment/page=0015

Louis Böker,

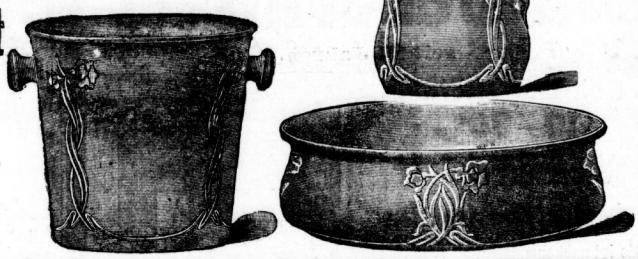
Fernruf 688. **7 Leipzigerstrasse 7** Fernruf 688.

empfiehlt

Porzellan, Crystall, Steingut

zu anerkannt billigsten Preisen.

Speciell: **Küchengarnituren**
Waschgarnituren
Tafelservice
Kaffeeservice
} in konkurrenzloser Auswahl.



Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet.

Paul Schauseil & Co., Bankgeschäft,

commanditirt von der Anhalt-Dessauischen Landesbank,

Halle a. S., Leipzigerstr. 10, **Bitterfeld** und **Delitzsch.**

An- und Verkauf von Werthpapieren, ausländischen Noten u. Geldsorten.

Beleihung von börsengängigen Effecten und von Hypotheken.

Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren

unter Controle der Ausloosungen. Einziehung der Coupons u. s. w.

Versicherung gegen **Coursverlust** im Falle der Ausloosung.

Einlösung aller zahlbaren Coupons und Dividendenscheine.

Domicilstelle für Wechsel. — Discontirung von Wechseln.

Conto-Corrent-, Check- und Depositen-Verkehr.

Verkaufsstelle 4% u. 3½%iger Pfandbriefe mehrerer erster deutscher Hypothekenbanken.

Ernst Haassengier & Co.,

Bankgeschäft, Halle a. S.,

empfehlen ihre Dienste für alle bankgeschäftl. Transaktionen, u. A. für

An- u. Verkauf v. Effekten — Diskontirung guter Wechsel — Inkasso — Conto-Corrent-, Depositen-, Check- u. Lombard-Verkehr.

Hypotheken-Verkehr

auf **Acker-** u. **Stadt-Hypotheken** zu **billigsten** Sätzen.

Kostenfreier Verkauf bis 1910 unkündbarer sicherer 4%iger Hypotheken-Pfandbriefe.

Woldemar Thoss Bankgeschäft

Schulstrasse 7, I

bringt sich in empfehlende Erinnerung.

Friedmann & Weinstock,

Halle a. S., Leipzigerstr. 12,

Telephon 811. **Telegr.-Adr.: Friedwein**

Provisionsfreier An- u. Verkauf von

Kali, Kohlen u. Erz-Kuxen.

Zur Kapitals-Anlage

empfehle ich

4% Aachener Stadt-Anleihe
(unkündbar bis 1907),

3½% Halberstädter Stadt-Anleihe

die ich zum Tageskurse **provisionsfrei** abgebe.

Ich halte ausserdem

sichere 4% Pfandbriefe

zur **kostenfreien** Abgabe vorräthig.

B. J. Baer, Bankgeschäft,

Halle a. S., Leipzigerstrasse 64.

Vieh-Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit zu Schwerin i. M.

Auf Grund des Gesetzes über das Privatversicherungs-Unternehmen vom kaiserl. Aufsichtsamt für Privatversicherungen genehmigt.

Bis Ende Dezember 1901 geleistete Entschädigungen

Mk. 1445000.

Versicherungssumme in 1901

Mk. 11280000.

Prospekte, Versicherungs-Bedingungen 2c. durch die **Direktion,** sowie durch Herrn **General-Agent A. Malsburg, Halle a. S.,** Riebeckplatz 3. Fernsprecher 2702.

Dr. Wilhelm Rasch, Halle (Saale), Albrechtstrasse 38, Vertreter der **Gothaer Lebens-Versicherungsbank a. G.** Versicherungs-Commissar der **Prov.-Städte-Feuer-Societät.**

Glücksmüllers Gewinnerfolge sind weltberühmt!

Ziehung 4., 6., 7., 8. u. 9. October in Berlin im Ziehungssaale d. Kgl. General-Lotterie-Direction.

9te Wohlfahrts-Lotterie

zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete.

Loose à Mark 3.30 Porto und Liste 30 Pfg. extra.

16,870 Geldgewinne, ohne Abzug:

M.	1	575,000
1 Haupt-Gewinn M.	1	100000
1 Haupt-Gewinn M.	1	50000
1 Haupt-Gewinn M.	1	25000
1 Haupt-Gewinn M.	1	15000
2 à	10000	20000
4 à	5000	20000
10 à	1000	10000
100 à	500	50000
150 à	100	15000
600 à	50	30000
16000 à	15	240000

Wohlfahrts-Loose versendet Haupt-Debit

Ad. Müller & Co.

Darmstadt, Neckarstr. 11 u. Hamburg, Gr. Johannisstr. 21.

Tel.-Adr.: Glücksmüller.

Hypotheken

auf **Stadt- und Land-Grundstücke** werden durch mich unter **den coulantesten Bedingungen vermittelt.**

Darleiher

erhalten **kostenlos** in Hypotheken-Angelegenheiten **jede gewünschte fachgemäße Auskunft.**

Für auszuleihende Gelder werden **mündelsichere Hypotheken kostenfrei** nachgewiesen. (3188

Hugo Klauke,

Bank- und Hypotheken-Geschäft,

Halle a. S., Martinstraße 11 (obere Leipzigerstraße).

Bankhaus Friedmann & Co.

Halle a. S., Poststr. 2

empfiehlt sich

für alle bankgeschäftlichen Angelegenheiten, besonders zum

An- u. Verkauf von Werthpapieren.

Bekanntmachung.

Bei der heute in Gegenwart eines Königlichen Notars stattgehabten Verloosung sind von den Theilschuldverschreibungen unserer Gesellschaft die Nummern:

Lit. A. 13 und 64 à Mk. 1000.—
Lit. B. 140 Mk. 500.—

gezogen worden. Die Rückzahlung dieser Beträge erfolgt vom 1. April 1903 ab gegen Einreichung der Stücke und der noch nicht fällig gewesenen Zinsscheine und Talons bei den Bankhäusern: **Kalleschер Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co. Halle a. S., H. F. Lehmann, Halle a. S., Reinhold Steckner, Halle a. S.,** sowie bei der Kasse unserer Gesellschaft. Die verloosten Stücke treten mit dem 1. April 1903 außer Verzinsung.

Halle a. S., den 20. September 1902.

Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen
L. Zimmermann & Co., Actien-Gesellschaft.

Der Vorstand. W. Jordan.

Actien-Malzfabrik Niemberg.

Die Herren Actionäre unserer Gesellschaft werden zu der am **Freitag, den 17. Oktober cr., Nachmittags 4 Uhr** im **Ottoschen** Gasthofe zu Niemberg stattfindenden

General-Versammlung

ergebenst eingeladen. (3183

Tagesordnung:

1. Bericht der Revisoren pro 1901/1902.
2. Vorlage der Bilanz und des Gewinn- und Verlust-Contos per 31. August 1902, sowie Beschlußfassung über die Gewinnvertheilung.
3. Ertheilung der Entlastung an Vorstand und Aufsichtsrath.
4. Wahl der Revisoren pro 1902/1903.
5. Wahl von drei ausscheidenden Aufsichtsraths-Mitgliedern.
6. Allgemeine geschäftliche Angelegenheiten.

Wir machen darauf aufmerksam, daß die Erscheinenden sich vor Beginn der Generalversammlung unter Vorlegung ihrer Actien oder von Bescheinigungen zu legitimiren haben, welche unter Angabe der Nummern nachweisen, daß ihre Actien bei einer Behörde oder einem Bankhause hinterlegt sind.

Die Bilanz liegt in unserm Geschäftslokale aus.

Der Vorstand.

X. Hapig. A. Berner.

Preussische Pfandbrief-Bank.

Die am 1. Oktober 1902 fälligen Zinsscheine unserer (3138

Hypotheken-Pfandbriefe, Kommunal-Obligationen, Kleinbahnen-Obligationen

werden bereits vom **15. Sept. cr.** ab an unserer Kasse und bei denjenigen Bankhäusern kost. spesenfrei eingelöst, die den Verkauf unserer Emissions-Papiere übernommen haben. Stücke zu Kassa-Anlage können dal. ebst bezogen und Broschüren über die Fundirung der Papiere in Empfang genommen werden. Die Kommunal-Obligationen sind mündelsicher.

Berlin, im September 1902.

Preussische Pfandbrief-Bank.

Ananaserdbeer-

pflanzen, großfrüchtigste, edelste Sorten; kräftig, sehr reich bewurzelt. 100 Stck. 2.— Mk. **Monatserdbeeren** rankende, beste großfrüchtigste, 100 Stck. 2,50 Mk. **Monatserdbeeren** nicht rankende, gebe prächtige, immertragende Einfassungen, ertragreichste Sorte, 100 Stck. 3,50 Mk.

Ed. Poenicke & Co., m. b. H.

Baumschulen, Delitzsch Nr. 31.

— Baumschulliste zu Diensten. —

Soldaten-Kisten,

Schüler-Kisten, Stripturen-Kisten, Versand-Kisten

in allen Größen, mit und ohne Verschluß, billigst. (2877

Th. Franz, Hoflieferant,

Gr. Märkerstraße 23.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190209281-12/fragment/page=0016